Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31630 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die 5gespaltene Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. **Montag, 29. Juli 1912.** **61. Jahrgang. Nr. 542.**

△ Die mangelnde Organisation in Innungen und ihre Ursachen.

Seit Erlaß des sogen. Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 hat der Zusammenschluß der Handwerker in Innungen im Vergleich gegen früher bedeutende Fortschritte gemacht, leider noch immer nicht in dem Maße, wie die Hebung und Kräftigung des gesamten Handwerks es notwendig erscheinen läßt. Heute sind erst gut 40 Prozent der Handwerker organisiert. Sowohl die einzelnen Gewerbe sind in recht verschiedenem Grade an der Innungsbildung beteiligt, als auch die einzelnen Bezirke und Kreise Deutschlands sehr ungleich in der Handwerkerorganisation vertreten. Gibt es dort etwa keine Handwerker, deren wirtschaftliche Lage einer Verbesserung bedürftig und fähig wäre, wie sie durch festen Zusammenschluß nach den Erfahrungen eifrig tätiger Innungen tatsächlich angebahnt werden kann? — Das wird wohl niemand behaupten wollen.

Manche Bezirke und einzelne Orte unseres Vaterlandes gibt es noch, wo die Handwerker aller oder der meisten Erwerbszweige überhaupt keinen oder nur erst einen schwachen Ansatz zur Organisation aufweisen. Die Ursache liegt zum großen Teil darin, daß sich in solchen Kreisen und Orten niemand des Handwerks angenommen hat. Manche außerhalb der Handwerkerkreise stehende Personen, die vermöge ihrer Stellung auf die Bildung lebensfähiger Innungen in hervorragender Weise einwirken könnten, und geradezu dazu berufen sind, tun dies leider immer noch nicht, weil sie der Bewegung entweder teilnahmslos oder mit mangelndem Verständnis gegenüberstehen oder fürchten, daß ihnen aus der Organisation viele Arbeit erwachsen würde. Auch kommt es vor, daß Gewerbetreibende, die außerhalb des Handwerks stehen, die Organisation des letzteren zu unterbinden suchen, weil sie davon eine Schädigung in finanzieller oder sonstiger Hinsicht befürchten.

Zum großen Teil liegen die Ursachen aber auch bei den Handwerkern selbst. Wie oft kommt es nicht vor, daß einzelne, in günstiger Lage befindliche Handwerksmeister, die an sich wohl berufen wären, auf die übrigen einzuwirken, sich der Organisation nicht unterziehen, weil ihnen die damit verknüpften Mühen zu lästig sind oder weil sie — von krassem Egoismus geleitet — entweder kurzsichtigerweise glauben, durch eine Vereinigung der übrigen Meister könne ihnen eine Konkurrenz erwachsen, oder weil sie kein Gefühl für ihre notleidenden Kameraden haben und diese daher sich selbst überlassen.

Auch die äußere materielle Lage bildet bei manchen Handwerkern eine Ursache, weshalb sie den Innungen nicht beitreten. Es ist zwar betrübend, aber wahr. Sie fürchten die Ausgaben, welche ihnen direkt und namentlich indirekt durch Teilnahme am Innungsleben erwachsen, ohne zu bedenken, daß ihnen diese Ausgaben reichen Zins tragen werden.

Mehr jedoch wirken auf die meisten außerhalb der Bewegung stehenden Meister innere Ursachen ein. In erster Linie ist unter diesen die bei der größeren Mehrzahl vorhandene Gleichgültigkeit zu nennen. Viele bringen der Bewegung absolut kein Verständnis entgegen; sei es, daß an sie der Kampf ums Dasein bisher noch nicht so scharf heranaetreten ist, sei es, daß sie bereits im wirtschaftlichen Kampf ermüdet dastehen und hoffnungslos in dumpfer Ergebung auf die kommenden Zeiten blicken und glauben, der Zusammenschluß der Handwerker in Innungen sei zwecklos. Denn was da kommen solle, komme doch ohne ihr Zutun. Bei diesen speziell (aber auch noch bei vielen anderen) kommt die weitere Ursache in Betracht, daß sie glauben, der Staat müsse helfen. Dieser allein habe hierzu die Verpflichtung. Er habe seinerzeit die volle Gewerbefreiheit geschaffen und dadurch das Handwerk der manchesterlichen Richtung überantwortet, deshalb müsse er allein ihn jetzt auch wieder aufhelfen. Das ist aber absolut falsch. Mag die Einführung der vollen Gewerbefreiheit auch ein großer Fehler in der Wirtschaftspolitik gewesen sein, so ist es andererseits durchaus verfehlt, die heutige Staatsregierung für alles das verantwortlich machen zu wollen, was aus jener irrigen Politik entsprungen ist. Nachdem die heutige Staatsregierung ehrlich bestrebt ist, das Handwerk wieder zur Blüte zu bringen — wenn sie auch noch nicht alle Wünsche des Handwerks erfüllt hat —, so ist es doch nunmehr am Handwerker, nicht wie ein trotziger Knabe schmollend im Winkel zu stehen, sondern fest mit zuzugreifen und von neuem an dem Wiederaufbau des Handwerks zu arbeiten. Jeder Handwerker, der ehrlichen Willens ist, hat vor sich selbst und seinem Gewissen die Pflicht, nach Kräften zu helfen. Oder wirft man etwa z. B. nach einem großen unverschuldeten Brande den letzten Rest der verbliebenen Habe auf den Trümmerhaufen und vergrößert somit noch sein Elend? Durch hoffnungsloses Klagen ist dabei nichts zu erreichen, sondern nur durch zielbewußtes Arbeiten und Einigkeit.

Hierin aber liegt eine dritte Ursache, welche den Wiederaufbau, die Organisation des Handwerks, im Rahmen des neuen Wirtschaftslebens bisher verhindert hat. Parteiwesen, Neid und Uneinigkeit sind es. Sie haben das zum Teil mit verursacht. In kleinlichen Zänkereien zerreibt man gegenseitig seine Kräfte, stolpert über Zwirnsfäden und verliert zur Freude der Gegner der Handwerksorganisation das Hauptziel: die wirtschaftliche Hebung des Standes, aus den Augen. Die vierte Hauptursache liegt nicht zum geringsten in dem Mangel an Kenntnis derjenigen Mittel, welche die heutige Gesetzgebung und Entwicklung dem Handwerke darbietet, um sich wieder emporzuarbeiten. Viele Handwerker sind leider in betrübender Unkenntnis der Mittel befangen, welche ihnen die neuere Gesetzgebung bietet, um die erdrückende Übermacht des Kapitals eben durch dasselbe Mittel — durch Kapital, und zwar durch das Kapital der Gesamtheit in Genossenschaften — zu bekämpfen.

Alle diese aufgezählten Übelstände bilden zusammen die Grundursache der mangelhaften Organisation und des hier und da mangelhaften Innungswesens. An den Handwerkern selbst ist es, die Übelstände systematisch zu beseitigen. Aber auch die außerhalb des Handwerks stehenden Kreise, denen daran gelegen ist, einen unserer Hauptfaktoren unseres Staatslebens, das Handwerk, wieder zu heben, sind zur Mitarbeit hierbei berufen. Sie alle müssen mitwirken an dem sozialen Werke, das Handwerk in seinem großen wirtschaftlichen Kampfe zu unterstützen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin werden, wie hiesige Blätter melden, Mitte August einen mehrtägigen Aufenthalt in Bad Homburg nehmen.

Danzig, 27. Juli. Das Hofmarschallamt des Kronprinzen erklärt gegenüber einer Korrespondenzmeldung, daß von einer Rückkehr des Kronprinzen zum Herbst nach Potsdam absolut nichts bekannt sei.

An dem Übermaß von Polizeiverordnungen

ist im Preußischen Abgeordnetenhaus bekanntlich Kritik geübt worden. In einer amtlich bedienten Korrespondenz heißt es nun:

Der Minister des Innern hat hieraus Veranlassung genommen, die nachgeordneten Behörden darauf hinzuweisen, daß es das Bestreben sämtlicher zum Erlaß von Polizeiverordnungen befugten Dienststellen sein müsse, die im Wege der Polizeiverordnung zu regelnden Angelegenheiten auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Ferner sind die Regierungspräsidenten beauftragt, sämtliche in ihrem Bezirk bestehenden Polizeiverordnungen in bezug auf ihre Gesetzmäßigkeit, Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit nachzuprüfen und die veralteten Verordnungen auf dem im § 145 des Landesverwaltungsgesetzes vorgesehenen Wege außer Kraft zu setzen. Um zu verhüten, daß künftighin neuzuerlassende Polizeiverordnungen als ungültig erklärt werden, sollen sämtliche Entwürfe zu Polizeiverordnungen zunächst der Aufsichtsbehörde zur Vorprüfung eingereicht werden. Bei dieser Prüfung sind auch die in den nicht veröffentlichten Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe enthaltenen Rechtsgrundsätze zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck sollen den Provinzialbehörden die Entscheidungen in erweitertem Umfange als bisher zugänglich gemacht werden.

Wieder ein Lob der Reichsfinanzreform.

und zwar von einer sehr berufenen Seite, der Handelskammer in Bochum. Sie spricht sich in ihrem Jahresbericht über das Wirtschaftsjahr 1911 sehr günstig aus. Sie stellt fest, daß die langsam aufsteigende Bewegung nicht nur angehalten, sondern an Stärke und Umfang zugenommen hat, so daß namentlich gegen den Schluß des Jahres Handel und Gewerbe sich in einer im allgemeinen befriedigenden Lage befanden. Dieser wirtschaftliche Aufschwung ist, wie weiter dargeleat wird, in Deutschland stärker als in den meisten andern Ländern, woraus hervorgeht, daß die Stärke und Gesundheit der Marktlage Deutschlands sich bewährt haben, daß also die düsteren Prophezeiungen von verheerenden Wirkungen der Reichsfinanzreform Humbug waren. „Somit befand sich — so besagt der Bochumer Bericht — die deutsche Volkswirtschaft zum Schluß des Jahres 1911 in guter Verfassung". Und weiter: „Das Jahr 1912 hat in seinem bisherigen Verlauf eine Fortsetzung und zugleich wesentliche Verstärkung des wirtschaftlichen Aufschwunges gebracht, der in gewisser Beziehung den Charakter einer Hochkonjunktur angenommen und, von einigen unbedeutenden Schwankungen abgesehen, auch bis zum Halbjahresschlusse unverändert beibehalten hat." Und das alles unter der Herrschaft der angeblich „agrarischen" Wirtschaftspolitik, die der Hansabund als eine für Gewerbe und Handel schädliche bekämpft.

♂ Auch eine Schulreform!

Man schreibt uns:

Die Freiburger Freie Studentenschaft, Abteilung für Schulreform (!), bringt in den Universitäten ein Heft zur Verteilung, „Student und Schulreform" betitelt, dem noch ein zweites folgen soll. Zur Charakterisierung mögen hier nur einige Stellen hervorgehoben werden. „Die Schulreform ist nicht nur Reform der Fortpflanzung der Werte, sie wird zugleich Revision der Werte selbst." S. 3. „Selbst wirken lassen muß sie (die Schule) die Jugend, sich begnügen damit, Freiheit zu geben und zu fördern." S. 5. Das kann ja recht nett werden! Aber es kommt gleich die Hauptsache. Es war „die wichtigste und wesentliche Aufgabe der Feudalerziehung, den Willen aller Individuen soweit als möglich zu unterdrücken und zu brechen, also am besten gleich von vornherein abzutöten." „Das Geschäft dieser Willensbrechung bezw. -Abtötung war die sozialbiogenetische Aufgabe der hierarchischen Kirche, die aus diesem Grunde als das Feudalerziehungsorgan der Völker angesehen werden muß . . ." S. 8. „Freilich: brechen oder gar abtöten wie zur Feudalzeit, wo die Kirche noch die absolute Gewalt (!) auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens besaß, kann sie heute den Willen des Volkes und auch der Jugend nicht mehr; denn die Arbeit, die sie in ihren Anstalten, den Kirchen und Schulen, in mittelalterlichem Geiste und nach mittelalterlichen Methoden ausführen läßt, wirft der Strom des heute flutenden modernen Lebens mit Maschinengewalt (!) wieder über den Haufen." S. 9. Der Wunsch ist natürlich Vater des Gedankens. Das Werk Christi hat aber wohl etwas mehr Widerstands- und Lebenskraft, als manche Leute glauben. „Die Schulen sind aber nicht für die Lehrer, sondern für die Schüler da (Sehr richtig!), und infolgedessen (!) muß von vornherein die Forderung gestellt werden, die Schulen derart einzurichten, daß den Schülern die möglichste Genugtuung in ihrer Betätigung gewährt wird." S. 17. Den Schluß macht bezeichnenderweise der sattsam bekannte Atheist und Pädagoge Prof. Ludwig Gurlitt-Steglitz. Nur eine Probe seiner Weisheit: „Die Jugend will angeregt, nicht erzogen werden . . . Sie weiß selbst am besten, wohin ihre Natur drängt . . . Sie kennt das Gute und das Böse mit feurigstem Empfinden, aber sie nennt vieles schlecht, das ihr als köstlich aufgetischt wird — und umgekehrt. Sie will sich bekennen, sich, ihren Glauben und Unglauben, will endlich offen und wahr sein und das Nachschwatzen aufgeben. Sie will — sie will — sie will!" S. 20.

Die Freiburger Freie Studentenschaft wird nicht umhin können, sich zu dieser seltsamen Angelegenheit zu äußern; ihre katholischen Mitglieder werden schon wissen, was sie zu tun haben.

+ Bahnmeisterlaufbahn.

Nach einer Bestimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten können auch Mechaniker, die nur das Reifezeugnis einer elektrotechnischen Fachschule besitzen, als Bewerber für die Bahnmeisterlaufbahn angenommen werden.

♂ Einnahmen der preußisch-hessischen Staatsbahnen.

Auch im laufenden Etatsjahr ist eine Steigerung der Einnahmen der Staatsbahnen gegen das Vorjahr eingetreten. Es betrugen die Einnahmen für den Zeitraum vom 1. April bis Ende Juni dieses Jahres im Personen- und Güterverkehr 182 608 000 Mark (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres (+ 10 734 000) Mk.), aus dem Güterverkehr 375 080 000 Mark (+ 27 210 000 Mark) an sonstigen Einnahmen 32 329 000 Mark (+ 1 937 000 Mk.), im ganzen 590 017 000 (+ 39 881 000 Mark.

Ausland.

England

London, 27. Juli. Heute fand in Anwesenheit von etwa 100 Mitgliedern der unionistischen Partei des Unterhauses unter dem Vorsitz des Herzogs von Marlborough in Blenheim eine große unionistische Kundgebung statt. Der Führer der Unionisten gab einen Überblick über die Politik des Landes und sagte, die Regierung weigere sich, die besondere Behandlung von Ulster in der Homerule-Bill in Erwägung zu ziehen. Wenn die Regierung versuchen würde, Truppen gegen die Leute von Ulster zu verwenden, würde dies einen Bürgerkrieg hervorrufen und das Reich erschüttern. Die Unionisten würden für zwei große Reformen eintreten, nämlich für die Wohnungsfrage der arbeitenden Klassen und die Unterstützung der Landwirtschaft durch Schaffung von bäuerlichen Kleinsiedelungen. Bonar Law sprach sein Bedauern über die Lage des britischen Kredits aus, die durch die Drohungen der Regierung verschuldet sei. Er versichere, der Hauptpunkt in dem Programm der unionistischen Platform sei eine Reform des Zolltarifs mit Bevorzugung der Teile des Reiches.

Russland.

Attentat im Schloßpark von Gatschina.

Petersburg, 27. Juli. Der Frankfurter Zeitung wird telegraphiert: Ein vor einigen Tagen im Schloßpark von Gatschina verübter Anschlag auf einen Wachtposten, der durch einen Schuß schwer verwundet wurde, gibt hier in vielen Kreisen Anlaß zu den dunkelsten Gerüchten; selbst ein Mordanschlag auf den Kaiser wird für möglich gehalten. Indessen scheint eher ein gemeines Verbrechen gegen den Soldaten oder der Versuch eines Einbruchsdiebstahls vorzuliegen. — Auch die Meuterei der Genietruppen in Turkestan dürfte kaum auf politischen Ursachen beruhen, sondern eher auf eine Erbitterung der Soldaten gegen die Offiziere wegen schlechter Kost oder Mißhandlung zurückzuführen sein.

Petersburg, 27. Juli. Mehrere russische Blätter, einschließlich der „Nowoje Wremja", veröffentlichen nachstehendes Tokioer Telegramm: Das neue Übereinkommen zwischen Rußland und Japan, das eine Ausgestaltung des Systems der bisherigen gegenseitigen Anerkennung von Einflußsphären Rußlands und Japans in der Mandschurei und der äußeren Mongolei darstellt, ist am 16. Juli in einer außerordentlichen Sitzung des japanischen geheimen Rates angenommen und sodann vom Kaiser von Japan sanktioniert worden. Der Abschluß des Übereinkommens ist erfolgt, nachdem die Regierungen von Rußland und Japan in einem Notenwechsel sich mit der britischen Regierung verständigt hatten.

Marokko.

Paris, 29. Juli. Mulay Hafid steht in Rabat unter ständiger Bewachung, und obschon man ihm nicht verwehrt, Ausflüge auf der Bahn oder zu Pferde zu machen, so sieht man ihm doch fortwährend scharf auf die Finger. Man wirft ihm vor, daß er weder während des Aufruhrs in Fez seine Vertragspflichten gegen Frankreich erfüllt habe, noch jetzt aufhöre, den Aufständischen gegenüber eine zweideutige Haltung einzunehmen. Unter diesen Umständen wird man ihm bei seiner Abdankung, auf der er besteht, in keiner Weise entgegenkommen. Weder wird er das Jahrgeld erhalten, auf das er sich Hoffnungen gemacht hat, noch wird man ihm auf die Ernennung seines Nachfolgers den von ihm gewünschten und erwarteten Einfluß einräumen.

Der Orient.

Die Krisis in der Türkei.

Die Ereignisse in der Türkei werden auch von der auswärtigen Diplomatie mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Wie wir bereits berichteten, ist der deutsche Botschafter v. Wangenheim in der türkischen Hauptstadt eingetroffen. Nun hat auch der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Berchtold, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, sich nach Karlsbad begeben, sondern ist nur nach Kaltenleutgeben bei Wien übergesiedelt. Als Grund dafür geben die Wiener Blätter an, der Minister wünsche die Ereignisse in der Türkei möglichst aus der Nähe zu verfolgen, fügen aber beschwichtigend hinzu, es wäre falsch, daraus den Schluß abzuleiten, daß die politische Entwicklung in der Türkei ein international bedrohliches Aussehen erhalten habe; die inneren Verhältnisse in der Türkei gäben keinen Anlaß zu der Befürchtung, daß etwa die Mächte gezwungen würden, aus ihrer Passivität herauszutreten. Auch hege man Vertrauen, daß es dem neuen türkischen Kabinett gelingen werde, durch die getroffenen Maßnahmen eine Beruhigung oder doch wenigstens eine Abschwächung der politischen Leidenschaften in den osmanischen Offizierkreisen herbeizuführen.

Die Vorgänge in Albanien geben zu so optimistischer Auffassung allerdings wenig Grund. Hassan Bei von Prischtina ließ dem Kommandanten der den Paß von Katschanik besetzthaltenden Truppen melden, er möge jede Vorwärtsbewegung einstellen, sonst werde sofort der Kampf beginnen. Hassan wird auch im Einverständnis mit allen Bezirkshäuptlingen der in Prischtina erwarteten Kommission zunächst die Frage vorlegen, ob die Regierung geneigt sei, eine allgemeine Amnestie zuzugestehen und die Kammer aufzulösen; fällt die Antwort ablehnend aus, so dürften weitere Verhandlungen zwecklos und der Ausbruch der offenen Feindseligkeiten unvermeidlich sein. Die Pforte hat diesem kategorischen Drängen auch nachgegeben, und auf ihren Befehl wurden weitere Militärtransporte nach Albanien eingestellt. Fast alle türkischen Beamten in Nord-Albanien, mit Ausnahme derer von Ipek, haben ihre Posten verlassen, und alle Ämter haben ihre Tätigkeit eingestellt. Der Bandenführer Issa Boljetinaz kontrolliert jetzt sogar schon die Post zwischen Mitrowitza und Nowibazar. Dieser rührige Rebell, der auch in Nowibazar einen Anhang gesammelt hat, kündigte an, daß er binnen kurzem mit 6000 Mann in Prischtina eintreffen werde. Die Zahl der dort Versammelten nimmt stündlich zu.

Infolge der in den letzten Tagen verübten Bombenattentate sind die Behörden beunruhigt. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß das Attentat auf die Bahnstrecke mit der Bewegung der Albaner im Zusammenhang stehe. Als ein Sonderzug mit Truppen von Gewgeli nach Kossowo abging, wurde die zwischen den Stationen Gewgeli und Mirofiko befindliche kleine Brücke durch Bomben in die Luft gesprengt, kurz bevor sie der Zug passierte. Der Militärzug konnte noch rechtzeitig aufgehalten werden. Es wird vermutet, daß albanische Bahnwärter bei dem Attentat die Hand im Spiel gehabt haben. Die Leitung der ganzen Bewegung, soweit die Arnautenansammlungen in Prischtina in Frage kommen, scheint Hassan Bei übernommen zu haben. In Prischtina liegen sechs Bataillone Infanterie, ein Regiment Kavallerie und zwei Batterien Artillerie, die dem Vormarsch der Aufständigen keinen Widerstand entgegensetzen.

Die Frage einer etwaigen Kammerauflösung beschäftigt alle Kreise. Trotz der gegenteiligen Versicherungen würden in diesem Falle ernste Unruhen eintreten, da die Unionisten zum äußersten Widerstand entschlossen sind. Die Samstags-Sitzung der Kammer begann um 2 Uhr und verlief sehr ruhig. Das Budget des Großwesirats wurde debattelos angenommen und darauf zur Beratung des Justizetats geschritten. Die summarische Erledigung der Budgets wird als Anzeichen dafür angesehen, daß die Kammer im Einvernehmen mit der Regierung die Session in einigen Tagen zu schließen gedenkt.

Die jungtürkische Presse in Saloniki verlangt von der Regierung die Bestrafung der meuternden Offiziere, denn 82 Bataillone, die sich in Albanien befänden, könnten wohl die Offiziere einiger Regimenter der Bestraung zuführen. Das Kabinett müsse sich bemühen, einer Gegenrevolution, die für das Land unheilvoll sei, vorzubeugen.

Saloniki, 27. Juli. Issa Boljetinaz ist mit 1000 Mann in Novibazar eingezogen. Er beabsichtigt, dort weitere Scharen an sich zu ziehen und nach Mitrovika zu marschieren. Alle Bäckereien in Novibazar müssen für seine Leute Brot backen. Die slawische christliche Bevölkerung von Novibazar hat gleichfalls eine Depesche an den Sultan gerichtet,

---

19)

Der Roman eines anderen.

Von Lucas Cleeve.

Noch vor dem Diner hat man sich allgemein eingelebt; die Damen haben mit Handarbeiten begonnen. Nach Tisch spielen Frau Green und Frau Morton mit dem Fürsten und Richard Burton Bridge, während Leonore, die stets Bewegung in frischer Luft allem anderen vorzieht, Riddler auf seinem Rundgang über das ganze Schiff begleitet. Sie hört mit Vergnügen, wie er seinen Matrosen Befehle erteilt, mit dem Schiffsoffizier beratschlagt, und es freut sie sehr, zu sehen, wie beliebt er ist und wie man seinen Anordnungen mit einer Bereitwilligkeit Folge leistet, die sich nicht erkaufen läßt. Seine nautischen Kenntnisse überraschen sie ebenso, wie seine literarische Meisterschaft, die Gewalt seiner Sprache sie in seinen Werken überrascht hat — aber etwas Geheimnisvolles bleibt noch zurück.

Abends, als sie sich schon in Nachttoilette befindet, geht sie in die Nachbarkabine zu Mary Morton. „Glauben Sie wirklich, daß Herr Riddler die beiden Romane geschrieben hat?"

„Liebe Leonore, das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen; ich gestehe Ihnen, oft darüber nachzusinnen."

Mary Morton ist fest entschlossen, ihn zu entlarven, wenn er sie getäuscht hat. Daß sie dabei irgendein persönliches Gefühl leitet, würde sie nicht zugestehen. Im Gegenteil, sie hält es für sehr nett von sich, mitgekommen zu sein und ihm durchhelfen zu wollen, wie sie es nennt.

Inzwischen beginnt sie einen kleinen Flirt mit dem Fürsten, der schon früher zu ihren Verehrern zählte, und dessen Intelligenz so groß ist, um sich nicht selbst zuzugestehen, daß er wenig Fortschritte bei Leonore van Heuster machen kann, so lange sie sich auf Riddlers Jacht befindet.

Gerade heute abend hat er sich schon darüber gegen Mary Morton ausgesprochen: ob sie es wohl für möglich halte, daß sich Fräulein van Heuster mit Herbert Riddler verlobe? Mary Morton hat es für richtig befunden, ihm zu erwidern, daß alle Anzeichen dafür vorhanden wären.

„Ich kann es nicht begreifen," meint er darauf und beginnt dann eine ausführliche Schilderung des gewaltigen Irrtums, den Leonore begehen würde, die sich doch durchaus nicht für das amerikanische Leben eigne, weil sie viel zu kosmopolitisch und viel zu sehr Aristokratin sei. Es trägt zu seinem Trost nur wenig bei, als Mary die Vermutung ausspricht, Leonore würde nach ihrer Verheiratung wohl viel im Auslande leben.

„Sie würde ja aber eine reine Null sein; eine einfache Frau Riddler, was bedeutet das? Es gibt tausend Frau Riddlers in der Welt." — „Fürst, eine Amrikanerin ist immer eine Persönlichkeit," entgegnet Mary Morton mit scherzhaftem Ernst, und das Gespräch endet mit einem beiderseitigen Lachen.

Was sowohl Richard Burton als Fürst Czerlowski sich stillschweigend und trostlos fragen, ist, weshalb sie eigentlich so dumm waren, einer Einladung zu folgen, die ihnen zweifellos die Entwicklung der gegenseitigen Neigung zwischen Leonore und Herbert Riddler in allen Stadien vor Augen führen würde. Richard Burton hält es sogar für nicht einmal fair. Er sieht schon sein Verhängnis voraus: eine unendliche Reihe von Pikettpartien mit Frau Howard Green, während sich der Fürst zu Frau Morton gesellt und Leonore die ernstesten Unterhaltungen mit Herbert pflegt.

Auf Leonorens Frage hat Mary Morton nach einer längeren Pause geantwortet: „Ich weiß in der Tat nicht, was ich davon denken soll," und bei diesen Worten ist ein Schmerzenszug in das liebliche Gesicht des Mädchens getreten.

„Wenn ich denken müßte, daß er mich belogen hat," flüstert sie vor sich hin und sagt dann lauter: „Er scheint doch so aufrichtig und offenherzig zu sein." — „Jedenfalls, liebste Leonore, wenn — wenn er uns getäuscht hat, so geschah das Ihretwegen."

„Das würde ich tief beklagen," lautet die ruhige, würdevolle Antwort. „Es wäre auch zu absurd. Was kann es mir ausmachen, ob er die Romane verfaßt hat oder nicht?" — „Er wird aber vermutlich gedacht haben, daß es sehr viel ausmachen würde, den Anschlag geben zu können zwischen einer unbestimmten Möglichkeit und einer unmöglichen Gewißheit."

„Ach, Sie meinen —"

„Ich meine nur, daß zwischen Herrn Riddler, dem Großsohn des alten Georg Riddler, der seinen Karren noch durch die Straßen von Philadelphia selbst gefahren hat, und Herbert Riddler alias Louis Haverfield, dem Romanschriftsteller, ein großer Unterschied besteht."

„Ist es Ihnen eigentlich schon einmal aufgefallen, Mary, wie weit wir von dem entfernt sind, was unserer Behauptung nach in Amerika gültig sein soll? Wir prahlen mit unserer Gleichheit und Brüderlichkeit und erklären, auf unsere self-made-Männer ganz besonders stolz zu sein, wenn es sich aber um —" sie hätte beinahe Heirat gesagt — „Freundschaft handelt, dann sind wir so hochnäsig wie nur irgendein Ausländer."

„Ja, das ist recht komisch. Zur Hauptsache bleibt es aber doch eine Frage des Temperaments. Würde es Ihnen zum Beispiel bei Ihrer Vornehmheit und Erziehung möglich sein, einen gewöhnlichen Mann zu ertragen?" — Sie wollen Herrn Riddler doch nicht so bezeichnen, selbst wenn er die beiden Bücher nicht geschrieben hätte? Die Romane sind allerdings so künstlerisch, so vornehm, poetisch und zart in jeder Beziehung — wahre Prachtwerke!"

„Nein. Man könnte Riddler schwerlich gewöhnlich nennen," lautet Marys Antwort, die etwas abgemessen scheint und ein „Aber" zulassen kann. Das verdrießt Leonore. — „Ich halte ihn für einen sehr außergewöhnlichen Mann." — „Sie würden ihn aber doch nie heiraten?" — „Daran habe ich noch nicht gedacht. Ich überlasse es Tante Green, jeden unter dem Gesichtswinkel seiner Heiratsfähigkeit für mich zu betrachten."

Eine halbe Stunde lang liegt Leonore noch wachend im Bett und sinnt darüber nach, was ihr an Herbert Riddler eigentlich so gut gefällt. Noch ehe er ihr das Romanexemplar sandte, hat sie herausgefühlt, daß er keine alltägliche Persönlichkeit ist. Die Überraschung und das Erstaunen haben ihr Wohlgefallen an ihm nicht gesteigert. Seitdem liegt sein Reiz vielmehr in dem Unterschied zwischen dem Manne und dem Buch, in der Art, wie er einem Gespräch über Literatur ausweicht. Sie glaubt jetzt, es nicht ertragen zu können, wenn er sie getäuscht hat. Es würde dann zwischen ihnen nie mehr so sein wie bisher. Er hat es gar nicht nötig gehabt, sich mit dem Roman zu schmücken, und doch, was bleibt von ihm übrig, wenn er des Dichters Verdienst verlustig geht? Jetzt wenden sich ihre Gedanken Richard Burton zu. Es kam ihr vor, als hätte er traurig und niedergeschlagen ausgesehen. Ist diese Fahrt eigentlich klug von ihr gewesen oder wenigstens freundlich und gut? Die Neigung dieser Herren erscheint ihr so geringfügig, so natürlich; nur für jene handelt es sich dabei um ernste Dinge. Kann man sie für gefühllos halten? Sie hat doch immer das „Katze- und Maus-Spiel" verabscheut, wie es manche Frauen treiben, die mit Männerherzen scherzen und sie dann auf den Tod verwunden.

„Ach, weshalb begnügen sie sich nicht mit der Freundschaft, ohne an anderes zu denken?" fragte sie sich.

Aber als sie einschläft, ertappt sie sich, trotz all ihrer guten Vorsätze, nicht mehr soviel Zeit in Gesellschaft ihres Gastgebers zu verbringen, ihn nicht so sehr zu bevorzugen, da sich die beiden anderen ja dadurch verletzt fühlen müssen, doch auf dem Gedanken, wie er wohl morgen in seinem hübschen dunkelblauen Anzug aussehen mag, was er wohl morgen Besonderes vorhat.

Indes widmet sie sich am folgenden Tage Richard Burton mehr, und Herbert fragt sich verwundert, was er wohl getan hat, um sich ihre Ungnade zuzuziehen.

Es ist wohl ganz natürlich, daß sich die Unterhaltung zwischen Leonore und Richard bald auf Herbert lenkt.

„Sie sind sehr lange mit ihm befreundet?" fragte sie ihn.

„Ja, sehr lange; er ist der beste Mensch!"

Leonore wird es vor Freude warm ums Herz. Das dem Manne, den sie gern hat, gespendete Lob scheint ihre Zuneigung zu rechtfertigen, und noch höher schätzt sie die Großmut, der das Lob seitens seines Rivalen entspringt.

Dann erzählt Burton ihr von dem Beistand, den Herberts Vater seinen Eltern gewährt, wie er ihnen auf eine Hypothek Geld geliehen hat, das Burtons Vater nicht zurückzahlen konnte, und wie der alte Riddler geduldig gewartet und gewartet habe, bis er schließlich Burtons Vater noch eine glänzende Stellung verschaffte, in der dieser alle seine Verpflichtungen allmählich abtragen konnte.

„Ich erinnere mich des Abends noch ganz genau", erzählt er ihr. „Ich sage es natürlich nicht gern, wie verschieden die beiden Väter in ihren Positionen waren, doch als mein alter Herr sein Geld verlor, mußte er sein Grundstück beleihen, und Vater Riddler machte die Sache ganz geschäftsmäßig. Dann verschlimmerten sich die Dinge aber noch, Vater konnte nicht einmal mehr die Hypothekenzinsen aufbringen. Er schrieb dann an Riddler, er solle das Grundstück, das Haus und alles Inventar übernehmen, um sich bezahlt zu machen. Ich weiß nicht, was es war, ob Ehrlichkeit oder was sonst, jedoch am folgenden Abend kam ein alter Mann an unsere Tür, die mein Vater selbst öffnete. Ein leichtes Gefährt stand vor der Gartentür; es regnete stark. Ich sehe den alten Riddler noch mit dem Hut in der Hand vor mir stehen; das Wasser tröpfelte an ihm herunter, er wollte aber nicht ins Zimmer treten. (Fortsetzung folgt.)

worin sie erklärt, daß sie stets treu und ergeben sei und sich der Forderung ihrer mohammedanischen Brüder anschließe. In der Depesche wird ferner um die Auflösung der Kammer ersucht.

Das Reichskolonialamt über die neue Erwerbung im Kongogebiet.

I.

Das Reichskolonialamt läßt soeben eine Darstellung der Verhältnisse in dem Kongogebiet erscheinen, das wir durch das Abkommen vom 4. November 1911 von Frankreich erhalten haben. Diese Schrift, die im Verlage von Gustav Fischer in Jena erscheinen wird, trägt den Titel „Veröffentlichungen des Reichskolonialamts Nr. 4 Neu-Kamerun. Das von Frankreich an Deutschland im Abkommen vom 4. November 1911 abgetretene Gebiet, beschrieben auf Grund der bisher vorliegenden Mitteilungen von Dr. Karl Ritter."

Der erste Abschnitt ist den natürlichen Verhältnissen des neuen Kolonialgebietes gewidmet. Wir entnehmen diesem Abschnitt die folgenden Stellen, die zunächst das Südgebiet betreffen:

„Die Lebensbedingungen sind klimatisch hier also im allgemeinen dieselben, wie in allen anderen westafrikanischen Urwaldländern. Besonders unangenehm macht sich der ständige große Feuchtigkeitsgehalt der Luft geltend, der meist den Grad einer vollständigen Sättigung erreicht; erträglicher ist der Aufenthalt auf den trockenen Hochflächen. Hier ist in den Nächten eine wohltuende Abkühlung bemerkbar. Auch sind die Stechfliegen, die in den Sumpfgebieten des Iwindo und in den Niederungen des Ekaba und des Uaga sehr lästig sind, in den höheren Lagen seltener. Sumpffieber, Gallen- und Leberaffektionen sind selten; Beriberi kam im Jahre 1909 zur Beobachtung, dagegen richten die Pocken unter den Eingeborenen große Verwüstungen an, auch Lepra und Geschlechtskrankheiten sind sehr verbreitet.

Von größter Bedeutung ist, daß in diesem Gebiete die Schlafkrankheit in den letzten Jahren Fortschritte in westlicher Richtung gemacht hat. Sie hat sich vom Sanga her durch das Kudutal auf der Handelsstraße zwischen Sembe und Madschingo ins Dschuagebiet verbreitet und droht Dschua abwärts weiter zum Iwindo vorzudringen. Bei der Bekämpfung dieser Krankheit wird daher die Überwachung dieser Handelsstraße besondere Aufmerksamkeit erfordern. Zur Bekämpfung der Krankheit ist in diesem Gebiete bisher noch nichts geschehen.

Die Vegetation des Gebietes wird bestimmt durch seine Zugehörigkeit zur Urwaldzone. Wenn der Urwald auch nicht an allen Stelle gleiche Dichtigkeit und Zusammensetzung zeigt — auf der Höhe wird er von lichterem Hochwald oder dichtem Busche, im Iwindosumpfgebiete von Bambus- und Rotangbeständen abgelöst — so ist doch das Land vom Sanga bis zur spanischen Grenze ununterbrochen mit Wald bedeckt. Von der Ngoko-Sanga-Ecke, die vorwiegend mit Buschwald bedeckt ist, zieht sich am rechten Ufer des Ngoko aufwärts der Urwald hin, der gegen Dongo zu immer mehr an Üppigkeit zunimmt und in dem alle Arten von Kautschuklianen in großen Mengen vorkommen. Diese Bestände sind bei der hier nicht besonders dichten Bevölkerung noch unberührt. Die nach Süden zu aufsteigenden Höhen, ebenso die westlich von Dongo sind mit Hochwald bedeckt, und hier ist die Kautschukliane seltener, dafür die Kickxia elastica häufiger. Diese Gebiete werden übereinstimmend in allen Berichten als die kautschukreichsten in ganz Französisch-Äquatorial-Afrika bezeichnet. Das daran sich anschließende, weit nach Süden reichende Sumpfgebiet des Karagua und weiter des Iwindo ist mit dichtem Busche bedeckt, in dem die Kautschuklianen in besonders großen Mengen vorkommen, namentlich bei Ntam am Oberlaufe des Karagua. Weiter westlich im Knie des Iwindo zeigt sich zunächst wieder sehr dichter Hochwald mit großen noch unberührten Kautschukbeständen. Je weiter man von hier ab zur spanischen Grenze und südlich zum Woleu kommt, desto mehr nimmt die Dichtigkeit des Waldes ab. Zunächst zeigt sich in dem gemeinsamen Quellgebiete des Ntam und des Iwindo noch zusammenhängender Buschwald, der in demselben Maße, wie die Bevölkerungsdichtigkeit zunimmt, durch Pflanzungen unterbrochen wird. Die Kautschukbestände sind in diesem Gebiete schon ziemlich gelichtet. Kautschukbäume gibt es hier überhaupt nicht mehr; aber auch die Lianenbestände haben sehr gelitten.

Kapitel II der Veröffentlichung schildert den Sangavorsprung, den südlichen der beiden sogenannten Kongozipfel. Es heißt da u. a.:

„Über die meteorologischen Verhältnisse des Sangavorsprunges liegen genaue Angaben nicht vor, da es hier an den zur Beobachtung geeigneten Stationen fehlt. Die wenigen Berichte darüber sind sich darin einig, daß der Regenfall ziemlich gleichmäßig während des ganzen Jahres andauert. Die Regen sind dabei aber nicht besonders heftig, so daß die Niederschlagsmenge nicht groß sein wird. Der Himmel ist fast immer bedeckt. Die Reisenden sprechen alle von der Schwierigkeit, in diesem Gebiete astronomische Messungen zu machen, da durch diese immerwährende Bedeckung Himmelsbeobachtungen nicht möglich seien. Die Temperatur ist während des ganzen Jahres gleich und fast ohne Tagesschwankungen. Fast unerträglich wird sie dadurch, daß die Luft bis zur Sättigung mit Wasserdampf angefüllt ist. Dazu ist die Mückenplage nirgends in Afrika so groß wie hier. Die gewöhnlichen tropischen Krankheiten treten in diesem Gebiete in besonders schwerer Form auf; auch die Schlafkrankheit ist hier sehr verbreitet. Der dauernde Aufenthalt von Weißen in diesem Gebiete wird von Kennern des Landes für unmöglich gehalten; sogar ein nur vorübergehender Aufenthalt von wenigen Monaten wird als geradezu mörderisch bezeichnet.

Die Bevölkerung dieses Gebietes zerfällt in eine Anzahl von Völkerschaften, über die noch wenig bekannt ist. Im Norden des Sangavorsprunges am mittleren Sanga und Ndoki wohnen die Pomo, am unteren die Bangali, am Knie des Likuala-Mossaka reichen die zu den Mfang gehörenden Bakota noch in deutsches Gebiet. In den Sümpfen, die westlich von Ndoki gelegen sind, wohnen die Jassua. Der südliche Teil des Sangavorsprunges wird von den Bafuru bewohnt, die zu der Duala-Bangala-Gruppe der Bantusprachen gehören. Diese Völkerschaften sind sehr wenig zahlreich. Sie scheinen alle noch zu den Bantuvölkern zu gehören; allerdings stark vermischt mit früher hier sitzenden Völkerschaften. Ganz verschieden von ihnen sind die hier noch stärker vorhandenen Pygmäenstämme, die sich als Unterschicht über das ganze Gebiet ausbreiten. Sie kommen, wie schon erwähnt, auch anderwärts im afrikanischen Urwalde noch vor; aber nirgends so zahlreich und rein erhalten wie hier. Sie leben mit den genannten höherstehenden Völkerschaften in einer eigentümlichen Berührung; nicht als Sklaven, sondern als eine Art freiwillige Hörige."

8. Deutsches Sängerbundesfest.

sh Nürnberg, 27. Juli.

Die festlichen Veranstaltungen des 8. Deutschen Sängerbundesfestes nahmen am heutigen Samstag mit dem Einzug der deutschen Sängerschaft in Nürnbergs Mauern ihren Anfang. Die alte Stadt ist wundervoll geschmückt, von Haus zu Haus ziehen sich frische grüne Girlanden und überall wehen die Fahnen von Häusern und Türmen in den Reichs- und bayerischen Landesfarben. Ganze Straßenzüge sind von der Nürnberger Künstlerschaft einheitlich dekoriert worden.

Ein ungeheurer Verkehr herrscht seit den frühen Morgenstunden in den Straßen der Stadt. Sind doch nicht weniger als 40 000 Sänger mit Frauen und Kindern, sowie Verwandten und Freunden aus dem ganzen Reiche und aus dem Auslande eingetroffen. Dazu kommen die Teilnehmer des soeben zu Ende gegangenen bayerischen Turnfestes in Würzburg, die in ganzen Scharen hier eingetroffen sind, sowie der riesige Fremdenverkehr der diesjährigen Ferien.

Ein herrliches Sommerwetter scheint die festlichen Tage begünstigen zu wollen, die am heutigen Samstag mit der Ankunft der Sänger beginnen und heute abend eine große Begrüßungsfeier in der Städtischen Festhalle und am Montag und Dienstag die großen Hauptaufführungen des Deutschen Sängerfestes bringen. Für den morgigen großen Festzug sind nunmehr 28 000 Teilnehmer mit über 1500 Fahnen angemeldet.

Die einzeln eintreffenden Sonderzüge wurden am Bahnhofe im Auftrage der beiden Nürnberger Sängerbünde mit Musik empfangen, worauf eine offizielle Begrüßung durch Vertreter der Stadt erfolgte. Einen besonders sympathischen Empfang erhielten die Österreicher, die Schwaben, die das Bundesbanner mit sich führten, und die Sachsen. Eine große Menschenmenge hielt die Straßen besetzt und begleitete mit jubelnden Zurufen den Einzug der Gäste. — Um ½7 Uhr fand ein Empfang der zu dem Feste eingetroffenen Pressevertreter durch den Preßausschuß statt. Der Vorsitzende des Preßausschusses, Kgl. Oberstudienrat Dr. Wilhelm Vogt, dankte den Herren für ihr Erscheinen und lud sie zur Besichtigung des morgigen Festzuges ein, worauf ein Rundgang über den Festplatz folgte.

Um ½9 Uhr begann in der Städtischen Festhalle die Begrüßungsfeier. Schon eine Stunde vorher war die Halle dicht gefüllt und in drangvoll fürchterlicher Enge harrten die Sänger der Begrüßungsansprache, deren Durchführung sich aber zunächst als vollständig unmöglich erwies, da die Tausende von Besuchern hin- und herwogten und immer neue Scharen anrückten. Nach dem „Einzug der Gäste" aus „Tannhäuser" begannen daher zunächst die musikalischen Vorträge. Der Fränkische Sängerbund und die Nürnberger Sänger-Genossenschaft trugen zwei Lieder vor: „Festgruß" und „Deutsches Lied". Ersteres dirigierte der Komponist, Hauptlehrer Loschky (Fürth), selbst und erntete dafür reichen Beifall. — Die Sänger des Sächsischen Elbgausängerbundes trugen unter Leitung des Bundeschormeisters Fr. Kettner eine Komposition des Dirigenten „Gruß ans Bayerland" vor. Der vollendet durchgeführte Vortrag fand stürmischen Widerhall, so daß er wiederholt werden mußte. Zum Dank dafür stimmten die Sänger das sächsische Bundeslied an: „Grün unserer Elbe Strand, Weiß unserer Berge Wand, Deutsch unser Lied." Ein wunderbares Stimmenmaterial stellte dann der Vorarlberger Sängerbund, der unter Leitung von Musikdirektor N. Schwenk (Bregenz) „Mein Lied" von Angerer zum Vortrag brachte. Die Vorarlberger hatten vor allem schöne Bässe. — Hierauf nahm als Vertreter des Nürnberger Sänger-Ausschusses Schulrat Reiß (Nürnberg) das Wort. Er hieß die Sangesbrüder aus Nord und Ost, aus Süd und West willkommen: Wir Nürnberger haben unsere alten Stadttore weit geöffnet, um euch fröhliche, stammesverwandte Sänger aus Deutschland und Österreich willkommen zu heißen (Stürmischer Beifall). Und die Sangesbrüder aus Russisch-Polen, aus Dänemark, aus Rumänien, und von jenseits des Meeres her, sie alle sind uns herzlich willkommen. Sie werden finden, daß wir Ihnen nicht nur unsere Gastfreundschaft, sondern unsere ganze aufrichtige Liebe entgegenbringen. (Erneuter Beifall). Wo immer sich deutsche Volksgenossen zu frohem Fest zusammentun, da gedenken sie in erster Linie ihres Kaisers, des großen Hohenzollern, Wilhelm II. und des treuverbündeten österreichischen Kaisers Franz Josephs, sie gedenken aber auch unseres allverehrten Prinzregenten Luitpold, und schließen sich einmütig zusammen in den Ruf: Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph von Österreich und Prinzregent Luitpold von Bayern, sie leben hoch, hoch, hoch! Das Hoch wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Hierauf teilte der zweite Bürgermeister von Nürnberg, Rittermeister v. Jäger, mit, daß drei Huldigungstelegramme an die drei Monarchen abgesandt werden sollten und erbat die Zustimmung der Deutschen Sängerschaft, die einmütig erteilt wurde. — Es folgten dann weitere musikalische Vorträge.

Darauf entbot der Oberbürgermeister Ritter v. Schuh den Sängern folgenden Willkommensgruß: Meine Herren! Ich heiße Sie herzlich willkommen. Unsere schöne Frau Noris, die alte würdige Matrone, mit der Mauerkrone auf dem Haupte, wie herrlich hat sie sich Ihnen zu Ehren heute geschmückt. Ist sie schon an sich sehr vornehmer Art, so hat sie heute ein besonderes Feierkleid angelegt, um ihre Gäste würdig zu empfangen, die aus allen Gauen Deutschlands, aus dem stammverwandten und verbündeten Österreich, sowie aus allen anderen Ländern diesseits und jenseits des Ozeans, wo nur immer Deutsche zusammenwohnen, sich hier bei uns so zahlreich zusammengefunden haben. Nürnberg ist zu allen Zeiten die vielgepriesene und vielbesungene und treudeutsche Stadt geblieben, in welcher sich im Jahre 1861 die deutschen Brüderherzen in heiliger Begeisterung entflammten. Das Bewußtsein der deutschen Zusammengehörigkeit hat den Anlaß zu den Deutschen Sängerfesten gegeben. Dies sollte zum nie versiegenden Jungbrunnen werden, aus welchem sich die Ströme der Begeisterung, der Treue und der Liebe zum Vaterlande in die deutschen Herzen unaufhörlich ergießen. Die besondere Bedeutung des 8. Deutschen Sängerbundfestes liegt darin, daß es ein Jubelfest ist und an der Stätte gefeiert wird, an welcher die deutschen Sänger in trüber Zeit den Treuschwur für Deutschland erneuert haben. Dadurch wurde das Fest von 1861 zu einer nationalen Tat, zu einer der wichtigsten Entwicklungsstufen auf dem dornenvollen Wege zum Deutschen Reiche. Wer hätte damals geraten und geahnt, daß dieses Reich uns so nahe sei. Alle haben es erwartet und erhofft, in jenen Zeiten, die von begeisterter Liebe vom Deutschen Vaterlande durchströmt und erfüllt waren. Sind nun aber, nachdem das deutsche Sehnen über Erwarten in Erfüllung gegangen ist, sind nu aber die deutschen Sängerbundfeste gegenstandslos geworden? Gewiß nicht! Nunmehr gilt es, das Errungene zu erhalten. Was wir von den Vätern ererbt, wir müssen es täglich erwerben, wenn wir es dauernd besitzen wollen. Heute noch lauern die Feinde um uns und suchen uns zu umstricken. Da gilt es, die Reihen zusammenzuschließen, Schulter an Schulter zu kämpfen für Deutschlands Einheit und Freiheit, für seine Größe und seine Macht. Und wie bisher, so sei auch ferner die Losung: Das ganze Deutschland soll es sein. Zur Erfüllung dieser vaterländischen Aufgabe müssen alle Deutschen innerhalb oder außerhalb des Reiches sich die Hände reichen, jeder muß daran teilnehmen. Möge auch das 8. Deutsche Sängerbundesfest diesem hohen Ziele dienen. Möge ein glücklicher Stern über ihm leuchten, daß es einen glänzenden und friedlichen Verlauf nehmen und sich würdig anreihen den früheren Sängerfesten. Ein treu-deutsches herzliches „Grüß Gott" unseren Sangesbrüdern von Nah und Fern. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Es folgten noch eine Reihe von musikalischen Darbietungen. Die Vereinigten Männergesangvereine Hamburg-Altona sangen unter Leitung des Bundes-Chormeisters John Julian Scheffler „Schließe mir die Augen beide" und „Deutschland sei wach". Der Henneberger Sängerbund sang unter Leitung von Eugen Petersen (Königsberg) das einfach-schöne „Vale carissima". Großen Beifall fand der Julius-Otto-Bund (Dresden) unter Leitung von Professor Hugo Jüngst mit einem Fränkischen Volkslied „Altes Wanderlied" und einer belgischen Volksweise „Der Pilger Abendlied", beide von den Dirigenten komponiert. Schließlich sangen noch die gastgebenden Bünde „Fahrender Geselle" und „Muttersprache". Den Schluß der musikalischen Darbietungen machten Szenen aus der „Walküre", die das verstärkte Philharmonische Orchester zum Vortrag brachte.

An die offizielle Begrüßungsfeier schloß sich eine große Fidelitas auf dem Festplatze. Es herrschte bis in die späten Nachtstunden ein überaus lebhaftes und frohbewegtes Treiben, da die Nürnberger Polizei für alle Veranstaltungen des Sängerfestes die Polizeistunde aufgehoben hat.

Aus der Stadt.

Münster, 29. Juli.

⊙ **Der Evangelische Frauenverein** veranstaltete am Samstagnachmittag in dem weiten, blumenprangenden und von mächtigen Buchen, Kastanien und Ulmen überschatteten Garten des Militärkasinos ein eigenartiges, geschmackvoll ausgedachtes Wohltätigkeitsfest. Er veranstaltete einen Wohltätigkeitstee in Gestalt eines Sommerfestes. Die Verwaltung des Militärkasinos hatte das weite, wasserumgürtete Parkgelände dazu in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt, und nun waren in den Wegen und den schattigen Nischen des Gartens viele fleißige Frauenhände tätig zur Arbeit der Liebe und des Trostes für die, denen das Leben nichts geschenkt hat als Armut und Krankheit. Punkt 5 Uhr begannen die frischen Weisen der Artillerie- und Infanteriekapelle durch den Park zu klingen. Weiße blumengeschmückte Tische, an denen jedem von zarter Damenhand irgendwelche Erfrischungen, Tee, Gebäck ꝛc. ꝛc. kredenzt wurden, leuchteten aus dem Dunkelgrün der Umgebung. Schon hatten sich an den verschiedensten Tischen gute Bekannte zusammengefunden; man plauderte traulich, lobte den Tee und lauschte der Musik, da ward alles durch eine andere Musik aus der trauten Plauderei aufgeschreckt. Der Donner rollte und schnell hinter ihm rauschte der Sturm durch die breiten Kronen, welche erst noch schützend ihre blättergekleideten Arme über die Teetische und die hellen Toiletten der Damen ausbreiteten, so daß nur die ersten schweren Tropfen die Plaudernden noch im Garten trafen. Im Nu waren alle Hände zur Rettung der Tische tätig. Jeder, der im Garten war, hatte sich eiligst unter das Kommando einer Dame gestellt, und Damen und Herren hasteten mit Blumenkörben, Teekännchen, Täßchen, Kuchenschüsseln beladen der Kasinotreppe zu, so daß das Rettungswerk früh genug beendet war. Als der Regen in Strömen niederrauschte, hatte sich schon alles in den Sälen wieder zusammengefunden. Das Gewitter tat der Veranstaltung durchaus keine Beeinträchtigung. Trotz des Regens fanden sich immer noch mehr Gäste ein, und wir sahen sowohl unter diesen als auch unter den veranstaltenden Damen die ersten Gesellschaftskreise Münsters vertreten. Am Rauchertischchen ballten sich bald leichte Zigarettenwölkchen zusammen, am Schießstand fanden sich die Schützen, die Anglerinnen gruppierten sich um den Angelplatz und durch all die Räume klang mit der Musik fröhliches Menschengeplauder, und jeder der Besucher des Festes gab sein Scherflein zum Wohle derer, um deren Hilfe sich der Evangelische Frauenverein in selbstlosester Weise bemüht. Wie zahlreich der Besuch trotz des drohenden Wetters geworden ist, ließ sich so recht erst überblicken, als die Flucht aus dem Garten alsbald sämtliche unteren Säle gefüllt hatte und auch der große obere Saal noch in Anspruch genommen werden mußte. Und als das Gewitter, das eine erquickende Abkühlung brachte, sich verzogen hatte, da war es erst recht ein Genuß, in dem herrlichen Kasinogarten zu lustwandeln. Bis in die Abendstunden dehnte sich das in allen Teilen schön verlaufene Fest aus, das dem Evangelischen Frauenverein jedenfalls einen schönen, klingenden Erfolg gebracht hat.

+ **Der Ballon Münsterland**, der am Samstag morgen um 9 Uhr aufgestiegen war, landete sehr glatt um 2 Uhr bei Mußelkanaal in Holland. Die beabsichtigte Zwischenlandung konnte wegen des starken Bodenwindes nicht ausgeführt werden.

⊙ **Ein gefährlicher Kinderfreund.** Am Samstagnachmittag gesellte sich zu drei kleinen Kindern, einem Mädchen von 6 und zwei Knaben von 4 und 5 Jahren, die auf einem Felde hinter der Friedrichsburg spielten, ein Mann, der den beiden Knaben einige Pfennige gab um Süßigkeiten zu holen. Als er dann mit dem kleinen Mädchen allein war, führte er dieses abseits und mißhandelte es. Als die beiden Knaben den Vorfall zu Hause erzählten, machten sich die Eltern der Kinder mit einem Polizeibeamten auf die Suche. Man fand das Kind weinend in hilflosem Zustande auf. Leider blieb die sofort aufgenommene Suche nach dem Unhold erfolglos, da der inzwischen niedergegangene Regen die Spuren verwischt hatte. Die Nachforschungen wurden auch dadurch erschwert, daß die Kinder vollständig voneinander abweichende Angaben bei der Beschreibung des Täters machten.

△ **Ein falscher Kriminalbeamter** trieb sich in der vergangenen Nacht am Kanal umher. Er stellte sich einem dort promenierenden jungen Manne und Mädchen in den Weg und forderte sie auf, mit zur Wache zu kommen. Den jungen Mann entließ er nach einigen Schritten, nur das Mädchen müsse er vernehmen. An einer abgelegenen Stelle verübte er dann an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Als Leute nahten, ergriff er die Flucht über die Bahngeleise des Rangierbahnhofs hinweg. Trotzdem er von vielen Bahnangestellten gesehen wurden, gelang seine Ergreifung nicht.

Aus den Provinzen.

○ **Schöppingen**, 29. Juli. (Einen bösen Sturz mit dem Rade) tat heute nachmittag ein fremder Anstreicher, der zurzeit im Ludgerushospiz in Münster wohnt. Ein 12jähriger Knabe, der sich schon häufig das Vergnügen gemacht hat, Radfahrer zu belästigen, warf dem Manne einen Knüppel gegen das Rad. Der Mann stürzte mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange und mit der Brust auf einen Prellstein, so daß er einen Bruch zweier Rippen davontrug. Der Verletzte mußte mit dem Wagen nach Münster gebracht werden. Der Schlingel, der den Sturz verursacht hat, ist zur Anzeige gebracht.

♂ **Rheine**, 28. Juli. (Beim Baden ertrunken) ist gestern abend im Amtsbezirke, in der Bauerschaft Rodde am Schleusenbau, im Dortmund-Ems-Kanal ein jugendlicher Arbeiter aus Österreich. Die Leiche wurde erst heute vormittag aufgefischt und zum Leichenhause geschafft. Der Verunglückte war unverheiratet.

× **Ahaus**, 27. Juli. (Bei dem Bootsunglück bei Nidden), bei dem, wie gemeldet, zwei Offiziere des Schiffes „Thüringen" ertranken, ist auch, wie jetzt feststeht, der Marineingenieur-Applikant Lücke, der Sohn des Försters Lücke aus Ammeln, ertrunken. Seine Abwesenheit wurde erst nach der Rettung der übrigen Gefährdeten und Bergung der Toten bemerkt.

* **Bocholt**, 27. Juli. (Vom Blitz erschlagen) wurde gestern bei dem in der Bauerschaft Dinxperlo auftretenden schweren Gewitter der Landwirt W., als er mit dem Aufladen von Roggen beschäftigt war. Der Wagen sowie der aufgeladene Roggen verbrannten vollständig. Das eingespannte Pferd erlitt so gefährliche Brandwunden, daß es schon nach wenigen Stunden verendete. Der durch den Blitzschlag betäubte Hilfsarbeiter scheint keine Verletzungen davongetragen zu haben.

Solingen, 27. Juli. (In Lebensgefahr) schwebten die Bewohner und Gäste des hiesigen Hotels Monopol, in dem heute morgen ein großer Brand ausbrach, als alles im Hause noch im tiefsten Schlafe lag. Die Polizei bemerkte zuerst das Feuer und drang in das Haus ein. Es gelang ihr, den Besitzer sowie das Personal und die Gäste noch gerade rechtzeitig zu wecken und in Sicherheit zu bringen, so daß Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind. Das obere Stockwerk ist völlig niedergebrannt. Zahlreiche Fernsprechleitungen wurden zerstört.

○ **Aus Ostfriesland**, 28. Juli. (Vom Erntewagen abgestürzt) ist in Westermarsch der 17jährige Landwirtssohn Wäcker. Der Sturz kostete dem jungen Manne das Leben.

‡ **Bonn**, 29. Juli. (80 Jahre.) Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Carl Justi, der beinahe 30 Jahre an der hiesigen Universität als Lehrer für die neuere Kunstgeschichte tätig war, feiert am 2. August seinen 80. Geburtstag.

* **Viersen**, 27. Juli. (Großfeuer infolge Blitzschlages) entstand in Kerpersheid. Fünf Wohnhäuser mit Stallungen und Scheunen wurden eingeäschert. Verschiedene Stück Vieh verbrannten. Die Geschädigten waren nur wenig versichert. — In Wollseifen wurden zwei Personen durch den Blitz getötet.

Luftschiffahrt.

Johannisthal, 28. Juli. Heute früh 6 Uhr 25 Minuten stieg Oberleutnant zur See Bertram mit Leutnant Schlegel als Passagier von seinem jüngst ausgeführten Überlandflug Johannisthal-Schwerin wieder in Schwerin auf, um nach Johannisthal zurückzukehren. Nach 3 Stunden 15 Min. ununterbrochener Fahrt landete Oberleutnant zur See Bertram mit seinem Passagier glatt auf dem Flugplatz Johannisthal.

Kanton (Ohio), 29. Juli. (Drahtb.) Der Fallschirmkünstler Flick stürzte aus einer Höhe von 1000 Fuß ab, nachdem ein Teil des Trapezes an seinem Fallschirm gerissen war. Flick war sofort tot.

Petersburg, 27. Juli. Das bei der staatlichen Fabrik in Ischewsk von dem Kriegsministerium bestellte lenkbare Luftschiff Albatros ist fertiggestellt. Das Luftschiff, das einen Rauminhalt von 10 000 cbm besitzt, ist das größte russische Luftschiff.

Letzte Nachrichten.

Eisenach, 27. Juli. Die Großherzogin von Sachsen ist heute nachmittag in Schloß Wilhelmstal von einem Prinzen entbunden worden.

Halle a. S., 27. Juli. Die türkische Regierung gab drei Waffenfabriken in Suhl 120 000 Seitengewehre und Säbel in Auftrag.

Balestrand, 28. Juli. Heute vormittag hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern den Gottesdienst ab und unternahm nachmittags einen Spaziergang an Land, wobei er dem Professor Dahl einen Besuch abstattete.

Lissabon, 28. Juli. Wie aus Chaves gemeldet wird, wurde Joas Almeida vom Kriegsgericht wegen des Verbrechens der Rebellion zu 6 Jahren Gefängnis und im Anschluß daran zu 10 Jahren Deportation oder 20 Jahren Festung verurteilt.

Brindisi, 27. Juli. Das Torpedobootsgeschwader, das den Vorstoß in die Dardanellen unternommen hatte, ist hier eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden.

Rom, 27. Juli. Der Korrespondent eines amerikanischen Blattes meldete aus Rhodos von einem Attentat, das zwei Deutsche im Auftrage eines türkischen Komitees auf den General Ameglio geplant hätten; Ameglio sei von Rom aus auf radiotelegraphischem Wege gewarnt worden. Diese schreckliche Geschichte hat merkwürdigerweise von Paris den Weg in die hiesige „Tribuna" gefunden. Auf Anfrage beim Ministerium in Rom hat dieses glaubhaft versichert, daß es an dieser Dummheit unschuldig sei.

Konstantinopel, 28. Juli. Der ehemalige Wali und Kommandant von Tripolis, Ibrahim Pascha, ist zum Führer der albanischen Mission ernannt worden und wird unverzüglich nach Albanien abreisen. — Vier Majore überreichten gestern dem Kammerpräsidenten ein Manifest, unterzeichnet „Militärkomitee zur Verteidigung der Verfassung!" In dem Schriftstück erklärt das Komitee sich bereit, die Kammer gegen jeden Angriff zu verteidigen.

Konstantinopel, 28. Juli. Wie die Blätter melden, versammelten sich gestern in der Ebene von Kossovo 60 000 Albaner, die an die Regierung ihre bekannten Forderungen richteten. — Ferid Pascha hat Lausanne verlassen, um sich nach Konstantinopel zu begeben. Es verlautet, daß er zum Präsidenten des Senats ernannt werden soll.

Washington, 29. Juli. (Drahtb.) Der britische Geschäftsträger hat dem Staatssekretär Knox mitgeteilt, daß die Regierung ihrer Note über den Panamakanal, die am 8. Juli überreicht wurde, nichts hinzuzufügen habe. Das wird dahin ausgelegt, daß die britische Regierung vorläufig keine weiteren Schritte beabsichtige.

Tokio, 28. Juli. Gestern abend 7 Uhr betrug die Temperatur des Kaisers 38,9 Grad Celsius, der Puls 105, die Atmung 32. Der Zustand des Kaisers scheint seit gestern eine leichte Besserung aufzuweisen, ist aber immer noch sehr ernst, und eine baldige Änderung ist nicht zu erwarten.

Mukden, 27. Juli. Hier sind mehrere Monarchisten verhaftet worden. Man fand bei ihnen Briefe und Urkunden, durch die sie der Teilnahme an einer Verschwörung gegen die Republik überführt sind. Auch einflußreiche Mandschubeamte und mehrere Fürsten scheinen an der Verschwörung beteiligt zu sein. Von Peking ist eine Untersuchung angeordnet worden.

Vermischtes.

* **Paris**, 29. Juli. (Drahtb.) Gestern nachmittag entgleiste ein Lokalzug auf der Fahrt nach dem Seebad Dourwuff bei Morlaix im Departement Finißterrn. Sechs Reisende wurden getötet, 15 zumeist schwer verletzt.

* **Bordeaux**, 29. Juli. (Drahtb.) Im hiesigen Hafen wurde gestern abend ein mit 6 Personen besetztes Boot von einem Raddampfer angerannt und in den Grund gebohrt. Fünf Insassen ertranken.

* **Santander**, 28. Juli. Beim Beginn der Regatten, an denen der König von Spanien auf seiner Jacht Hispania und die Prinzen Karl und Philipp von Bourbon an Bord einer anderen Jacht teilnahmen, brach ein heftiger Sturm aus, der das Meer aufwühlte. Der König konnte sofort ohne Unfall in den Hafen zurückkehren; die beiden Prinzen Karl und Philipp wurden jedoch mit anderen Jachten auf die hohe See hinausgetrieben und gerieten in eine ziemlich bedenkliche Lage. Kriegsschiffen und Schleppdampfern, die ihretwegen ausliefen, gelang es, sie wohlbehalten in den Hafen zurückzubringen. Mehrere Jachten erlitten Havarien.

Unwetternachrichten.

Berlin, 29. Juli. (Drahtb.) Der gestrige Tag dürfte für Berlin der heißeste des ganzen Sommers gewesen sein. Die Hitze, die schon in den frühen Morgenstunden einsetzte, steigerte sich in den Nachmittagsstunden bis zur Unerträglichkeit. Das Thermometer zeigte 36 Grad im Schatten. Selbst die Abendstunden brachten nicht die gewohnte Abkühlung, und ein kurzes Gewitter, das gegen 10 Uhr abends mit einiger Heftigkeit über Berlin niederging, vermochte die drückende Schwüle nicht zu beheben. Die Folge der übergroßen Hitze war, daß viele Personen vom Hitzschlag getroffen wurden. Drei Personen sind infolgedessen gestorben, zwei wurden schwer verletzt. Auch beim Baden in den benachbarten Seen sind drei Personen ertrunken, so in der Nähe von Tegelort im Plötzensee. Im Wannsee erlitt der Sohn eines höheren Staatsbeamten einen Herzschlag, dem er erlag. In Friedrichshagen ging eine 14jährige Schülerin vor den Augen ihrer Eltern unter. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* **Bremen**, 29. Juli. (Drahtb.) Auf der Weser bei Blumenthal ging gestern nachmittag eine Wasserhose nieder. Dies hatte zur Folge, daß ein mit vier Personen besetztes Segelboot kenterte. Zwei Engländerinnen aus London und ein Herr Büchmann aus Bremen ertranken, während sich der vierte Passagier durch Schwimmen retten konnte.

Siode, 29. Juli. (Drahtb.) Gestern nachmittag um 5 Uhr ging über die hiesige Gegend ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder, bei dem Eisstücke bis zu einer Größe von Taubeneiern und in einem Gewichte bis zu 15 Gramm auf die Erde niederprasselten. Viele Menschen und Pferde sowie Vieh auf der Weide wurden verletzt. An 1000 Fensterscheiben der nach der Westseite gelegenen Hausfronten und fast sämtliche Glasdächer wurden zerschlagen. In den Gärten und auf den Feldern wurden große Verwüstungen angerichtet, namentlich das Obst hat schwer gelitten. Das Unwetter dauerte etwa 15 Minuten.

Kiel, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Gestern ging bei einem kurzen Gewitter wolkenbruchartiger Regen nieder, der auf den Feldern und in der Stadt großen Schaden anrichtete.

Lübeck, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei einem furchtbaren Hagelwetter wurden in der Stadt tausende von Fensterscheiben zerschlagen. Der Schaden auf den benachbarten Feldern ist ungeheuer. Ganze Getreideschläge sind vernichtet.

Fulda, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei einem Unwetter wurde gestern auf einem Felde bei Heimbach ein Gutsbesitzer vom Blitz erschlagen. Ein in seinen Diensten stehender Knecht und eine Magd wurden schwer verletzt.

Bei Ebsdorf wurde ein Schulknabe durch Blitzschlag getötet.

Heidelberg, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein verderbliches Hagelwetter ging gestern abend gegen 6 Uhr über Kirchheim und Rorbach, zwei Dörfer südlich von Heidelberg, nieder. Die herabprasselnden Hagelstücke richteten in den Gärtnereien großen Schaden an. Haufenweise wurden die Früchte von den Obstbäumen heruntergeschlagen. Viele Fensterscheiben und Glasdächer gingen in Trümmer. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Schweres Dampferunglück bei Rügen.

Binz (Rügen), 28. Juli. Beim Anlegen eines Vergnügungsdampfers an der Binzer Seebrücke brach das Geländer des Steges. 50—60 Personen stürzten in die Ostsee. Durch das Eingreifen der Mannschaften der 3. Division des 2. Hochseegeschwaders, welches vor Binz ankert, sind viele gerettet worden. Das Unglück ist geschehen, als heute abend 7 Uhr der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" anlegen wollte. Über 200 Personen warteten am Landungssteg. Ehe der Dampfer anlegte, brach plötzlich der Steg. Über 60 Personen stürzten in die See. Ein auf der Brücke befindlicher Seeoffizier gab sofort den Schiffen Preußen, Pommern, Hessen und Schlesien Notsignale. Die Matrosen eilten sogleich herbei; besonders die Mannschaft der Pommern rettete viele. Die Zahl der Toten war noch nicht festzustellen. Viele der Verunglückten sind noch bewußtlos. In ganz Binz herrscht große Erregung.

Zu dem Unglück wird weiter gemeldet: Das Einstürzen der Prinz-Heinrich-Landungsbrücke wird auf den großen Verkehr durch die Anwesenheit der Kriegsschiffe zurückgeführt. Die 600 Meter lange Brücke galt als der Lieblingsaufenthalt der Badegäste. Die ungeheure Verwirrung, die infolge der Katastrophe zunächst eintrat, läßt sich schwer beschreiben. Im Wasser trieben vor Schrecken halb wahnsinnige Leute und klammerten sich an Trümmer der Brücke an. Am Land drängte die Menge unter wildem Schreien nach dem stehengebliebenen Teil der Brücke. Es sah einige Minuten aus, als ob der Tod vieler im Wasser gewiß sei. Im Augenblick höchster Not erschienen die Matrosen des Flaggschiffes Preußen von der 3. Division des in Binz vor Anker liegenden Hochseegeschwaders mit Booten zur Hilfe.

Binz, 29. Juli. (Drahtb.) Bis heute früh waren 14 Leichen geborgen, zumeist Kurgäste.

Nach einem späteren Telegramm konnten Namen bisher noch nicht festgestellt werden, da es sich größtenteils um Ausflügler handelt, die am Vormittag in Binz zum Pferderennen eintrafen. Die meisten Toten sind vermutlich Kurgäste aus Sellin, Göhren auf Rügen, Thiessow und Greifswald. Der durchbrochene Dampfersteg befand sich am äußersten Ostende der Prinz Heinrich-Brücke und ist etwa 10 Meter lang und 2½ Meter breit. Die Brücke war von etwa 1000 Menschen besetzt, die Bruchstelle von etwa 200 Personen, von denen im Augenblick des Zusammenbruches über die Hälfte in die See stürzten.

Arbeiterbewegung.

London, 27. Juli. Das Streikkomitee erklärt in einem Manifest, daß es sich entschlossen habe, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. 10 Wochen hindurch hätten sie sich zähe bemüht, die Beilegung des Streiks durch eine versöhnliche Haltung zu fördern. Die mächtigste Waffe der Kapitalisten sei die Waffe der Aushungerung, und sie sei ohne Gewissensbisse angewendet worden. Das Komitee erkenne den Mut der Arbeiter und ihre Hingebung an die Sache der Gewerkschaften an. Da jedoch alle angemessenen Mittel zu einer Lösung erschöpft seien, so habe sich das Komitee für das gegenwärtige Vorgehen entschieden. Indem es die Arbeiter auffordere, die Arbeit wieder aufzunehmen, erkläre das Komitee, daß alle aus der Zeit vor dem Streit stammenden Abmachungen in vollem Umfang aufrechterhalten werden müßten. Die dauernde Weigerung der Arbeitgeber, den Streit beizulegen oder mit Billigkeit vorzugehen, weise darauf hin, daß ihre Absichten nicht nur gegen den Transportarbeiterverband, sondern gegen die verschiedenen Gewerkschaften gerichtet seien.

In einer Versammlung von 30 000 Dockarbeitern, Leichtermännern, Staumeister und Matrosen wurde einstimmig beschlossen, morgen nicht zur Arbeit zurückzukehren, da keine Sicherheit dafür vorhanden ist, daß die Arbeitgeber die Vereinbarungen aufrecht erhalten würden, die vor dem Streit bestanden. Es wurde mitgeteilt, daß genügende Mittel vorhanden seien, um Frauen und Kinder weitere 3 Wochen lang zu ernähren.

London, 27. Juli. Das Streikkomitee erklärt in einer Bekanntmachung, daß es sich entschlossen habe, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen.

* **Eine treue Dienerin.** Tübingen, 25. Juli. Hier verstarb heute früh Fräulein Lotte Konold im Alter von 74 Jahren. 62 Jahre ihres Lebens verbrachte sie im Dienste eines Hauses (Firma Haug). Sie besaß das silberne und goldene Verdienstkreuz der König Karl-Stiftung.

⊙ **Ein salomonisches Urteil.** Der schlaueste Mensch auf Gottes Erdboden, der mir je begegnet ist — so erzählt uns ein Mitarbeiter ein kleines Abenteuer —, ist ein Dorfschulze, den ich jüngst im Nassauischen, allerdings ohne es zu wollen, kennen zu lernen die Ehre hatte. Die Gänse sind im Nassauischen nicht minder klug wie in andern Gauen unseres lieben Vaterlandes: wenn ein Radler des Weges kommt, so laufen sie ihm unweigerlich ins Rad. Als ich des Weges kam, radelte ich natürlich ebenfalls einen dieser herrlichen Vögel, die seinerzeit vor 2½ Jahrtausenden das Kapital gerettet haben sollen, nieder und zwei Minuten später gab die Gans ihren, wie gesagt, nicht allzu umfangreichen Geist auf. Statt dessen zeigte sich unheimliches Leben in einer Bäuerin, die sich alsbald durch Mutgeheul mir gegenüber als die Eigentümerin des ermordeten Vögleins legitimierte. Meinen Versuch, ihr den Gänsebraten als Sonntagsbraten auszureden, beantwortete sie mit einer Forderung von 8 Mark; ich wollte 5 Mark geben und dafür die Gans mitnehmen; sie blieb darauf bestehen, daß ihr die Gans nur für 8 Mark feil sei; dann könnte ich sie mitnehmen; ich bat um Ermäßigung auf 5 Mark, wogegen ich mich aller Ansprüche auf die Gans begeben wollte. Umsonst! — Da eilten wir denn zum Schulzen, und dessen Richterspruch lautete: „So, nu gewwe Se mer emol Ihre finf Mark und du (zur Bäuerin) gibst mer de Gans; da haste deine 8 Mark; und nu seid Ihr beide zufriede." So billig — er leate einfach auf meine 5 Mark noch einen Taler und behielt dafür die Gans — ist der Schulze sicher nie wieder zu einem Gänsebraten gekommen.

*** Die Leiden zweier Polarfahrer.**

Kopenhagen, 27. Juli. Das Komitee für die Alabama-expedition, die im Jahre 1909 unter Führung des Kapitäns Mikkelsen nach Grönland abging, hat wie bereits kurz gemeldet, heute ein Telegramm aus Aalesund erhalten, daß Kapitän Mikkelsen und der Maschinist Iversen, die Mitte 1909 die übrige Expedition verließen, um Grönland zu durchqueren und die seitdem verschollen waren, glücklich in Aalesund eingetroffen seien. Das Komitee für die Alabama-Expedition empfing über Aalesund von Kapitän Mikkelsen noch ein weiteres Telegramm, worin er mitteilt, daß seine Wanderung über Inlandeis sehr lang gewesen sei. Er habe überall Karten aufgenommen. In dem Danmarkfjord habe er zwei Nachrichten von dem verunglückten Forscher Mylius Erichsen gefunden. Die erste war aus Sjaellandeslotten vom 12. Sept. datiert. In dieser teilte Mylius mit, daß er auf der Heimreise mit Proviant für 16 Tage begriffen sei. Die zweite, die vom Sommerlagerplatz datiert war, enthielt Mitteilungen über die von ihm gemachten Entdeckungen, nämlich daß der Pearykanal nicht durchgehend und das Nanoelifjord fest sei und mit Heilprinland in Verbindung stehe. Ende Mai begannen dann Kapitän Mikkelsen und Iversen die Heimreise an der Küste entlang.

Sie untersuchten alle Depots und litten sehr unter Skorbut und Hunger. Am 19. September erreichten sie mit Schlitten von Lambertsland Danmarkhafen und am 25. November den Winterhafen auf Shannon. Im Frühjahr 1911 wurde eine Schlittenfahrt nach Skäreaardsfjord unternommen und die dort zurückgelassenen Tagebücher des Mylius Erichsen geholt. Auf der Südostseespitze der Shannoninseln warteten sie vergeblich auf Walfischfänger. Im Herbste gingen sie mit Schlitten über das Eis und überwinterten auf Shamrock. Im Frühjahr 1912 versuchten sie eine Schlittenreise nach Kap Delton zu unternehmen, mußten sie aber wegen Entkräftung aufgeben. Am 12. Juli fand sie der Fangkutter „Söblomsten".

Christiania, 27. Juli. „Aftenposten" veröffentlicht ein Interview mit Kapitän Mikkelsen in Aalesund, der jedoch nähere Auskunft über die Ereignisse und Resultate seiner Expedition verweigerte. Er gab nur an, daß er und Iversen bei Samrocks bei 74½ Grad nördlicher Breite aufgefunden worden seien. Die Expedition verlief wie folgt: Am 10. April 1910 verließen Mikkelsen und Iversen die übrigen Teilnehmer der Expedition auf dem 76. Grad nördlicher Breite. Sie gingen auf beschwerlichen und lebensgefährlichen Wegen über das Inlandeis zum Danmarkfjord, wo sie einen Bericht Mylius Erichsens fanden. Damit war der Hauptzweck der Expedition erreicht. Unter furchtbaren Leiden wurde am 29. Mai 1910 die Rückreise angetreten. Die Hunde gingen nacheinander zugrunde; die letzten wurden erschossen und gegessen. Mikkelsen und Iversen hungerten und froren. Am 29. November war die Shannon-Insel erreicht, wo die beiden Polarfahrer den ganzen Sommer 1911 vergebens auf norwegische Robbenfänger warteten. Als das Jahr soweit fortgeschritten war, daß jede Hoffnung, fortzukommen, vergebens war, zogen beide zur Überwinterung nach der Shamrockinsel. Am 17. Juli 1912 traf sie dort der Fangkutter „Söblomsten", der sie mitnahm.

Sport.

⊙ **Olympische Spiele des akademischen Sportklubs Münster.**

Begünstigt von gutem Wetter hielt Sonntag nachmittag auf der Sportbahn der A. S. C. unter dem Protektorat des persönlich erschienenen Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor und Corvey seine 3. olympischen Spiele ab. War die Besetzung der einzelnen Konkurrenzen auch nicht so groß wie im Vorjahre, so wurde das Publikum durch die gebotenen Leistungen vollauf entschädigt. Die Sensation des Tages war die Verbesserung des deutschen Rekordes im Hammerwerfen, den Furtwengler-München mit 29,84 Meter hielt, durch Stedtfeld vom Akademischen Sportklub Münster um fast 2 Mt. Den Kronprinzenpreis holte sich in Abwesenheit des Herrn Rau der Dortmunder Remmling. Nachstehend die Resultate.

Sprinterpreis. Ehrenwanderpreis Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen. 1. Remmling, Dortmunder F. C. 15 Punkte. 2. Henry S. C. Charlottenburg 12 Punkte. 3. Hagemann, Duisburger Spielverein 6 Punkte.

100 Meter Vorgabelaufen. 1. Wehrhahn A. S. C. Münster in 11,3 Sek. 2. Kunz, Essener Turnerbund. 3. Feiden, Duisburger Spielverein.

Dreikampf, bestehend aus 50 Mtr. Lauf, Speerwerfen und Hochsprung. 1. Kolvenbach, „Union" Düsseldorf, 7 Punkte, 2. Guthoff, Dortmunder F. C., 6 Punkte.

Diskuswerfen. 1. Stedtfeld A. S. C. Münster, 35,37 Meter. 2. Kolvenbach „Union" Düsseldorf, 31,60 Mtr. 3. Remmling, Dortmunder F. C., 29,75 Mtr.

600 Meter-Stafette. 1. Sportklub Charlottenburg 1,17 Min. 2. Dortmunder F. C. 3. Duisburger Spielverein.

1500 Mtr.-Mallaufen. Ehrenwanderpreis der Stadt Münster 1. Günther, Essener Turnerbund 4,16⅘ Min. 2. Müller Essener Turnerbund.

Stabhochsprung. 1. „Olaf" A. S. C. Münster 3 Meter. 2. Bürken A. S. C. 2,97 Mtr.

Hammerwerfen. 1. Stedtfeld A. S. C. Münster 31,92⁵ Mtr. (Deutscher Rekord). 2. Bürken A. S. C. Münster.

Hochsprung. 1. Guthoff, Dortmunder F. C. 173 Meter. 2. Olaf A. S. C. Münster 1,68 Mtr.

1600 Mtr.-Stafette. Ehrenwanderpreis des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen. 1. Dortmunder F. C. in 3,58¹⁄₅ Minute. 2. Essener Turnerbund.

Speerwerfen. 1. „Olaf" A. S. C. Münster 48,71 Mtr. 2. Kolvenbach 47,57 Mtr. 3. „Fritz" A. S. C. Münster 46,55 Mtr.

Weitsprung. 1. Thielscher, Charlottenburger C. S. 5,88 Meter, 2. Güthoff, Dortmunder F. C. 5,68.

400 Meter Mallaufen. 1. Hammel, Essener Turnerbund 54 Sek., 2. Breitgoff, Dortmunder F. C.

3000 Meter Stafette. 1. Essener Turnerbund in 8,22 Min., 2. Akademischer Sportklub Münster.

Die sehr interessanten Vorführungen schlossen ohne jeden Unfall gegen 7 Uhr. Der verhältnismäßig gute Besuch zeigt, daß für leichtathletische Meetings noch immer reges Interesse herrscht.

---

sr. **Radrennergebnisse vom 28. Juli.** In Zehlendorf gewann Riesner vor Schultze das 25 Klm.-Dauerfahren. Das 30 Klm.-Rennen gewann dagegen Schultze vor Riesner und Münzner. — Der „Große Preis von Essen" auf der Rennbahn zu Essen wurde eine Beute von Janke mit 76 700 Klm. vor Tommy Hall (21 700 Klm.), van Neck (70 680 Klm.) und Vanderstuyft (69 040 Klm.). Janke gewann auch das 20 Klm.-Rennen in 15 Min. 39,8 Sek. — Das Westdeutsche Straßenderby, veranstaltet vom Konsulat Bochum der A. R. U. sah 22 Fahrer am Start, die unter der großen Hitze und dem starken Gegenwind sehr zu leiden hatten. Sieger blieb Plaga-Hamborn in 8 Std. 29 Min. vor Lehnert-Cöln 8 : 44, Murmann-Essen 8 : 46, Nagelbick-Bochum, Fuchs-Bochum und Kenckel-Düsseldorf. Das Konsulat Berlin der A. R. U. veranstaltete ein 100 Klm.-Straßenrennen um die „Meisterschaft der Hundert." Es beteiligten sich in 2 Klassen 52 Fahrer. 37 Fahrer der Klasse B erhielten von 15 Fahrern der Klasse A 5 Minuten Vorgabe. 38 Fahrer beendeten das Rennen. Die drei Ersten gehörten zur Gruppe B, und zwar Jul. Paschke (2.59,40 Stunden) mit ¼ Lg. vor Hoffmann und 2½ Lg. vor Otto Jühl. Vierter und Erster der Gruppe A war Albert Paschke nach 3 Std. 3 Min. — Beim Rennen „Quer durch Holstein" über 244,1 Klm. starteten 40 Berufsfahrer, von denen K. Zander-Berlin in 8.19,55 Std. mit einer Länge vor seinem Bruder Emil Zander und 2 Lg. vor Dottschadis siegte. Von den 45 startenden Herrenfahrern siegte Leuth in 8,51,25 Std. mit einer Radlänge vor Penz und Borgwardt. — In Antwerpen wurde ein 24 Stundenrennen von 12 Mannschaften bestritten. Sieger blieben die Belgier van den Velde-Buysse mit 731,600 Klm. vor Charron-Rousseau und Paum-van Lerberghe. Vierter wurde die aus Vater und Sohn bestehende Mannschaft Goupy. Die einzigsten deutschen Teilnehmer Aschoff-Sonntag hatten in der 22. Stunde aufgegeben, nachdem sie den größten Teil der Führungsprämien gewonnen hatte. — Die Riesenfernfahrt „Rund durch Frankreich", die am 30. Juni begann und über 15 Etappen führte, ging gestern mit der Ankunft in der Prinzenparkbahn zu Ende. Im Gesamtklassement siegte der Belgier Defraye mit weitem Vorsprung vor den Franzosen Christophe und Garigou, dem vorjährigen Sieger.

---

sr. **Rennen zu Detmold,** 28 Juli.

Einen vierfachen Erfolg hatte am Sonntag Lt. Freiherr von Berchem, der auch kürzlich bei den Rennen in Münster so vorzüglich abschnitt, bei den Rennen zu Detmold zu verzeichnen. Der 3. Garde-Ulan gewann der Reihe nach mit Kreppwör, Self Control, Wild Nut und dann mit Fricka in der Hauptkonkurrenz, dem Fürst-Leopold-Rennen den Ehrenpreis des Fürsten Leopold. Bei seinem fünften Ritt endlich mußte Lt. Freiherr von Berchem sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Unionklub-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1400 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Kreppwör (Lt. v. Berchem), 2. Loki. Zwei liefen. Tot. 17 : 10. 8 Lg.

Detmolder Jagdrennen. Ehrenpreis und 1500 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Self Control (Lt. v. Berchem), 2. Belfast, 3. Solid Silver. Tot. 17 : 10. Pl. 11, 12 : 10. Unpl. Pontif. 1—2 Längen.

Preis der Jerxerheide. Ehrenpreis und 1400 Mark. Dist. 3400 Meter. 1. Wild Nut (Lt. v. Berchem), 2. Bigilant II, 3. Hotfoot. Tot. 29 : 10. Pl. 18, 21 : 10. Unpl. Chanoine. 2—4 Längen.

Fürst-Leopold-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Fricka (Lt. v. Berchem), 2. Magister, 3. Concordia. Tot 17 : 10. Drei liefen. Kopf—1 Lg.

Teutoburger Wald-Jagdrennen. 4 Ehrenpreise. Distanz 2500 Meter. 1. Side off (Bes.), 2. Decree, 3. Raufbold. Tot. 21 : 10. Drei Längen.

sr. **Rennen zu Neuß,** 28. Juli 1912.

Sommer-Rennen. 3300 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. L. Scholls Boulanger (Goff), 2. Titurel, 3. Zucht. Tot. 27 : 10. Pl. 17, 24, 19 : 10. 8 liefen. 1—4 Lg.

Rhein-Hürden-Rennen. Ehrpr. und 2000 Mk. Dist. 2800 Meter. 1. Frhrn. v. Reischachs Five o'clock (Hr. v. Westernhagen), 2. Delthorpe, 3. Florimond Robertet. Tot. 27 : 10. Pl. 18, 102, 19 : 10. 13 liefen. ⅝—3 Lg.

Drusus-Flach-Rennen. 3300 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. W. Blatts Sand (Unterholzner), 2. Artus, 3. Mindenkem. Tot. 45 : 10. Pl. 14, 13, 13 : 10. 7 liefen. 2½—¾ Lg.

Quirinus-Jagd-Rennen. Ehrpr. und 2200 Mk. Dist. 3600 Meter. 1. Hrn. F. Adams Little Ben (Lt. Knel), 2. Khalative, 3. Lynch Law. Tot. 57 : 10. Pl. 15, 14, 12 : 10. 9 liefen. ½—½ Lg.

Neußer Hürden-Handicap. 8000 Mk. Dist. 2800 Meter. 1. Hrn. W. Schwankes Bröjen (Unterholzner), 2. Mattiacum, 3. Salambo. Tot. 161 : 10. Pl. 37, 70, 24 : 10. 11 liefen. 4—3 Lg.

Krefelder Jagd-Rennen. Ehrpr. und 5000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. Meiners Veit (Lt. v. Platen), 2. Zero I, 3. Nickelkönig. Tot. 65 : 10. Pl. 28, 28 : 10. 6 liefen. ⅝—¾ Lg.

Saphir-Jagd-Rennen. 2500 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. E. v. Benniglens Dollarprinzessin (E. Franke), 2. Zobtemb, 3. [illegible] mandant. Tot. 29 : 10. Pl. 15, 17, 14 : 10, 8 liefen. 1¼—2 L

⊙ **Rennen zu Grunewald,** 28. Juli.

Tropische Hitze machte am Sonntag den Aufenthalt auf der schattenlosen Grunewaldbahn fast unerträglich. Trotzdem war der Besuch ein sehr guter, und sportlich kamen die Zuschauer durch die stark besetzten, spannend verlaufenen Rennen auch voll auf ihre Kosten. Aus dem reichen Programm ragte in erster Linie das mit 20 000 Mark ausgestattete Bobbielski-Rennen hervor, in welchem der Graditzer Semmering mit den besten älteren Pferden den Kampf aufnahm. Unter Ausnutzung seines leichten Gewichts ging der Galtee More-Sohn sofort an die Spitze, um sie während des ganzen Rennens nicht wieder abzugeben. Schon bei Einbiegen in die Gerade stand sein Sieg außer Frage. Sehr überraschend verlief das Graditz-Rennen, in welchem Nuscha als heißer Favorit an den Start ging. Aber weder diese noch so gute Pferde wie Colleoni, Künstler und Royal Blue hatten irgend etwas mehr zu bestellen, als das Hürdenpferd Santuzza 200 Meter vor dem Ziel ernst machte und dem Felde einfach weglief. Ebenfalls mit großer Überlegenheit wurde das zweite 10 000 Mark-Rennen, das Zeppelin-Handicap, von Maruschka gegen ein großes Feld gelandet. Die einzelnen Resultate:

Preis von Lilienhof. 5000 Mk., Dist. 1200 m. 1. Hrn A. u. C. v. Weinbergs Animato (Fox). 2. + Pelikan F. Bullock). 3. + Rowdy (Shurgold). Tot. 22 : 10, Pl. 13, 14, 52 : 10, 11 liefen. Sehr sicher ½ Lg. Tot. Rennen.

Graditz-Rennen. 18000 Mk., Dist. 1800 m. 1. Hrn. E u. G. Buggenhagens Santuzza (Schläfke). 2. Nuscha (erklr.) (Spear). 3. Colleoni (Lane). Tot. 179 : 10, Pl. 19, 12, 18 : 10 10 liefen. Kanter 3—1 Lg. Kopf.

Marketenderin-Rennen. 5000 Mk., Dist. 1200 m. 1. Hrn. W. Lindenstädts Wahrheit (Evans). 2. Die Letzte (Shurgold). 3. Hexe (Ludwig). Tot. 46 : 10, Pl. 16, 15, 23 : 10. 12 liefen Leicht ⅘—2½ Lg.

Podbielski-Rennen. 20000 Mk., Dist. 2400 m. 1. Kgl. Haupt-Gestüt Graditz' Semmering (F. Bullock). 2. Fervor (Fox). 3. Hermidad (Ted Rice). Tot. 19 : 10, Pl. 13, 18 : 10, Unpl. Carino (4), Cairo (5), Royal Flower. Kanter ⅘—2—1½ Lg.

Preis von Walburg. 6200 Mk., Dist. 1200 m. 1. Hrn. A u. C. v. Weinbergs Catena (Fox). 2. Orchidee (Lane). 3. Oceana (Jentzsch). Tot. 17 : 10, Pl. 12, 17, 17 : 10. 11 liefen. Kanter ½ Lg.—Hals.

Zeppelin-Handicap. 10000 Mk., Dist. 1800 m. 1. Hrn. H. Schlöskes Maruschka (Archibald). 2. Prinz Kuckuck (F. Bullock). 3. Lancaster (Evans). Tot. 29 : 10, Pl. 12, 13, 17 : 10. 11 liefen. Überlegen 2—½ Lg.—Hals.

Preis von Oelber. 5000 Mk., Dist. 2000 m. 1. Hrn. E. Grunows Hubertus (Gagelmann). 2. Papyrus (Weatherdon) 3. Lupus (Ted Rice). Tot. 172 : 10, Pl. 36, 15, 39 : 10. 9 liefen Überlegen ½ Lg.—Hals.

sr. **Weitere Rennergebnisse** vom 28. Juni.

Zu Travemünde siegten Ferdiuand (48 : 10), Haschisch (21 : 10), Badminton (31 : 10), Laurin (27 : 10), Mansfield (37 : 10), Gips Boy (36 : 10), Astree III (186 : 10). — In **Dessau** siegten Ahington (16 : 10), Prognose (13 : 10, Snowdons Knigt (15 : 10), Tory-Hill (20 : 10), Escomullo (10 : 10). **Bei dem Rennen zu Rastenburg** siegten: Reblaus (18 : 10), Heinerle (20 : 10), Pagode (39 : 10), Mariafang (20 : 10), Goldjunge (58 : 10). — Bei dem Rennen zu **Kolberg** siegten am Sonnabend: Terra (20 : 10), Cordova (29 : 10), Adam (79 : 10), Nanu (50 : 10), The Matelman (37 : 10). — Am Sonntag siegten: Hadwiga (14 : 10), Mark Gamp (34 : 10), Übermuth (30 : 10), Laconian (20 : 10). — In **Breslau** waren folgende Pferde siegreich: Meermädchen (18 : 10), Nova Zembla (15 : 10), Esperanza (121 : 10), Lady-Angus (47 : 10), Luzerne (12 : 10), Chomtecler (49 : 10), Germanicus (32 : 10).

In **Kottingbrunn** gewann den Preis von Helenental eine der wertvollsten Zweijährigenprüfung Baron Harkanyis Enoch um einen Kopf gegen Mutual. Dritter wurde Sweety. (Tot 29 : 10. Pl. 25, 26, 39 : 10.) Es liefen 7 österreichische Pferde.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **W. Dücker**; für den übrigen Teil: **Paul Koenc**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Über das Vermögen der Firma **Schneider u. Co.** in **Ahlen** ist heute nachmittag 4 Uhr 40 Minuten das Konkursverfahren eröffnet worden.
Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Rosenthal in Ahlen ernannt.
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Oktbr. 1912.
Anmeldefrist bis zum 1. Oktbr. 1912.
Erste Gläubigerversammlung am 13. August 1912, vormittags 10 Uhr.
Prüfungstermin am 8. Okt. 1912, vormittags 10 Uhr.
Ahlen i. W., 26. Juli 1912.
Pennekamp, Amtsgerichtssekretär,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Die in unserm Handelsregister Abteilung A unter Nr. 6 eingetragene Firma **Westfälische Automaten-Gesellschaft Friedrich Waskowsky** mit dem Sitze zu Münster ist heute gelöscht.
Münster, den 26. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht. Abt. 2.

Verdingung
der Lieferung von 132 Tausend roten Ziegelsteinen (Normalformat). Verdingungsunterlagen sind gegen postgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. in bar vom Betriebsamt I hierselbst bezogen; auch liegen dieselben hier zur Einsicht aus. Eröffnung der Angebote am 12. August 1912. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Münster, den 25. Juli 1912.
Kgl. Eisenbahnbetriebsamt 2.

Wohnhaus in Havixbeck
Neuerbautes Wohnhaus, hart am Bahnhof Havixbeck gelegen, ist mit anliegendem schönen Garten zum 1. Oktober cr. zu mieten, evtl. auch zu kaufen.
Martin Haverkamp
Aukt., Havixbeck.

Hypothekenbrief
über 3000 Mark mit Nachlaß **zu verkaufen.**
Offerten u. **No. 4231** an die Annoncen-Expedition **E. Vendel,** Münster i. W.

Mercerisierte
Panama-Sporthemden
mit Kragen weiß und beige eigenes Fabrikat
Mk. 4,75;
weiche Sportkragen
drei Fassons amerikanisch, 5 u. 6 cm hoch, 3 Stück Mk. 1,25.
Joh. Heinr. Jansen
Alter Fischmarkt 1
Spiekerhof 19.

Reparaturen
an **Pianinos** und anderen **Musikinstrumenten** werden gut und **billig** in eigener Werkstatt ausgeführt. §10e
Fritz Riesenbeck,
Pianinobau-Anstalt und Reparatur-Werkstatt,
Klosterstraße 23/24 (Glaspassage.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigte. In kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M. à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme,** 50 Pf. u. 75 Pf. In Münster bei **A. & F. Hansmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtsch, C. Francke, H. Ronhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Neuhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstraße 35; **C. H. Voetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Jos. Filbry Ww.,
Kohlen-, Koks-, Brikett-Großhandlung,
Münster i. W., Bahnhofstraße 62. 168f
—Telephon 122.—
Sommerpreise.

In meinem Hause ist
hochherrschaftliche 1. Etage
mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten.
B. Rinoklake,
Rothenburg 15.

Pianinos
in stets größter Auswahl.
F. Dahmen,
Warendorferstr. 15.

Bim — Bim
ist das beste u. billigste Scheuer- und Reinigungspulver.

»» Wirtschaft ««
mit Kolonialw.-Geschäft, neue Gebäude in größ. Dorfe gelegen, ca. 180 Hekt. Bier- und ca. 30 Hekt. Schnapsumsatz zu 50 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Ch. Jung, Lüdinghausen.**

Junge Mädchen und
Frauen,
die wegen ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenigleistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marktbrunnen Stahlquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hansmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Neuhöfener,** Schwanen-Drogerie.

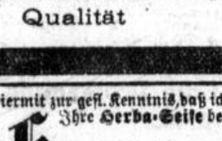
Yoghurt-Tabletten
zum direkten Genuß oder zur Herstellung v. trinkfertiger
Yoghurt-Milch.
Die magenstärkende Wirkung des Yoghurts ist geradezu hervorragend, und man muß direkt staunen, in welcher Weise eine zweckmäßig vorgenommene Yoghurt-Kur Nutzen bringen kann. 625
1 Glas 1.50 M.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Erstklassige Pianinos
und andere **Musikinstrumente** kaufen Sie äußerst billig und gut bei
Fritz Riesenbeck,
Pianinobauanstalt.
Telef. 1395, Klosterstr. 23/24 (Glaspassage). (v

Mein Geschäft kommt für
Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.
Erstklassige Arbeit. : Solide Preise. :
Nach Auswärts schnellste Bedienung.
Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert.
A. Zurawski
Münster,
Magdalenenstraße 3—4.
Telephon 672.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich Ihre **Herba-Seife** bei
Haarausfall mit **großem Erfolg** angewendet habe und kann sie daher jedermann empfehlen."
Ph. Prinz, Roßdorf.
Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 80% stärkeres Präp. Mk. 1.—, zu haben i. all. Apoth., Drog., Parf.

Lohnverzinkung! Lohnverzinnung!
Eisenwaren: Gußwaren aller Art bis 3½ Mtr. lg. 1 Mtr. Durchm. i. Vollbade
Nur beste Feuerverzinkung!
Herm. Franken,
Gelsenkirchen und Neheim-Hüsten.
Verzinkerei, Verzinnerei, Schweiß- und Stanzwerk.
Fabrik für Eisen- und Blechwaren, Bau- und Fuhrgeräte.



Sport- und Volksfreund-Fahrräder
sind erstklassig und **staunend** billig. Schon von 56 Mk an, mit 1jähriger Garantie. Katalog gratis und franko.
Herm. Stockmann,
Fahrrad- u. Pneumatik-Lager, Münster, Heisstr. 59.

Louis Espagne
Stein- und Buchdruckerei
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94. —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Deutsche Möbel in Argentinien!
Schürmanns Möbel über Land und Meer!
Auch im **Auslande,** wo immer die deutsche Zunge klingen mag, finden Sie unsere Möbel vertreten.
Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren **Möbelkatalog** zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres **Millionen-Umsatzes** das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebr. Schürmann, Möbelfabrik, Essen-Ruhr.
Grand prix Brüssel 1910.

Entdecken! Diemendecken!
in jeder Größe, sofort lieferbar. wc8
Carl Nolte, Münster i. W.
Telephon Nr. 177.

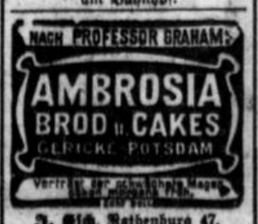
Deci malwaagen
hölzerne u. eiserne.
Stark u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Schreibmaschinen aller Systeme neu u. gebraucht.
Verkauf Abzahlung Miete



Verlangen Sie kostenlos Kataloge zu Diensten.
Heinr. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt
Drubbel 17/18 **Münster** i. W.

6—7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Horstmann, Rieuberge am Bahnhof.



J. Esch, Rothenburg 47.

Jagdverpachtung.
Die Privatjagd des Gutes Gr. Deckenbrock, Gem. Everswinkel, ca. 320 Morgen groß, soll vom 20. Aug. bzw. 1. Okt. ds. Js. ab auf mehrere Jahre unterhändig verpachtet werden.
Schriftliche Angebote sind bis zum 5. August ds. Js. hier einzureichen.
Hülshoff bei Nozel i. Westf., den 25. Juli 1912.
Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Rentei-Verwaltung.

Sterbefallsh. 2 große schwere Schneidernähmaschinen und Tischbügeleisen zu verkaufen. Friedenstraße 4 I.

Sie fahren gut



wenn Sie zum Putzen Ihres Schuhzeuges nur
Dr. Gentner's Schuhcrème „Nigrin"
verwenden. Im Moment haltbaren Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels **„Gentol":**
Carl Gentner Göppingen.

Auktion
Am Freitag, den 2. August 1912,
früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr, sollen **im Gartensaale des Herrn F. Levedag, Krummertimpen 47** die Pfänder
Nr. 22 204 bis 23 870
durch Herrn Gerichtsvollzieher **Paris** meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.
Dieselben bestehen in **Uhren, Kleidungsstücken, Stoffen, Betten, Regulateuren, Gold- und Silbersachen, Fahrrädern** 2c. w2a
Etwaige Verkaufsüberschüsse können binnen 14 Tagen bei der Anstalt und innerhalb Jahresfrist bei der Armenkasse in Empfang genommen werden.
Am Tage vor der Auktion ist die Anstalt geschlossen.
Münsterische Pfandleihanstalt
Hölscher & Comp., Wilmergasse 17-18.

Teppich-Entstäubung
Teppich-Reinigung
Julius Renfert.
Fabrik: Münster i. W., Wolbeckerstrasse.
Fernsprecher 977.
Beste Ausführung, schnellste Lieferung.
o2a

Gut erhalt. Damenfahrrad zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. **N N 179** an die Geschäftsst.

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Rütter sen.,** Krummertimpen 17/19.

Tanz-Unterricht erteilt **J. Schmedding** Bremerstr. 58.

Schreibmaschinen- u. Vervielfältigungs-Arbeiten a. **E. Vendel,** Ludgeristr. 12 Fernruf 1540.

Einige Morgen Land (guter Boden) in der Umgegend von Münster **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **I T 9** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hypothekenbrief
über 1000 Mark mit Nachlaß **zu verkaufen.**
Offerten u. **No. 4234** an die Annoncen-Expedition **E. Vendel,** Münster i. W.

42000 M.
Hypothek auf ländlichen Grundbes. hinter 95000 Mark Spark. vor nachstehend. Hypothek. in Höhe von 80000 Mark mit Nachlaß sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4222 an Ann.-Exp. E. Vendel, Münster i. W.

Rot Mahagoni-Damenschreibtisch, Zierschrank und Nähtisch verkäuflich. Hoyastr. 9 (v8

Anzug-, Paletot- und Kostümstoffe Wegen vorgerückter Saison große Preisermäßigung. Kein Laden. 126 Magdalenenstraße 22.

Telching (Flobert) 9 mm mit Maxim-Schalldämpfer, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. f26 Spiekerhof 17 I.

Alle diejenigen, welche noch
Forderungen
an den verstorbenen Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. **Gideon Spicker** haben, wollen ihre Rechnung bei mir abgeben. a2b
Jos. Bierbaum,
Hornstr. 20.

worin sie erklärt, daß sie stets treu und ergeben sei und sich der Forderung ihrer mohammedanischen Brüder anschließe. In der Depesche wird ferner um die Auflösung der Kammer ersucht.

Das Reichskolonialamt über die neue Erwerbung im Kongogebiet.

I.

Das Reichskolonialamt läßt soeben eine Darstellung der Verhältnisse in dem Kongogebiet erscheinen, das wir durch das Abkommen vom 4. November 1911 von Frankreich erhalten haben. Diese Schrift, die im Verlage von Gustav Fischer in Jena erscheinen wird, trägt den Titel „Veröffentlichungen des Reichskolonialamts Nr. 4 Neu-Kamerun. Das von Frankreich an Deutschland im Abkommen vom 4. November 1911 abgetretene Gebiet, beschrieben auf Grund der bisher vorliegenden Mitteilungen von Dr. Karl Ritter."

Der erste Abschnitt ist den natürlichen Verhältnissen des neuen Kolonialgebietes gewidmet. Wir entnehmen diesem Abschnitt die folgenden Stellen, die zunächst das Südgebiet betreffen:

„Die Lebensbedingungen sind klimatisch hier also im allgemeinen dieselben, wie in allen anderen westafrikanischen Urwaldländern. Besonders unangenehm macht sich der ständige große Feuchtigkeitsgehalt der Luft geltend, der meist den Grad einer vollständigen Sättigung erreicht; erträglicher ist der Aufenthalt auf den trockenen Hochflächen. Hier ist in den Nächten eine wohltuende Abkühlung bemerkbar. Auch sind die Stechfliegen, die in den Sumpfgebieten des Iwindo und in den Niederungen des Ekaba und des Uaga sehr lästig sind, in den höheren Lagen seltener. Sumpffieber, Gallen- und Leberaffektionen sind selten; Beriberikam im Jahre 1909 zur Beobachtung, dagegen richten die Pocken unter den Eingeborenen große Verwüstungen an, auch Lepra und Geschlechtskrankheiten sind sehr verbreitet.

Von größter Bedeutung ist, daß in diesem Gebiete die Schlafkrankheit in den letzten Jahren Fortschritte in westlicher Richtung gemacht hat. Sie hat sich vom Sanga her durch das Kudutal auf der Handelsstraße zwischen Sembe und Madschingo ins Dschuagebiet verbreitet und droht Dschua abwärts weiter zum Iwindo vorzudringen. Bei der Bekämpfung dieser Krankheit wird daher die Überwachung dieser Handelsstraße besondere Aufmerksamkeit erfordern. Zur Bekämpfung der Krankheit ist in diesem Gebiete bisher noch nichts geschehen.

Die Vegetation des Gebietes wird bestimmt durch seine Zugehörigkeit zur Urwaldzone. Wenn der Urwald auch nicht an allen Stelle gleiche Dichtigkeit und Zusammensetzung zeigt — auf der Höhe wird er von lichterem Hochwald oder dichtem Busche, im Iwindosumpfgebiete von Bambus- und Rotangbeständen abgelöst — so ist doch das Land vom Sanga bis zur spanischen Grenze ununterbrochen mit Wald bedeckt. Von der Ngoko-Sanga-Ecke, die vorwiegend mit Buschwald bedeckt ist, zieht sich am rechten Ufer des Ngoko aufwärts der Urwald hin, der gegen Dongo zu immer mehr an Üppigkeit zunimmt und in dem alle Arten von Kautschuklianen in großen Mengen vorkommen. Diese Bestände sind bei der hier nicht besonders dichten Bevölkerung noch unberührt. Die nach Süden zu aufsteigenden Höhen, ebenso die westlich von Dongo sind mit Hochwald bedeckt, und hier ist die Kautschukliane seltener, dafür die Kickxia elastica häufiger. Diese Gebiete werden übereinstimmend in allen Berichten als die kautschukreichsten in ganz Französisch-Äquatorial-Afrika bezeichnet. Das daran sich anschließende, weit nach Süden reichende Sumpfgebiet des Karagua und weiter des Iwindo ist mit dichtem Busche bedeckt, in dem die Kautschuklianen in besonders großen Mengen vorkommen, namentlich bei Ntam am Oberlaufe des Karagua. Weiter westlich im Knie des Iwindo zeigt sich zunächst wieder sehr dichter Hochwald mit großen noch unberührten Kautschukbeständen. Je weiter man von hier ab zur spanischen Grenze und südlich zum Woleu kommt, desto mehr nimmt die Dichtigkeit des Waldes ab. Zunächst zeigt sich in dem gemeinsamen Quellgebiete des Ntam und des Iwindo noch zusammenhängender Buschwald, der in demselben Maße, wie die Bevölkerungsdichtigkeit zunimmt, durch Pflanzungen unterbrochen wird. Die Kautschukbestände sind in diesem Gebiete schon ziemlich gelichtet. Kautschukbäume gibt es hier überhaupt nicht mehr; aber auch die Lianenbestände haben sehr gelitten.

Kapitel II der Veröffentlichung schildert den Sangavorsprung, den südlichen der beiden sogenannten Kongozipfel. Es heißt da u. a:

„Über die meteorologischen Verhältnisse des Sangavorsprunges liegen genaue Angaben nicht vor, da es hier an den zur Beobachtung geeigneten Stationen fehlt. Die wenigen Berichte darüber sind sich darin einig, daß der Regenfall ziemlich gleichmäßig während des ganzen Jahres andauert. Die Regen sind dabei aber nicht besonders heftig, so daß die Niederschlagsmenge nicht groß sein wird. Der Himmel ist fast immer bedeckt. Die Reisenden sprechen alle von der Schwierigkeit, in diesem Gebiete astronomische Messungen zu machen, da durch diese immerwährende Bedeckung Himmelsbeobachtungen nicht möglich seien. Die Temperatur ist während des ganzen Jahres gleich und fast ohne Tagesschwankungen. Fast unerträglich wird sie dadurch, daß die Luft bis zur Sättigung mit Wasserdampf angefüllt ist. Dazu ist die Mückenplage nirgends in Afrika so groß wie hier. Die gewöhnlichen tropischen Krankheiten treten in diesem Gebiete in besonders schwerer Form auf; auch die Schlafkrankheit ist hier sehr verbreitet. Der dauernde Aufenthalt von Weißen in diesem Gebiete wird von Kennern des Landes für unmöglich gehalten; sogar ein nur vorübergehender Aufenthalt von wenigen Monaten wird als geradezu mörderisch bezeichnet.

Die Bevölkerung dieses Gebietes zerfällt in eine Anzahl von Völkerschaften, über die noch wenig bekannt ist. Im Norden des Sangavorsprunges am mittleren Sanga und Ndoki wohnen die Pomo, am unteren die Bangili, am Knie des Likuala-Mossaka reichen die zu den Mfang gehörenden Bakota noch in deutsches Gebiet. In den Sümpfen, die westlich von Ndoki gelegen sind, wohnen die Jassua. Der südliche Teil des Sangavorsprunges wird von den Bafuru bewohnt, die zu der Duala-Bangala-Gruppe der Bantusprachen gehören. Diese Völkerschaften sind sehr wenig zahlreich. Sie scheinen alle noch zu den Bantuvölkern zu gehören; allerdings stark vermischt mit früher hier sitzenden Völkerschaften. Ganz verschieden von ihnen sind die hier noch stärker vorhandenen Pygmäenstämme, die sich als Unterschicht über das ganze Gebiet ausbreiten. Sie kommen, wie schon erwähnt, auch anderwärts im afrikanischen Urwalde noch vor; aber nirgends so zahlreich und rein erhalten wie hier. Sie leben mit den genannten höherstehenden Völkerschaften in einer eigentümlichen Berührung: nicht als Sklaven, sondern als eine Art freiwillige Hörige."

8. Deutsches Sängerbundesfest.

sh Nürnberg, 27. Juli.

Die festlichen Veranstaltungen des 8. Deutschen Sängerbundesfestes nahmen am heutigen Samstag mit dem Einzug der deutschen Sängerschaft in Nürnbergs Mauern ihren Anfang. Die alte Stadt ist wundervoll geschmückt, von Haus zu Haus ziehen sich frische grüne Girlanden und überall wehen die Fahnen von Häusern und Türmen in den Reichs- und bayerischen Landesfarben. Ganze Straßenzüge sind von der Nürnberger Künstlerschaft einheitlich dekoriert worden.

Ein ungeheurer Verkehr herrscht seit den frühen Morgenstunden in den Straßen der Stadt. Sind doch nicht weniger als 40 000 Sänger mit Frauen und Kindern, sowie Verwandten und Freunden aus dem ganzen Reiche und aus dem Auslande eingetroffen. Dazu kommen die Teilnehmer des soeben zu Ende gegangenen bayerischen Turnfestes in Würzburg, die in ganzen Scharen hier eingetroffen sind, sowie der riesige Fremdenverkehr der diesjährigen Ferien.

Ein herrliches Sommerwetter scheint die festlichen Tage begünstigen zu wollen, die am heutigen Samstag mit der Ankunft der Sänger beginnen und heute abend eine große Begrüßungsfeier in der Städtischen Festhalle und am Montag und Dienstag die großen Hauptaufführungen des Deutschen Sängerfestes bringen. Für den morgigen großen Festzug sind nunmehr 28 000 Teilnehmer mit über 1500 Fahnen angemeldet.

Die einzeln eintreffenden Sonderzüge wurden am Bahnhofe im Auftrage der beiden Nürnberger Sängerbünde mit Musik empfangen, worauf eine offizielle Begrüßung durch Vertreter der Stadt erfolgte. Einen besonders sympathischen Empfang erhielten die Österreicher, die Schwaben, die das Bundesbanner mit sich führten, und die Sachsen. Eine große Menschenmenge hielt die Straßen besetzt und begleitete mit jubelnden Zurufen den Einzug der Gäste. — Um ½7 Uhr fand ein Empfang der zu dem Feste eingetroffenen Pressevertreter durch den Preßausschuß statt. Der Vorsitzende des Preßausschusses, Kgl. Oberstudienrat Dr. Wilhelm Vogt, dankte den Herren für ihr Erscheinen und lud sie zur Besichtigung des morgigen Festzuges ein, worauf ein Rundgang über den Festplatz folgte.

Um ½9 Uhr begann in der Städtischen Festhalle die Begrüßungsfeier. Schon eine Stunde vorher war die Halle dicht gefüllt und in drangvoll fürchterlicher Enge harrten die Sänger der Begrüßungsansprache, deren Durchführung sich aber zunächst als vollständig unmöglich erwies, da die Tausende von Besuchern hin- und herwogten und immer neue Scharen anrückten. Nach dem „Einzug der Gäste" aus „Tannhäuser" begannen daher zunächst die musikalischen Vorträge. Der Fränkische Sängerbund und die Nürnberger Sänger-Genossenschaft trugen zwei Lieder vor: „Festgruß" und „Deutsches Lied". Ersteres dirigierte der Komponist, Hauptlehrer Loschky (Fürth), selbst und erntete dafür reichen Beifall. — Die Sänger des Sächsischen Elbgausängerbundes trugen unter Leitung des Bundeschormeisters Fr. Kettner eine Komposition des Dirigenten „Gruß ans Bayerland" vor. Der vollendet durchgeführte Vortrag fand stürmischen Widerhall, so daß er wiederholt werden mußte. Zum Dank dafür stimmten die Sänger das sächsische Bundeslied an: „Grün unserer Elbe Strand, Weiß unserer Berge Wand, Deutsch unser Lied." Ein wunderbares Stimmenmaterial stellte dann der Vorarlberger Sängerbund, der unter Leitung von Musikdirektor N. Schwenk (Bregenz) „Mein Lied" von Angerer zum Vortrag brachte. Die Vorarlberger hatten vor allem schöne Bässe. — Hierauf nahm als Vertreter des Nürnberger Sänger-Ausschusses Schulrat Reiß (Nürnberg) das Wort. Er hieß die Sangesbrüder aus Nord und Ost, aus Süd und West willkommen: Wir Nürnberger haben unsere alten Stadttore weit geöffnet, um euch fröhliche, stammesverwandte Sänger aus Deutschland und Österreich willkommen zu heißen (Stürmischer Beifall). Und die Sangesbrüder aus Russisch-Polen, aus Dänemark, aus Rumänien, und von jenseits des Meeres her, sie alle sind uns herzlich willkommen. Sie werden finden, daß wir Ihnen nicht nur unsere Gastfreundschaft, sondern unsere ganze aufrichtige Liebe entgegenbringen. (Erneuter Beifall). Wo immer sich deutsche Volksgenossen zu frohem Fest zusammentun, da gedenken sie in erster Linie ihres Kaisers, des großen Hohenzollern, Wilhelm II. und des treuverbündeten österreichischen Kaisers Franz Josephs, sie gedenken aber auch unseres allverehrten Prinzregenten Luitpold, und schließen sich einmütig zusammen in den Ruf: Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph von Österreich und Prinzregent Luitpold von Bayern, sie leben hoch, hoch, hoch! Das Hoch wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. — Hierauf teilte der zweite Bürgermeister von Nürnberg, Rittermeister v. Jäger, mit, daß drei Huldigungstelegramme an die drei Monarchen abgesandt werden sollten und erbat die Zustimmung der Deutschen Sängerschaft, die einmütig erteilt wurde. — Es folgten dann weitere musikalische Vorträge.

Darauf entbot der Oberbürgermeister Ritter v. Schuh den Sängern folgenden Willkommensgruß: Meine Herren! Ich heiße Sie herzlich willkommen. Unsere schöne Frau Noris, die alte würdige Matrone, mit der Mauerkrone auf dem Haupte, wie herrlich hat sie sich Ihnen zu Ehren heute geschmückt. Ist sie schon an sich sehr vornehmer Art, so hat sie heute ein besonderes Feierkleid angelegt, um ihre Gäste würdig zu empfangen, die aus allen Gauen Deutschlands, aus dem stammverwandten und verbündeten Österreich, sowie aus allen anderen Ländern diesseits und jenseits des Ozeans, wo nur immer Deutsche zusammenwohnen, sich hier bei uns so zahlreich zusammengefunden haben. Nürnberg ist zu allen Zeiten die vielgepriesene und vielbesungene und treudeutsche Stadt geblieben, in welcher sich im Jahre 1861 die deutschen Brüderherzen in heiliger Begeisterung entflammten. Das Bewußtsein der deutschen Zusammengehörigkeit hat den Anlaß zu den Deutschen Sängerfesten gegeben. Dies sollte zum nie versiegenden Jungbrunnen werden, aus welchem sich die Ströme der Begeisterung, der Treue und der Liebe zum Vaterlande in die deutschen Herzen unaufhörlich ergießen. Die besondere Bedeutung des 8. Deutschen Sängerbundfestes liegt darin, daß es ein Jubelfest ist und an der Stätte gefeiert wird, an welcher die deutschen Sänger in trüber Zeit den Treuschwur für Deutschland erneuert haben. Dadurch wurde das Fest von 1861 zu einer nationalen Tat, zu einer der wichtigsten Entwicklungsstufen auf dem dornenvollen Wege zum Deutschen Reiche. Wer hätte damals geraten und geahnt, daß dieses Reich uns so nahe sei. Alle haben es erwartet und erhofft, in jenen Zeiten, die von begeisterter Liebe vom Deutschen Vaterlande durchströmt und erfüllt waren. Sind nun aber, nachdem das deutsche Sehnen über Erwarten in Erfüllung gegangen ist, sind nu aber die deutschen Sängerbundfeste gegenstandslos geworden? Gewiß nicht! Nunmehr gilt es, das Errungene zu erhalten. Was wir von den Vätern ererbt, wir müssen es täglich erwerben, wenn wir es dauernd besitzen wollen. Heute noch lauern die Feinde um uns und suchen uns zu umstricken. Da gilt es, die Reihen zusammenzuschließen, Schulter an Schulter zu kämpfen für Deutschlands Einheit und Freiheit, für seine Größe und seine Macht. Und wie bisher, so sei auch ferner die Losung: Das ganze Deutschland soll es sein. Zur Erfüllung dieser vaterländischen Aufgabe müssen alle Deutschen innerhalb oder außerhalb des Reiches sich die Hände reichen, jeder muß daran teilnehmen. Möge auch das 8. Deutsche Sängerbundesfest diesem hohen Ziele dienen. Möge ein glücklicher Stern über ihm leuchten, daß es einen glänzenden und friedlichen Verlauf nehmen und sich würdig anreihen den früheren Sängerfesten. Ein treu-deutsches herzliches „Grüß Gott" unseren Sangesbrüdern von Nah und Fern. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Es folgten noch eine Reihe von musikalischen Darbietungen. Die Vereinigten Männergesangvereine Hamburg-Altona sangen unter Leitung des Bundes-Chormeisters John Julian Scheffler „Schließe mir die Augen beide" und „Deutschland sei wach". Der Henneberger Sängerbund sang unter Leitung von Eugen Petersen (Königsberg) das einfach-schöne „Vale carissima". Großen Beifall fand der Julius-Otto-Bund (Dresden) unter Leitung von Professor Hugo Jüngst mit einem fränkischen Volkslied „Altes Wanderlied" und einer belgischen Volksweise „Der Pilger Abendlied", beide von den Dirigenten komponiert. Schließlich sangen noch die gastgebenden Bünde „Fahrender Geselle" und „Muttersprache". Den Schluß der musikalischen Darbietungen machten Szenen aus der „Walküre", die das verstärkte Philharmonische Orchester zum Vortrag brachte.

An die offizielle Begrüßungsfeier schloß sich eine große Fidelitas auf dem Festplatze. Es herrschte bis in die späten Nachtstunden ein überaus lebhaftes und frohbewegtes Treiben, da die Nürnberger Polizei für alle Veranstaltungen des Sängerfestes die Polizeistunde aufgehoben hat.

Aus der Stadt.

Münster, 29. Juli.

⊙ **Der Evangelische Frauenverein** veranstaltete am Samstagnachmittag in dem weiten, blumenprangenden und von mächtigen Buchen, Kastanien und Ulmen überschatteten Garten des Militärkasinos ein eigenartiges, geschmackvoll ausgedachtes Wohltätigkeitsfest. Er veranstaltete einen Wohltätigkeitstee in Gestalt eines Sommerfestes. Die Verwaltung des Militärkasinos hatte das weite, wasserumgürtete Parkgelände dazu in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt, und nun waren in den Wegen und den schattigen Nischen des Gartens viele fleißige Frauenhände tätig zur Arbeit der Liebe und des Trostes für die, denen das Leben nichts geschenkt hat als Armut und Krankheit. Punkt 5 Uhr begannen die frischen Weisen der Artillerie- und Infanteriekapelle durch den Park zu klingen. Weiße blumengeschmückte Tische, an denen jedem von zarter Damenhand irgendwelche Erfrischungen, Tee, Gebäck &c. &c. kredenzt wurden, leuchteten aus dem Dunkelgrün der Umgebung. Schon hatten sich an den verschiedensten Tischen gute Bekannte zusammengefunden; man plauderte traulich, lobte den Tee und lauschte der Musik, da ward alles durch eine andere Musik aus der trauten Plauderei aufgeschreckt. Der Donner rollte und schnell hinter ihm rauschte der Sturm durch die breiten Kronen, welche erst noch schützend ihre blättergekleideten Arme über die Teetische und die hellen Toiletten der Damen ausbreiteten, so daß nur die ersten schweren Tropfen die Plaudernden noch im Garten trafen. Im Nu waren alle Hände zur Rettung der Tische tätig. Jeder, der im Garten war, hatte sich eiligst unter das Kommando einer Dame gestellt, und Damen und Herren hasteten mit Blumenkörben, Teekännchen, Täßchen, Kuchenschüsseln beladen der Kasinotreppe zu, so daß das Rettungswerk früh genug beendet war. Als der Regen in Strömen niederrauschte, hatte sich schon alles in den Sälen wieder zusammengefunden. Das Gewitter tat der Veranstaltung durchaus keine Beeinträchtigung. Trotz des Regens fanden sich immer noch mehr Gäste ein, und wir sahen sowohl unter diesen als auch unter den veranstaltenden Damen die ersten Gesellschaftskreise Münsters vertreten. Am Rauchertischchen ballten sich bald leichte Zigarettenwölkchen zusammen, am Schießstand fanden sich die Schützen, die Anglerinnen gruppierten sich um den Angelplatz und durch all- die Räume klang mit der Musik fröhliches Menschengeplauder, und jeder der Besucher des Festes gab sein Scherflein zum Wohle derer, um deren Hilfe sich der Evangelische Frauenverein in selbstlosester Weise bemüht. Wie zahlreich der Besuch trotz des drohenden Wetters geworden ist, ließ sich so recht erst überblicken, als die Flucht aus dem Garten alsbald sämtliche unteren Säle gefüllt hatte und auch der große obere Saal noch in Anspruch genommen werden mußte. Und als das Gewitter, das eine erquickende Abkühlung brachte, sich verzogen hatte, da war es erst recht ein Genuß, in dem herrlichen Kasinogarten zu lustwandeln. Bis in die Abendstunden dehnte sich das in allen Teilen schön verlaufene Fest aus, das dem Evangelischen Frauenverein jedenfalls einen schönen, klingenden Erfolg gebracht hat.

+ **Der Ballon Münsterland**, der am Samstag morgen um 9 Uhr aufgestiegen war, landete sehr glatt um 2 Uhr bei Mußelkanaal in Holland. Die beabsichtigte Zwischenlandung konnte wegen des starken Bodenwindes nicht ausgeführt werden.

⊙ **Ein gefährlicher Kinderfreund.** Am Samstagnachmittag gesellte sich zu drei kleinen Kindern, einem Mädchen von 6 und zwei Knaben von 4 und 5 Jahren, die auf einem Felde hinter der Friedrichsburg spielten, ein Mann, der den beiden Knaben einige Pfennige gab um Süßigkeiten zu holen. Als er dann mit dem kleinen Mädchen allein war, führte er dieses abseits und mißhandelte es. Als die beiden Knaben den Vorfall zu Hause erzählten, machten sich die Eltern der Kinder mit einem Polizeibeamten auf die Suche. Man fand das Kind weinend in hilflosem Zustande auf. Leider blieb die sofort aufgenommene Suche nach dem Unhold erfolglos, da der inzwischen niedergegangene Regen die Spuren verwischt hatte. Die Nachforschungen wurden auch dadurch erschwert, daß die Kinder vollständig voneinander abweichende Angaben bei der Beschreibung des Täters machten.

△ **Ein falscher Kriminalbeamter** trieb sich in der vergangenen Nacht am Kanal umher. Er stellte sich einem dort promenierenden jungen Manne und Mädchen in den Weg und forderte sie auf, mit zur Wache zu kommen. Den jungen Mann entließ er nach einigen Schritten, nur das Mädchen müsse er vernehmen. An einer abgelegenen Stelle verübte er dann an dem Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen. Als Leute nahten, ergriff er die Flucht über die Bahngeleise des Rangierbahnhofs hinweg. Trotzdem er von vielen Bahnangestellten gesehen wurden, gelang seine Ergreifung nicht.

Aus den Provinzen.

○ **Schöppingen**, 29. Juli. (Einen bösen Sturz mit dem Rade) tat heute nachmittag ein fremder Anstreicher, der zurzeit im Ludgerushospiz in Münster wohnt. Ein 12jähriger Knabe, der sich schon häufig das Vergnügen gemacht hat, Radfahrer zu belästigen, warf dem Manne einen Knüppel gegen das Rad. Der Mann stürzte mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange und mit der Brust auf einen Prellstein, so daß er einen Bruch zweier Rippen davontrug. Der Verletzte mußte mit dem Wagen nach Münster gebracht werden. Der Schlingel, der den Sturz verursacht hat, ist zur Anzeige gebracht.

♂ **Rheine**, 28. Juli. (Beim Baden ertrunken) ist gestern abend im Amtsbezirke, in der Bauerschaft Rodde am Schleusenbau, im Dortmund-Ems-Kanal ein jugendlicher Arbeiter aus Österreich. Die Leiche wurde erst heute vormittag aufgefischt und zum Leichenhause geschafft. Der Verunglückte war unverheiratet.

× **Ahaus**, 27. Juli. (Bei dem Bootsunglück bei Ridden), bei dem, wie gemeldet, zwei Offiziere des Schiffes „Thüringen" ertranken, ist auch, wie jetzt feststeht, der Marineingenieur-Applikant Lücke, der Sohn des Försters Lücke aus Ammeln, ertrunken. Seine Abwesenheit wurde erst nach der Rettung der übrigen Gefährdeten und Bergung der Toten bemerkt.

* **Bocholt**, 27. Juli. (Vom Blitz erschlagen) wurde gestern bei dem in der Bauerschaft Dinxperlo auftretenden schweren Gewitter der Landwirt W., als er mit dem Aufladen von Roggen beschäftigt war. Der Wagen sowie der aufgeladene Roggen verbrannten vollständig. Das eingespannte Pferd erlitt so gefährliche Brandwunden, daß es schon nach wenigen Stunden verendete. Der durch den Blitzschlag betäubte Hilfsarbeiter scheint keine Verletzungen davongetragen zu haben.

Solingen, 27. Juli. (In Lebensgefahr) schwebten die Bewohner und Gäste des hiesigen Hotels Monopol, in dem heute morgen ein großer Brand ausbrach, als alles im Hause noch im tiefsten Schlafe lag. Die Polizei bemerkte zuerst das Feuer und drang in das Haus ein. Es gelang ihr, den Besitzer sowie das Personal und die Gäste noch gerade rechtzeitig zu wecken und in Sicherheit zu bringen, so daß Verluste an Menschenleben nicht zu beklagen sind. Das obere Stockwerk ist völlig niedergebrannt. Zahlreiche Fernsprechleitungen wurden zerstört.

○ **Aus Ostfriesland**, 28. Juli. (Vom Erntewagen abgestürzt) ist in Westermarsch der 17jährige Landwirtssohn Wäcker. Der Sturz kostete dem jungen Manne das Leben.

‡ **Bonn**, 29. Juli. (80 Jahre.) Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Carl Justi, der beinahe 30 Jahre an der hiesigen Universität als Lehrer für die neuere Kunstgeschichte tätig war, feiert am 2. August seinen 80. Geburtstag.

* **Viersen**, 27. Juli. (Großfeuer infolge Blitzschlages) entstand in Kerperscheid. Fünf Wohnhäuser mit Stallungen und Scheunen wurden eingeäschert. Verschiedene Stück Vieh verbrannten. Die Geschädigten waren nur wenig versichert. — In Wollseifen wurden zwei Personen durch den Blitz getötet.

Luftschiffahrt.

Johannisthal, 28. Juli. Heute früh 6 Uhr 25 Minuten stieg Oberleutnant zur See Bertram mit Leutnant Schlegel als Passagier von seinem jüngst ausgeführten Überlandflug Johannisthal-Schwerin wieder in Schwerin auf, um nach Johannisthal zurückzukehren. Nach 3 Stunden 15 Min. ununterbrochener Fahrt landete Oberleutnant zur See Bertram mit seinem Passagier glatt auf dem Flugplatz Johannisthal.

Kanton (Ohio), 29. Juli. (Drahtb.) Der Fallschirmkünstler Flick stürzte aus einer Höhe von 1000 Fuß ab, nachdem ein Teil des Trapezes an seinem Fallschirm gerissen war. Flick war sofort tot.

Petersburg, 27. Juli. Das bei der staatlichen Fabrik in Ischewsk von dem Kriegsministerium bestellte lenkbare Luftschiff Albatros ist fertiggestellt. Das Luftschiff, das einen Rauminhalt von 10 000 cbm besitzt, ist das größte russische Luftschiff.

Letzte Nachrichten.

Eisenach, 27. Juli. Die Großherzogin von Sachsen ist heute nachmittag in Schloß Wilhelmstal von einem Prinzen entbunden worden.

Halle a. S., 27. Juli. Die türkische Regierung gab drei Waffenfabriken in Suhl 120 000 Seitengewehre und Säbel in Auftrag.

Balestrand, 28. Juli. Heute vormittag hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern den Gottesdienst ab und unternahm nachmittags einen Spaziergang an Land, wobei er dem Professor Dahl einen Besuch abstattete.

Lissabon, 28. Juli. Wie aus Chaves gemeldet wird, wurde Joas Almeida vom Kriegsgericht wegen des Verbrechens der Rebellion zu 6 Jahren Gefängnis und im Anschluß daran zu 10 Jahren Deportation oder 20 Jahren Festung verurteilt.

Brindisi, 27. Juli. Das Torpedobootsgeschwader, das den Vorstoß in die Dardanellen unternommen hatte, ist hier eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden.

Rom, 27. Juli. Der Korrespondent eines amerikanischen Blattes meldete aus Rhodos von einem Attentat, das zwei Deutsche im Auftrage eines türkischen Komitees auf den General Ameglio geplant hätten; Ameglio sei von Rom aus auf radiotelegraphischem Wege gewarnt worden. Diese schreckliche Geschichte hat merkwürdigerweise von Paris den Weg in die hiesige „Tribuna" gefunden. Auf Anfrage beim Ministerium in Rom hat dieses glaubhaft versichert, daß es an dieser Dummheit unschuldig sei.

Konstantinopel, 28. Juli. Der ehemalige Wali und Kommandant von Tripolis, Ibrahim Pascha, ist zum Führer der albanischen Mission ernannt worden und wird unverzüglich nach Albanien abreisen. — Vier Majore überreichten gestern dem Kammerpräsidenten ein Manifest, unterzeichnet „Militärkomitee zur Verteidigung der Verfassung!" In dem Schriftstück erklärt das Komitee sich bereit, die Kammer gegen jeden Angriff zu verteidigen.

Konstantinopel, 28. Juli. Wie die Blätter melden, versammelten sich gestern in der Ebene von Kossovo 60 000 Albaner, die an die Regierung ihre bekannten Forderungen richteten. — Ferid Pascha hat Lausanne verlassen, um sich nach Konstantinopel zu begeben. Es verlautet, daß er zum Präsidenten des Senats ernannt werden soll.

Washington, 29. Juli. (Drahtb.) Der britische Geschäftsträger hat dem Staatssekretär Knox mitgeteilt, daß die Regierung ihrer Note über den Panamakanal, die am 8. Juli überreicht wurde, nichts hinzuzufügen habe. Das wird dahin ausgelegt, daß die britische Regierung vorläufig keine weiteren Schritte beabsichtige.

Tokio, 28. Juli. Gestern abend 7 Uhr betrug die Temperatur des Kaisers 38,9 Grad Celsius, der Puls 105, die Atmung 32. Der Zustand des Kaisers scheint seit gestern eine leichte Besserung aufzuweisen, ist aber immer noch sehr ernst, und eine baldige Änderung ist nicht zu erwarten.

Mukden, 27. Juli. Hier sind mehrere Monarchisten verhaftet worden. Man fand bei ihnen Briefe und Urkunden, durch die sie der Teilnahme an einer Verschwörung gegen die Republik überführt sind. Auch einflußreiche Mandschubeamte und mehrere Fürsten scheinen an der Verschwörung beteiligt zu sein. Von Peking ist eine Untersuchung angeordnet worden.

Vermischtes.

* **Paris**, 29. Juli. (Drahtb.) Gestern nachmittag entgleiste ein Lokalzug auf der Fahrt nach dem Seebad Dourwuff bei Morlaix im Departement Finisterrn. Sechs Reisende wurden getötet, 15 zumeist schwer verletzt.

* **Bordeaux**, 29. Juli. (Drahtb.) Im hiesigen Hafen wurde gestern abend ein mit 6 Personen besetztes Boot von einem Raddampfer angerannt und in den Grund gebohrt. Fünf Insassen ertranken.

* **Santander**, 28. Juli. Beim Beginn der Regatten, an denen der König von Spanien auf seiner Jacht Hispania und die Prinzen Karl und Philipp von Bourbon an Bord einer anderen Jacht teilnahmen, brach ein heftiger Sturm aus, der das Meer aufwühlte. Der König konnte sofort ohne Unfall in den Hafen zurückkehren; die beiden Prinzen Karl und Philipp wurden jedoch mit anderen Jachten auf die hohe See hinausgetrieben und gerieten in eine ziemlich bedenkliche Lage. Kriegsschiffen und Schleppdampfern, die ihretwegen ausliefen, gelang es, sie wohlbehalten in den Hafen zurückzubringen. Mehrere Jachten erlitten Havarien.

Unwetternachrichten.

Berlin, 29. Juli. (Drahtb.) Der gestrige Tag dürfte für Berlin der heißeste des ganzen Sommers gewesen sein. Die Hitze, die schon in den frühen Morgenstunden einsetzte, steigerte sich in den Nachmittagsstunden bis zur Unerträglichkeit. Das Thermometer zeigte 36 Grad im Schatten. Selbst die Abendstunden brachten nicht die gewohnte Abkühlung, und ein kurzes Gewitter, das gegen 10 Uhr abends mit einiger Heftigkeit über Berlin niederging, vermochte die drückende Schwüle nicht zu beheben. Die Folge der übergroßen Hitze war, daß viele Personen vom Hitzschlag getroffen wurden. Drei Personen sind infolgedessen gestorben, zwei wurden schwer verletzt. Auch beim Baden in den benachbarten Seen sind drei Personen ertrunken, so in der Nähe von Tegelort im Plötzensee. Im Wannsee erlitt der Sohn eines höheren Staatsbeamten einen Herzschlag, dem er erlag. In Friedrichshagen ging eine 14jährige Schülerin vor den Augen ihrer Eltern unter. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

* **Bremen**, 29. Juli. (Drahtb.) Auf der Weser bei Blumenthal ging gestern nachmittag eine Wasserhose nieder. Dies hatte zur Folge, daß ein mit vier Personen besetztes Segelboot kenterte. Zwei Engländerinnen aus London und ein Herr Büchmann aus Bremen ertranken, während sich der vierte Passagier durch Schwimmen retten konnte.

Siode, 29. Juli. (Drahtb.) Gestern nachmittag um 5 Uhr ging über die hiesige Gegend ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder, bei dem Eisstücke bis zu einer Größe von Taubeneiern und in einem Gewichte bis zu 15 Gramm auf die Erde niederprasselten. Viele Menschen und Pferde sowie Vieh auf der Weide wurden verletzt. An 1000 Fensterscheiben der nach der Westseite gelegenen Hausfronten und fast sämtliche Glasdächer wurden zerschlagen. In den Gärten und auf den Feldern wurden große Verwüstungen angerichtet, namentlich das Obst hat schwer gelitten. Das Unwetter dauerte etwa 15 Minuten.

⊡ **Kiel**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Gestern ging bei einem kurzen Gewitter wolkenbruchartiger Regen nieder, der auf den Feldern und in der Stadt großen Schaden anrichtete.

⊡ **Lübeck**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei einem furchtbaren Hagelwetter wurden in der Stadt tausende von Fensterscheiben zerschlagen. Der Schaden auf den benachbarten Feldern ist ungeheuer. Ganze Getreideschläge sind vernichtet.

⊡ **Fulda**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Bei einem Unwetter wurde gestern auf einem Felde bei Heimbach ein Gutsbesitzer vom Blitz erschlagen. Ein in seinen Diensten stehender Knecht und eine Magd wurden schwer verletzt.

Bei Ebsdorf wurde ein Schulknabe durch Blitzschlag getötet.

⊡ **Heidelberg**, 29. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein verderbliches Hagelwetter ging gestern abend gegen 6 Uhr über Kirchheim und Rorbach, zwei Dörfer südlich von Heidelberg, nieder. Die herabprasselnden Hagelstücke richteten in den Gärtnereien großen Schaden an. Haufenweise wurden die Früchte von den Obstbäumen heruntergeschlagen. Viele Fensterscheiben und Glasdächer gingen in Trümmer. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Schweres Dampferunglück bei Rügen.

Binz (Rügen), 28. Juli. Beim Anlegen eines Vergnügungsdampfers an der Binzer Seebrücke brach das Geländer des Steges. 50—60 Personen stürzten in die Ostsee. Durch das Eingreifen der Mannschaften der 3. Division des 2. Hochseegeschwaders, welches vor Binz ankert, sind viele gerettet worden. Das Unglück ist geschehen, als heute abend 7 Uhr der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" anlegen wollte. Über 200 Personen warteten am Landungssteg. Ehe der Dampfer anlegte, brach plötzlich der Steg. Über 60 Personen stürzten in die See. Ein auf der Brücke befindlicher Seeoffizier gab sofort den Schiffen Preußen, Pommern, Hessen und Schlesien Notsignale. Die Matrosen eilten sogleich herbei; besonders die Mannschaft der Pommern rettete viele. Die Zahl der Toten war noch nicht festzustellen. Viele der Verunglückten sind noch bewußtlos. In ganz Binz herrscht große Erregung.

Zu dem Unglück wird weiter gemeldet: Das Einstürzen der Prinz-Heinrich-Landungsbrücke wird auf den großen Verkehr durch die Anwesenheit der Kriegsschiffe zurückgeführt. Die 600 Meter lange Brücke galt als der Lieblingsaufenthalt der Badegäste. Die ungeheure Verwirrung, die infolge der Katastrophe zunächst eintrat, läßt sich schwer beschreiben. Im Wasser trieben vor Schrecken halb wahnsinnige Leute und klammerten sich an Trümmer der Brücke an. Am Land drängte die Menge unter wildem Schreien nach dem stehengebliebenen Teil der Brücke. Es sah einige Minuten aus, als ob der Tod vieler im Wasser gewiß sei. Im Augenblick höchster Not erschienen die Matrosen des Flaggschiffes Preußen von der 3. Division des in Binz vor Anker liegenden Hochseegeschwaders mit Booten zur Hilfe.

Binz, 29. Juli. (Drahtb.) Bis heute früh waren 14 Leichen geborgen, zumeist Kurgäste.

Nach einem späteren Telegramm konnten Namen bisher noch nicht festgestellt werden, da es sich größtenteils um Ausflügler handelt, die am Vormittag in Binz zum Pferderennen eintrafen. Die meisten Toten sind vermutlich Kurgäste aus Sellin, Göhren auf Rügen, Thiessow und Greifswald. Der durchbrochene Dampfersteg befand sich am äußersten Ostende der Prinz Heinrich-Brücke und ist etwa 10 Meter lang und 2½ Meter breit. Die Brücke war von etwa 1000 Menschen besetzt, die Bruchstelle von etwa 200 Personen, von denen im Augenblick des Zusammenbruches über die Hälfte in die See stürzten.

Arbeiterbewegung.

London, 27. Juli. Das Streikkomitee erklärt in einem Manifest, daß es sich entschlossen habe, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. 10 Wochen hindurch hätten sie sich zähe bemüht, die Beilegung des Streiks durch eine versöhnliche Haltung zu fördern. Die mächtigste Waffe der Kapitalisten sei die Waffe der Aushungerung, und sie sei ohne Gewissensbisse angewendet worden. Das Komitee erkenne den Mut der Arbeiter und ihre Hingebung an die Sache der Gewerkschaften an. Da jedoch alle angemessenen Mittel zu einer Lösung erschöpft seien, so habe sich das Komitee für das gegenwärtige Vorgehen entschieden. Indem es die Arbeiter auffordere, die Arbeit wieder aufzunehmen, erkläre das Komitee, daß alle aus der Zeit vor dem Streit stammenden Abmachungen in vollem Umfang aufrechterhalten werden müßten. Die dauernde Weigerung der Arbeitgeber, den Streit beizulegen oder mit Billigkeit vorzugeben, weise darauf hin, daß ihre Absichten nicht nur gegen den Transportarbeiterverband, sondern gegen die verschiedenen Gewerkschaften gerichtet seien.

In einer Versammlung von 30 000 Dockarbeitern, Leichtermännern, Staumeister und Matrosen wurde einstimmig beschlossen, morgen nicht zur Arbeit zurückzukehren, da keine Sicherheit dafür vorhanden ist, daß die Arbeitgeber die Vereinbarungen aufrecht erhalten würden, die vor dem Streik bestanden. Es wurde mitgeteilt, daß genügende Mittel vorhanden seien, um Frauen und Kinder weitere 3 Wochen lang zu ernähren.

London, 27. Juli. Das Streikkomitee erklärt in einer Bekanntmachung, daß es sich entschlossen habe, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen.

* **Eine treue Dienerin.** Tübingen, 25. Juli. Hier verstarb heute früh Fräulein Lotte Konold im Alter von 74 Jahren. 62 Jahre ihres Lebens verbrachte sie im Dienste eines Hauses (Firma Haug). Sie besaß das silberne und goldene Verdienstkreuz der König Karl-Stiftung.

⊙ **Ein salomonisches Urteil.** Der schlaueste Mensch auf Gottes Erdboden, der mir je begegnet ist — so erzählt uns ein Mitarbeiter ein kleines Abenteuer —, ist ein Dorfschulze, den ich jüngst im Nassauischen, allerdings ohne es zu wollen, kennen zu lernen die Ehre hatte. Die Gänse sind im Nassauischen nicht minder klug wie in andern Gauen unseres lieben Vaterlandes: wenn ein Radler des Weges kommt, so laufen sie ihm unweigerlich ins Rad. Als ich des Weges kam, radelte ich natürlich ebenfalls einen dieser herrlichen Vögel, die seinerzeit vor 2½ Jahrtausenden das Kapital gerettet haben sollen, nieder und zwei Minuten später gab die Gans ihren, wie gesagt, nicht allzu umfangreichen Geist auf. Statt dessen zelate sich unheimliches Leben in einer Bäuerin, die sich alsbald durch Wutgeheul mir gegenüber als die Eigentümerin des ermordeten Vögleins legitimierte. Meinen Versuch, ihr den Gänsebraten als Sonntagsbraten aufzureden, beantwortete sie mit einer Forderung von 8 Mark; ich wollte 5 Mark geben und dafür die Gans mitnehmen; sie blieb darauf bestehen, daß ihr die Gans nur für 8 Mark feil sei; dann könnte ich sie mitnehmen; ich bat um Ermäßigung auf 5 Mark, wogegen ich mich aller Ansprüche auf die Gans begeben wollte. Umsonst! — Da eilten wir denn zum Schulzen, und dessen Richterspruch lautete: „So, nu gewwe Se mer emol Ihre finf Mark und du (zur Bäuerin) gibst mer de Gans; da haste deine 8 Mark; und nu seid Ihr beide zufriede." So billig — er leate einfach auf meine 5 Mark noch einen Taler und behielt dafür die Gans — ist der Schulze sicher nie wieder zu einem Gänsebraten gekommen.

* **Die Leiden zweier Polarfahrer.**

Kopenhagen, 27. Juli. Das Komitee für die Alabama-expedition, die im Jahre 1909 unter Führung des Kapitäns Mikkelsen nach Grönland abging, hat wie bereits kurz gemeldet, heute ein Telegramm aus Aalesund erhalten, daß Kapitän Mikkelsen und der Maschinist Iversen, die Mitte 1910 die übrige Expedition verließen, um Grönland zu durchqueren und die seitdem verschollen waren, glücklich in Aalesund eingetroffen seien. Das Komitee für die Alabama-Expedition empfing über Aalesund von Kapitän Mikkelsen noch ein weiteres Telegramm, worin er mitteilt, daß seine Wanderung über Inlandeis sehr lang gewesen sei. Er habe überall Karten aufgenommen. In dem Danmarkfjord habe er zwei Nachrichten von dem verunglückten Forscher Mylius Erichsen gefunden. Die erste war aus Sjaellandeslotten vom 12. Sept. datiert. In dieser teilte Mylius mit, daß er auf der Heimreise mit Proviant für 16 Tage begriffen sei. Die zweite, die vom Sommerlagerplatz datiert war, enthielt Mitteilungen über die von ihm gemachten Entdeckungen, nämlich daß der Pearykanal nicht durchgehend und das Navecliffland fest sei und mit Heilprinland in Verbindung stehe. Ende Mai begannen dann Kapitän Mikkelsen und Iversen die Heimreise an der Küste entlang.

Sie untersuchten alle Depots und litten sehr unter Skorbut und Hunger. Am 19. September erreichten sie mit Schlitten von Lambertsland Danmarkhafen und am 25. November den Winterhafen auf Shannon. Im Frühjahr 1911 wurde eine Schlittenfahrt nach Skäreaardsfjord unternommen und die dort zurückgelassenen Tagebücher des Mylius Erichsen geholt. Auf der Südostseespitze der Shannoninseln warteten sie vergeblich auf Walfischfänger. Im Herbste gingen sie mit Schlitten über das Eis und überwinterten auf Shamrock. Im Frühjahr 1912 versuchten sie eine Schlittenreise nach Kap Delton zu unternehmen, mußten sie aber wegen Entkräftung aufgeben. Am 12. Juli fand sie der Fangkutter „Söblomsten", der sie mitnahm.

Christiania, 27. Juli. „Aftenposten" veröffentlicht ein Interview mit Kapitän Mikkelsen in Aalesund, der jedoch nähere Auskunft über die Ereignisse und Resultate seiner Expedition verweigerte. Er gab nur an, daß er und Iversen bei Samrocks bei 74½ Grad nördlicher Breite aufgefunden worden seien. Die Expedition verlief wie folgt: Am 10. April 1910 verließen Mikkelsen und Iversen die übrigen Teilnehmer der Expedition auf dem 76. Grad nördlicher Breite. Sie gingen auf beschwerlichen und lebensgefährlichen Wegen über das Inlandeis zum Danmarkfjord, wo sie einen Bericht Mylius Erichsens fanden. Damit war der Hauptzweck der Expedition erreicht. Unter furchtbaren Leiden wurde am 29. Mai 1910 die Rückreise angetreten. Die Hunde gingen nacheinander zugrunde; die letzten wurden erschossen und gegessen. Mikkelsen und Iversen hungerten und froren. Am 29. November war die Shannon-Insel erreicht, wo die beiden Polarfahrer den ganzen Sommer 1911 vergebens auf norwegische Robbenfänger warteten. Als das Jahr soweit fortgeschritten war, daß jede Hoffnung, fortzukommen, vergebens war, zogen beide zur Überwinterung nach der Shamrockinsel. Am 17. Juli 1912 traf sie dort der Fangkutter „Söblomsten", der sie mitnahm.

Sport.

⊙ **Olympische Spiele des akademischen Sportklubs Münster.**

Begünstigt von gutem Wetter hielt Sonntag nachmittag auf der Sportbahn der A. S. C. unter dem Protektorat des persönlich erschienenen Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor und Corvey seine 3. olympischen Spiele ab. War die Besetzung der einzelnen Konkurrenzen auch nicht so groß wie im Vorjahre, so wurde das Publikum durch die gebotenen Leistungen vollauf entschädigt. Die Sensation des Tages war die Verbesserung des deutschen Rekordes im Hammerwerfen, den Furtwengler-München mit 29,84 Meter hielt, durch Stedtfeld vom Akademischen Sportklub Münster um fast 2 Mt. Den Kronprinzenpreis holte sich in Abwesenheit des Herrn Rau der Dortmunder Remmling. Nachstehend die Resultate.

Sprinterpreis. Ehrenwanderpreis Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen. 1. Remmling, Dortmunder F. C. 15 Punkte. 2. Henry S. C. Charlottenburg 12 Punkte. 3. Hagemann, Duisburger Spielverein 6 Punkte.

100 Meter Vorgabelaufen. 1. Wehrhahn A. S. C. Münster in 11,3 Sek. 2. Kunz, Essener Turnerbund. 3. Feiden, Duisburger Spielverein.

Dreikampf, bestehend aus 50 Mtr. Lauf, Speerwerfen und Hochsprung. 1. Kolvenbach, „Union" Düsseldorf, 7 Punkte, 2. Guthoff, Dortmunder F. C., 6 Punkte.

Diskuswerfen. 1. Stedtfeld A. S. C. Münster, 35,37 Meter. 2. Kolvenbach „Union" Düsseldorf, 31,60 Mtr. 3. Remmling, Dortmunder F C., 29,75 Mtr.

600 Meter-Stafette. 1. Sportklub Charlottenburg 1,17 Min. 2. Dortmunder F. C. 3. Duisburger Spielverein.

1500 Mtr.-Mallaufen. Ehrenwanderpreis der Stadt Münster 1. Günther, Essener Turnerbund 4,16⅘ Min. 2. Müller Essener Turnerbund.

Stabhochsprung. 1. „Olaf" A. S. C. Münster 3 Meter. 2. Bürken A. S. C. 2,97 Mtr.

Hammerwerfen. 1. Stedtfeld A. S. C. Münster 31,92⅝ Mtr. (Deutscher Rekord). 2. Bürken A. S. C. Münster.

Hochsprung. 1. Guthoff. Dortmunder F. C. 173 Meter. 2. Olaf A. S. C. Münster 1,68 Mtr.

1600 Mtr.-Stafette. Ehrenwanderpreis des Landeshauptmanns der Provinz Westfalen. 1. Dortmunder F. C. in 3,58⅕ Minute. 2. Essener Turnerbund.

Speerwerfen. 1. „Olaf" A. S. C. Münster 48,71 Mtr. 2. Kolvenbach 47,57 Mtr. 3. „Fritz" A. S. C. Münster 46,55 Mtr.

Weitsprung. 1. Thielscher, Charlottenburger C. S. 5,88 Meter, 2. Güthoff, Dortmunder F. C. 5,68.

400 Meter Mallaufen. 1. Hannuel, Essener Turnerbund 54 Sek., 2. Breitgoff, Dortmunder F. C.

3000 Meter Stafette. 1. Essener Turnerbund in 8,22 Min., 2. Akademischer Sportklub Münster.

Die sehr interessanten Vorführungen schlossen ohne jeden Unfall gegen 7 Uhr. Der verhältnismäßig gute Besuch zeigt, daß für leichtathletische Meetings noch immer reges Interesse herrscht.

sr. **Radrennergebnisse vom 28. Juli.** In Zehlendorf gewann Riesner vor Schultze das 25 Klm.-Dauerfahren. Das 30 Klm.-Rennen gewann dagegen Schultze vor Riesner und Münzner. — Der „Große Preis von Essen" auf der Rennbahn zu Essen wurde eine Beute von Janke mit 76 700 Klm. vor Tommy Hall (21 700 Klm.), van Neck (70 680 Klm.) und Vanderstuyft (69 040 Klm.). Janke gewann auch das 20 Klm.-Rennen in 15 Min. 39,8 Sek. — Das Westdeutsche Straßenderby, veranstaltet vom Konsulat Bochum der A. R. U. sah 22 Fahrer am Start, die unter der großen Hitze und dem starken Gegenwind sehr zu leiden hatten. Sieger blieb Plaga-Hamborn in 8 Std. 29 Min. vor Lehnert-Cöln 8 : 44, Murmann-Essen 8 : 46, Nageldick-Bochum, Fuchs-Bochum und Kendel-Düsseldorf. Das Konsulat Berlin der A. R. U. veranstaltete ein 100 Klm.-Straßenrennen um die „Meisterschaft der Hundert." Es beteiligten sich in 2 Klassen 52 Fahrer. 37 Fahrer der Klasse B erhielten von 15 Fahrern der Klasse A 5 Minuten Vorgabe. 38 Fahrer beendeten das Rennen. Die drei Ersten gehörten zur Gruppe B, und zwar Jul. Paschke (2.59,40 Stunden) mit ¼ Lg. vor Hoffmann und 2½ Lg. vor Otto Jübl. Vierter und Erster der Gruppe A war Albert Paschke nach 3 Std. 3 Min. — Beim Rennen „Quer durch Holstein" über 244,1 Klm. starteten 40 Berufsfahrer, von denen K. Zander-Berlin in 8.19,55 Std. mit einer Länge vor seinem Bruder Emil Zander und 2 Lg. vor Totschadis siegte. Von den 45 startenden Herrenfahrern siegte Leuth in 8,51,25 Std. mit einer Radlänge vor Penz und Borgwardt. — In Antwerpen wurde ein 24 Stundenrennen von 12 Mannschaften bestritten. Sieger blieben die Belgier van den Velde-Buysse mit 781,600 Klm. vor Charron-Rousseau und Pauw-van Lerberghe. Vierter wurde die aus Vater und Sohn bestehende Mannschaft Goupy. Die einzigsten deutschen Teilnehmer Aschoff-Sonntag hatten in der 22. Stunde aufgegeben, nachdem sie den größten Teil der Führungsprämien gewonnen hatte. — Die Riesenfernfahrt „Rund durch Frankreich, die am 30. Juni begann und über 15 Etappen führte, ging gestern mit der Ankunft in der Prinzenparkbahn zu Ende. Im Gesamtklassement siegte der Belgier Defraye mit weitem Vorsprung vor den Franzosen Christophe und Garigou, dem vorjährigen Sieger.

sr. **Rennen zu Detmold**, 28 Juli.

Einen vierfachen Erfolg hatte am Sonntag Lt. Freiherr von Berchem, der auch kürzlich bei den Rennen in Münster so vorzüglich abschnitt, bei den Rennen zu Detmold zu verzeichnen. Der 3. Garde-Ulan gewann der Reihe nach mit Kreppwör, Self Control, Wild Nut und dann mit Fricka in der Hauptkonkurrenz, dem Fürst-Leopold-Rennen den Ehrenpreis des Fürsten Leopold. Bei seinem fünften Ritt endlich mußte Lt. Freiherr von Berchem sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Unionklub-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1400 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Krepywör (Lt. v. Berchem), 2. Loki. Zwei liefen. Tot. 17 : 10. 8 Lg.

Detmolder Jagdrennen. Ehrenpreis und 1500 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Self Control (Lt. v. Berchem), 2. Belfast, 3. Solid Silver. Tot. 17 : 10. Pl. 11, 12 : 10. Unpl. Pontif. 1—2 Längen.

Preis der Jerxerheide. Ehrenpreis und 1400 Mark. Dist. 3400 Meter. 1. Wild Nut (Lt. v. Berchem), 2. Vigilant II, 3. Hotfoot. Tot. 29 : 10. Pl. 18, 21 : 10. Unpl. Chanoine. 2—4 Längen.

Fürst-Leopold-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Fricka (Lt. v. Berchem), 2. Magister, 3. Concordia. Tot 17 : 10. Drei liefen. Kopf—1 Lg.

Teutoburger Wald-Jagdrennen. 4 Ehrenpreise. Distanz 2500 Meter. 1. Side off (Bes.), 2. Decree, 3. Raufbold. Tot. 21 : 10. Drei Längen.

sr. **Rennen zu Reuß**, 28. Juli 1912.

Sommer-Rennen. 3300 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. L. Scholls Boulanger (Goff), 2. Titurel, 3. Zucht. Tot. 27 : 10. Pl. 17, 24, 19 : 10. 8 liefen. 1—4 Lg.

Rhein-Hürden-Rennen. Ehrpr. und 2000 Mk. Dist. 2800 Meter. 1. Frhrn. v. Reischachs Five o'clock (Hr. v. Westernhagen), 2. Delthorpe. 3. Florimond Robertet. Tot. 27 : 10. Pl. 18, 102, 19 : 10. 13 liefen. ⅝—3 Lg.

Drusus-Flach-Rennen. 3300 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Hrn. W. Blatts Sand (Unterholzner), 2. Artus, 3. Mindenkem. Tot. 45 : 10. Pl. 14, 13, 13 : 10. 7 liefen. 2½—¾ Lg.

Quirinus-Jagd-Rennen. Ehrpr. und 2200 Mk. Dist. 3600 Meter. 1. Hrn. F. Afdaps Little Ben (Lt. Knel), 2. Ahalative, 3. Lynch Law. Tot. 57 : 10. Pl. 15, 14, 12 : 10. 9 liefen. ½—½ Lg.

Reußer Hürden-Handicap. 8000 Mk. Dist. 2800 Meter. 1. Hrn. W. Schwankes Brösen (Unterholzner), 2. Mattiacum, 3. Salambo. Tot. 161 : 10. Pl. 37, 70, 24 : 10. 11 liefen. 4—3 Lg.

Krefelder Jagd-Rennen. Ehrpr. und 5000 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. Meiners Veit (Lt. v. Platen), 2. Zero I, 3. Nickelkönig. Tot. 65 : 10. Pl. 28, 28 : 10. 6 liefen. ¾—¾ Lg.

Saphir-Jagd-Rennen. 2500 Mk. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. E. v. Benniglens Dollarprinzessin (E. Franke), 2. Zobtemb, 3. Kommandant. Tot. 29 : 10. Pl. 15, 17, 14 : 10. 8 liefen. 1¼—2 Lg.

⊙ **Rennen zu Grunewald.** 28. Juli.

Tropische Hitze machte am Sonntag den Aufenthalt auf der schattenlosen Grunewaldbahn fast unerträglich. Trotzdem war der Besuch ein sehr guter, und sportlich kamen die Zuschauer durch die stark besetzten, spannend verlaufenen Rennen auch voll auf ihre Kosten. Aus dem reichen Programm ragte in erster Linie das mit 20 000 Mark ausgestattete Podbielski-Rennen hervor, in welchem der Graditzer Semmering mit den besten älteren Pferden den Kampf aufnahm. Unter Ausnutzung seines leichten Gewichts ging der Gaitee More-Sohn sofort an die Spitze, um sie während des ganzen Rennens nicht wieder abzugeben. Schon bei Einbiegen in die Gerade stand sein Sieg außer Frage. Sehr überraschend verlief das Graditz-Rennen, in welchem Nuscha als heißer Favorit an den Start ging. Aber weder diese noch so gute Pferde wie Colleoni, Künstler und Royal Blue hatten irgend etwas mehr zu bestellen, als das Hürdenpferd Santuzza 200 Meter vor dem Ziel ernst machte und dem Felde einfach weaklief. Ebenfalls mit großer Überlegenheit wurde das zweite 10 000 Mark-Rennen, das Zeppelin-Handicap, von Maruschka gegen ein großes Feld gelandet. Die einzelnen Resultate:

Preis von Lilienhof. 5000 Mk., Dist. 1200 m. 1. Hrn A. u. C. v. Weinbergs Animato (Fox). 2. + Pelikan F. Bullock). 3. + Rowdy (Shurgold). Tot. 22 : 10, Pl. 13, 14, 52 : 10, 11 liefen. Sehr sicher ½ Lg. Tot. Rennen.

Graditz-Rennen. 13000 Mk., Dist. 1800 m. 1. Hrn. E. u. G. Buggenhagens Santuzza (Schläfke). 2. Nuscha (erklr.) (Spear). 3. Colleoni (Lane). Tot. 179 : 10, Pl. 19, 12, 13 : 10 10 liefen. Kanter 3—1 Lg. Kopf.

Marketenderin-Rennen. 5000 Mk., Dist. 1200 m. 1. Hrn. W. Lindenstädts Wahrheit (Evans). 2. Die Letzte (Shurgold). 3. Hexe (Ludwig). Tot. 46 : 10, Pl. 16, 15, 23 : 10. 12 liefen Leicht ⅝—2½ Lg.

Podbielski-Rennen. 20000 Mk., Dist. 2400 m. 1. Kgl. Haupt-Gestüt Graditz' Semmering (F. Bullock). 2. Fervor (Fox). 3. Hermidad (Ted Rice). Tot. 19 : 10, Pl. 13, 18 : 10, Unpl. Carino (4), Cairo (5), Royal Flower. Kanter ¾—2—1½ Lg.

Preis von Walburg. 6200 Mk., Dist. 1200 m. 1. Hrn. A. u. C. v. Weinbergs Catena (Fox). 2. Orchidee (Lane). 3. Oceana (Jentzsch). Tot. 17 : 10, Pl. 12, 17, 17 : 10. 11 liefen. Kanter ½ Lg.—Hals.

Zeppelin-Handicap. 10000 Mk., Dist. 1800 m. 1. Hrn. H. Schloskes Maruschka (Archibald). 2. Prinz Kuckuck (F. Bullock). 3. Lancaster (Evans). Tot. 29 : 10, Pl. 12, 13, 17 : 10. 11 liefen. Überlegen 2—½ Lg.—Hals.

Preis von Oelber. 5000 Mk., Dist. 2000 m. 1. Hrn. E. Grunows Hubertus (Gagelmann). 2. Papyrus (Weatherdon) 3. Lupus (Ted Rice). Tot. 172 : 10, Pl. 36, 15, 39 : 10. 9 liefen Überlegen ½ Lg.—Hals.

sr. **Weitere Rennergebnisse** vom 28. Juni.

Zu Travemünde siegten Ferdinand (48 : 10), Haschisch (21 : 10), Badminton (31 : 10), Laurin (27 : 10), Mansfield (37 : 10), Gips Boy (36 : 10), Alstree III (186 : 10). — In **Dessau** siegten Ahington (16 : 10), Prognose (13 : 10, Snowdons Knigt (15 : 10), Tory-Hill (20 : 10), Escomullo (10 : 10). **Bei dem Rennen zu Rastenburg** siegten: Reblaus (18 : 10), Heinerle (20 : 10), Pagode (39 : 10), Maianfang (20 : 10), Goldjunge (58 : 10). — Bei dem Rennen zu **Kolberg** siegten am Sonnabend: Terra (20 : 10), Cordova (29 : 10), Adam (79 : 10), Nanu (50 : 10), The Matelman (37 : 10). — Am Sonntag siegten: Hadwiga (14 : 10), Mark Gamp (34 : 10), Übermuth (30 : 10), Laconian (20 : 10). — In **Breslau** waren folgende Pferde siegreich: Meermädchen (18 : 10), Nova Zembla (15 : 10), Esperanza (121 : 10), Lady-Angus (47 : 10), Luzerne (12 : 10), Chomtecler (49 : 10), Germanicus (32 : 10).

In **Kottingbrunn** gewann den Preis von Helenental eine der wertvollsten Zweijährigenprüfung Baron Harkanyis Enoch um einen Kopf gegen Mutual. Dritter wurde Sweety. (Tot 29 : 10. Pl. 25, 26, 39 : 10.) Es liefen 7 österreichische Pferde.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dücker; für den übrigen Teil: Paul Kuene; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch.** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Über das Vermögen der Firma **Schneider u. Co.** in **Ahlen** ist heute nachmittag 4 Uhr 40 Minuten das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Rosenthal in Ahlen ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Oktbr. 1912. Anmeldefrist bis zum 1. Oktbr. 1912.

Erste Gläubigerversammlung am 13. August 1912, vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin am 8. Okt. 1912, vormittags 10 Uhr.

Ahlen i. W., 26. Juli 1912.
Pennekamp, Amtsgerichtssekretär,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Die in unserm Handelsregister Abteilung A unter Nr. 6 eingetragene Firma **Westfälische Automaten-Gesellschaft Friedrich Waskowsky** mit dem Sitze zu Münster ist heute gelöscht.
Münster, den 26. Juni 1912.
Königl. Amtsgericht. Abt. 2.

Verdingung
der Lieferung von 132 Tausend roten Ziegelsteinen (Normalformat). Verdingungsunterlagen sind gegen postgeldfreie Einsendung von 0,50 Mk. in bar vom Betriebsamt I hierselbst beziehen; auch liegen dieselben hier zur Einsicht aus. Eröffnung der Angebote am 12. August 1912. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Münster, den 25. Juli 1912.
Kgl. Eisenbahnbetriebsamt 2.

Wohnhaus in Havixbeck
Neuerbautes **Wohnhaus**, hart am Bahnhof Havixbeck gelegen, ist mit anliegendem schönen Garten zum 1. Oktober cr. zu mieten, evtl. auch zu kaufen.
Martin Haverkamp
Aukt., Havixbeck.

Hypothekenbrief
über 3000 Mark mit Nachlaß **zu verkaufen.**
Offerten u. **No. 4231** an die Annoncen-Expedition **E. Vendel,** Münster i. W.

Mercerisierte
Panama-Sporthemden
mit Kragen
weiß und beige
eigenes Fabrikat
Mk. 4,75;
weiche Sportkragen
drei Fassons
amerikanisch, 5 u. 6 cm hoch,
3 Stück Mk. 1,25.
Joh. Heinr. Jansen
Alter Fischmarkt 1
Spiekerhof 19.

Reparaturen
an **Pianinos** und anderen **Musikinstrumenten** werden gut und **billig** in eigener Werkstatt ausgeführt. ß10e
Fritz Riesenbeck,
Pianinobau-Anstalt und Reparatur-Werkstatt,
Klosterstraße 23/24 (Glaspassage.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigte. In kaum 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Serg. M.; à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme**, 50 Pf. u. 75 Pf. In Münster bei **A. & F. Hansmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhkisch, C. Francke, H. Monhof,** Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstraße 35; **C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Jos. Filbry Ww.,
Kohlen-, Koks-, Brikett-Großhandlung,
Münster i. W., Bahnhofstraße 62. w8f
—Telephon 122.—
Sommerpreise.

In meinem Hause ist
hochherrschaftliche 1. Etage
mit modernstem Komfort ausgestattet, per Oktober ev. früher zu vermieten.
B. Rincklake,
Rothenburg 15.

Pianinos
in stets größter Auswahl.
F. Dahmen,
Warendorferstr. 15.

Bim — Bim
ist das beste u. billigste Scheuer- und Reinigungspulver.

»» Wirtschaft ««
mit Kolonialw.-Geschäft, neue Gebäude in größ. Dorfe gelegen, ca. 180 Hekt. Bier- und ca. 30 Hekt. Schnapsumsatz zu 50 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Heinr. Jung, Lüdinghausen.**

Junge Mädchen und
Frauen,
die wegen ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenigleistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altbuchhorster Marktbrunnen Stahlquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hansmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drogerie.

Yoghurt-Tabletten
zum direkten Genuß oder zur Herstellung v. trinkfertiger
Yoghurt-Milch.
Die magenstärkende Wirkung des Yoghurts ist geradezu hervorragend, und man muß direkt staunen, in welcher Weise eine zweckmäßig vorgenommene Yoghurt-Kur Nutzen bringen kann. 425
1 Glas 1.50 M.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Erstklassige Pianinos
und andere **Musikinstrumente** kaufen Sie äußerst billig und gut bei
Fritz Riesenbeck,
Pianinobauanstalt.
Telef. 1395, Klosterstr. 23/24 (Glaspassage). (o

Mein Geschäft kommt für Färberei u. chem. Reinigung an erster Stelle in Betracht.
Erstklassige Arbeit. : Solide Preise. :
Nach Auswärts schnellste Bedienung.
Eil- und Trauersachen werden innerhalb 24 Stunden geliefert. p

A. Zurawski
Münster.
Magdalenenstraße 3—4.
Telephon 672.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich Ihre **Herba-Seife** bei
Haarausfall mit **großem Erfolg** angewendet habe und kann sie daher jedermann empfehlen." Ph. Prinz, Rosdorf.
Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präp. Mk. 1.—, zu haben i. all. Apoth., Drog., Parf.

Lohnverzinkung! Lohnverzinnung!
Eisenwaren: Gußwaren aller Art bis 3½ Mtr. lg. 1 Mtr. Durchm. i. Vollbade
Nur beste Feuerverzinkung!
Herm. Franken,
Gelsenkirchen und Neheim-Hüsten.
Verzinkerei, Verzinnerei, Schweiß- und Stanzwerk.
Fabrik für Eisen- und Blechwaren, Bau- und Fuhrgeräte.



Sport- und Volksfreund-Fahrräder
sind erstklassig und **staunend** billig. Schon von 56 Mk an, mit 1jähriger Garantie. Katalog gratis und franko.
Herm. Stockmann,
Fahrrad- u. Pneumatik-Lager, Münster, Heisstr. 59.

Louis Espagne
Stein- und Buchdruckerei
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94. —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Deutsche Möbel in Argentinien!
Schürmanns Möbel über Land und Meer!
Auch im **Ausland,** wo immer die deutsche Zunge klingen mag, finden Sie unsere Möbel vertreten.
Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren **Möbelkatalog** zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres **Millionen-Umsatzes** das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebr. Schürmann, Möbelfabrik, Essen-Ruhr.
Grand prix Brüssel 1910.

Entdecken! Diemendecken!
in jeder Größe, sofort lieferbar. wc3
Carl Nolte, Münster i. W.
Telephon Nr. 177.

Deci malwaagen
hölzerne u. eiserne.
Stark u. preiswert.
H. Redecker & Co Bielefeld.

Schreibmaschinen
aller Systeme neu u. gebraucht.
Verkauf
Abzahlung
Miete
Lieferung sofort.
Kataloge zu Diensten.
hein. Buschmann
vorm. G. A. Hülswitt
Drubbel 17/18 **Münster** i. W.

6—7 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Hortmann, Nieuberge am Bahnhof.

NACH PROFESSOR GRAHAM'S
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GEBRÜDER PÖTSDAM
Vertrieb für Münster: Magaz.

J. Esch, Rothenburg 47.

Jagdverpachtung.
Die Privatjagd des Gutes Gr. Deckenbrock, Gem. Everswinkel, ca. 320 Morgen groß, soll vom 20. Aug. bzw. 1. Okt. ds. Js. ab auf mehrere Jahre unterhändig verpachtet werden.
Schriftliche Angebote sind bis zum 5. August ds. Js. hier einzureichen.
Hülshoff bei Roxel i. Westf., den 25. Juli 1912.
Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Rentenverwaltung.

Sterbefallsh. 2 große schwere **Schneidernähmaschinen** und **Tischbügeleisen** zu verkaufen. Friedenstraße 4 I.

Sie fahren gut



wenn Sie zum Putzen Ihres Schuhzeuges nur
Dr. Gentner's Schuhcreme
„Nigrin"
verwenden. Im Moment haltbaren Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels
„Gentol":
Carl Gentner
Göppingen.

Auktion
Am Freitag, den 2. August 1912,
früh 9 Uhr und nachmittags 3 Uhr, sollen **im Gartensaale des Herrn F. Revedag, Krummertimpen 47** die Pfänder
Nr. 22 204 bis 23 870
durch Herrn Gerichtsvollzieher **Paris** meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft werden.
Dieselben bestehen in **Uhren, Kleidungsstücken, Stoffen, Betten, Regulateuren, Gold- und Silbersachen, Fahrrädern** rc. w2a
Etwaige Verkaufsüberschüsse können binnen 14 Tagen bei der Anstalt und innerhalb Jahresfrist bei der Armenkasse in Empfang genommen werden.
Am Tage vor der Auktion ist die Anstalt geschlossen.
Münsterische Pfandleihanstalt
Hölscher & Camp., Wilmergasse 17-18.

Teppich-Entstäubung
Teppich-Reinigung
Julius Renfert.
Fabrik: Münster i. W., Wolbeckerstrasse.
Fernsprecher 977.
Beste Ausführung, schnellste Lieferung.

Gut erhalt. Damenfahrrad zu kaufen ges. Off. mit Preisang. u. **M M 179** an die Geschäftsst.

Staniol- (Silber) Papier kauft **C. Mütter sen.,** Krummertimpen 17/19.

Tanz-Unterricht
erteilt
J. Sohmedding
Bremerstr. 58.

Schreibmaschinen- u. Vervielfältigungs-Arbeiten
E. Vendel, Ludgeristr. 12 Fernruf 1540.

Einige Morgen Land (guter Boden) in der Umgegend von Münster **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **I T 9** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hypothekenbrief
über 1000 Mark mit Nachlaß **zu verkaufen.**
Offerten u. **No. 4234** an die Annoncen-Expedition **E. Vendel,** Münster i. W.

42000 M.
Hypothek auf ländlichen Grundbes. hinter 95000 Mark Spark. vor nachstehend. Hypothek. in Höhe von 80000 Mark mit Nachlaß sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4222 an Ann.-Exp. E. Vendel, Münster i. W.

Rot Mahagoni-Damenschreibtisch, Zierschrank und Nähtisch verkäuflich. Hoyastr. 9 (o8b

Anzug-, Paletot- und Kostümstoffe
Wegen vorgerückter Saison große Preisermäßigung. Kein Laden. t2b Magdalenenstraße 22.

Tesching (Flobert) 9 mm mit Maxim-Schalldämpfer, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. t2b Sweerdesstr. 17 I.

Alle diejenigen, welche noch
Forderungen
an den verstorbenen Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Gideon Spicker haben, wollen ihre Rechnung bei mir abgeben. a2b
Jos. Bierbaum,
Hornstr. 20.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen und Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Nähe Bahn, freundl. möbl. Zim. zu verm. Dammstraße 17, II.

Hübsche p. sofort od. 1. August in meinem Einfamilienhause Junkerstr. 14 (4 Min. v. beiden Bahnhöfen) an ruhigen Herrn **freundlich möbliertes** t2b **Wohn- und Schlafzimmer** zum monatl. Preise von 35 M. inkl. Morgenkaffee u. elektr. Licht zu vermieten. Bei reisenden Herrn Preis nach Übereinkunft. **H. Pieper.**

Schöne abgeschl. **Wohnung,** 4 Z., Küche u. Zub., zu verm Industriestr. 8 (Nähe d. Bahn).

Abgeschl. **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. Katharinenstraße 3, verlängerte Dorotheenstraße.

1. Etage Südstraße 57, 5 Z., Küche, Balkon u. Zubehör, sof. od. 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Wohnung.

Dammstr.: 400 Mk. w4b **z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Achtermannstraße 14.**

Herrschaftl. 1. Etage,

Tibusstraße 6, Zentrum der Stadt, modern eingerichtet, 6 Zim., Küche, Speisekam., Badezim., 2 Mans., elektr. Licht, Gas, Loggia u. Balkon. Näheres parterre.

2 Zim., Küche, für 220 Mk., daselbst 1 Mansarde zu verm. Mühlenstraße 5.

Mauritz:

hochparterre, 3 größere Zimm., Küche, 1 Mans., Garten, zum 1. Oktober zu vermieten. * Näheres Warendorferstr. 49.

Herrschaftl. 1. Etage, 5 Zim., Küche, Speisek., Balk., Mans.-Zim., Boden, 2 Kell., Pr. 650 Mk., 4 Zim., Küche, Speisek., Balk. u. Zubeh., Pr. 500 Mk. Näh. Dorotheenstr. 20, part. *

— **Grevenerstraße 18** — **herrsch. Part.-Wohnung,** 5 Z., Küche, Borrat, komplettes Bad, Balkon, 1 Mans., kl. Garten, z. 1. 10. zu verm. Pr. 750 Mk. Näh. das. 1. u. 2. Etage oder Alberslohenweg Nr 1, 2. Etg.

Freundl. Wohnung an einzelne Damen oder ruh. Leute zu verm. (12a **Katthagen 11.**

Herrsch. Etagenwohnung, 4 gr. Zim., Küche, Speisekam., Badestube, Veranda u. Zubeh., Nähe Bahnhof, für 520 Mark inkl. Nebenkosten zu vermieten. Näh. Hafenstr. 61, part. r. *

Wohnung 1. Etage

5 Zimm., Küche u. Zubehör zum 1. Okt. z. vermiet. Graelstr. 42.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör, zu vermieten. Näh. Hoppendamm 7, I.

Herrschaftliche Wohnung m. Garten, a. Prom., 6 Zim., Küche, Bad, Veranden usw., für 1800 Mk. zu verm. Off. unter **G H 57** an die Gesch.

Wohnung, 4 Zimm., Küche, Veranda, 2 Mans.-Z., d. Neuz. entspr., z. 1. Oktober zu vermieten. Wesselerstraße 53. *

Kleine abgeschl. Part.-Wohn. in herrschaftl. Hause an nur einzelne Leute zu verm. Preis 400 Mk. Georgskommende 51.

Spiekerhof 18, Mansarden-Wohnung, 3 oder 4 Zimmer, Küche und Zubehör, z. 1. Oktober zu vermieten. t3a t3a Näh. daselbst im Laden.

Bremerstr. 57 2. Et.,

4 Z., Küche, Balkon, Mansarde, reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. das. im Laden. t3a

Im Zweifamilienhause

an der **Warendorferstr.** ist die 1. Etage, 6 Zim., Küche, mit mehreren Mansard. u. Kellern sowie gröss. Garten z. 1. Okt. zu vermieten. * Näheres Warendorferstr. 49.

Ladenlokal mit **Wohnung** zu vermieten. t2b Hammerstraße 52.

Gesuchte Wohnungen

Zimmer mit voller Pension, Licht und Heizung vom 15. 10. ab für jungen Mann **gesucht.** Angeb. unt. **N O 121** sof. an d. Geschäftst. erb. o3c

Näherin, die oft aus dem Hause geht, sucht zum 15. August oder 1. September 1 großes oder 2 kleine **Zimmer,** wenn möglich Parterre im Preise von 85—90 Mk. in der Altstadt. Off. u. A A 167 a. d. Gesch.

2 geräumige **Zimmer** mit etwas Nebengelaß in anständigem Hause von älterer Person gesucht. Off. u. B B 168 a. d. Gesch.

3—4 Zimmerwohnung

mit all. Zubehör, möglichst im Mauritzviertel von jung. Ehepaar gesucht. Gefl. Angebote unter **C C** 169 an die Gesch.

Offene Stellen

Für 1—2 Stunden täglich **saubere Frau oder Putzmädchen** auf einige Wochen im August gesucht. Röh. in der Gesch.

Suche zum 1. Oktbr. besseres katholisches **Küchenmädchen,** tüchtig im Kochen u. Haushalt. Zweitmädchen vorhanden. Off. unter **H H** 174 an die Gesch.

Suche zum 1. Okt. bess. kath. **Stütze der Hausfrau,** perfekt im Kochen, Hausw. und kinderlieb. Dienstmädchen vorhanden. Off. unter **G G** 173 an die Gesch. ds. Bl. *

Mädchen, welches kochen und etwas nähen kann, zu e. Dame gesucht. Marienthalstr. 8, I.

Junges Mädchen

zur Instandhaltung m. Stofflagers und zur Bedienung der Schreibmaschine gesucht. **B. Rincklake,** Rothenburg 15.

Bald oder später gesucht **»» Mädchen, ««** das kochen kann für Haushalt u. Kolonialw.-Gesch. Angen. selbst. Stellung. Angebote unt. **E E 171** an die Gesch. ds. Bl.

Gesucht per 1. Oktober cr. tüchtige branchekundige * **selbständige Verkäuferin** für Kolonialw. u. Delikatessen. Offerten nur mit Bild, Zeugn.-Abschriften und Gehaltsanspr. bei freier Station u. **N S 3197** an die Gesch. ds. Bl.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche für m. Kolonialwarengesch. (Filiale) z. 1. Okt. eine tüchtige prop. **Verkäuferin.** Off. mit Gehaltsansprüchen u. **M M 178** an die Gesch. ds. Bl.

Kath. Köchin,

wirklich erfahren in gewöhnlich. und feiner Küche, per 1. Sept. für Herrschaftshaus in Münster gesucht. Lohn **40 Mark** pro Monat. Off. unter **N N 182** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. August tüchtiges **Mädchen als Stütze** gesucht. Familienanschluß. **Wilh. Schmitz,** Hotel Jägerheim, Honnef (Rhein).

Gebildete Damen

zum Reisen für eine Wochenschrift gegen Tagegeld, Provision und Fahrtvergütung 3. Klasse gesucht. Offerten unter **M G 633** an Haasenstein & Vogler Dortmund erbeten.

Bess. **Stundenmädchen** od. Frau sof. in herrschaftl. Haus gesucht. **N. G.**

Suche zum 1. Okt. ein erfahr. **selbständiges Mädchen** für Küche u. Hausb. bei hohem Lohn u. familiärer Behandlung **Metzgermeister Oppermann,** Sophienstraße 1.

Ordl. braves **Mädchen** zum Bedienen für bess. Restaurant zum 1. Sept. gesucht. Offerten mit Photographie u. **K L 157** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche z. 1. Okt. ein tüchtiges **Küchenmädchen,** welches Hausarbeit übernimmt. **Frau Dr. Besserer,** Münster i. W. Brockhoffstraße Nr. 12.

Kochlehrfräulein.

In einem bess. Gasthof wird zum 1. Oktober eine **Lehrköchin** in der Küche gesucht. Die Küche wird persönlich von der Hausfrau geleitet. Bedingung ist ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Angebote u. **L M 3192** an die Gesch.

Für einen klein. Haush. halt (4 Pers.) wird zum 1. Oktober ein **»» Mädchen «« für Küche und Hausarbeit** gesucht. Zweitmädch. vorhanden. Stellung dauernd u. angenehm. Ang. mit Gehaltsanspr. unter **F F 172** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Flickerin,

die ins Haus kommt, zum Flicken von Wäsche gesucht. Adressen in der Geschäftsstelle niederzulegen.

Für gleich oder 1. Oktober suche für mein Kolonialwaren- und Porzellan-Geschäft ein braves, katholisches **»» Mädchen ««** unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre. Kost u. Logis im Hause. **H. Sandfort, Warendorf,** Oststraße 13.

» Modes! «

Suche per sofort oder zum 15. Aug. od. 1. Sept. für eine Stadt des Oldenburger Münsterland. eine **1. Arbeiterin** zur selbst. Führung des Geschäfts. Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert, welche auch erfahr. ist im Ein- u. Verkauf mit bess. Kundschaft sowie auch m. Landkundschaft umgehen kann. Off. mit Zeugn., Alter, Gehaltsansprüchen, möglichst mit Bild unter **O P 3195** an die Gesch. *

Für eine Baumwollspinnerei wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, zuverlässiger, * **nüchterner Heizer** gesucht gegen guten Lohn. Angebote mit Angabe des bisherigen Tätigkeit unter **P R 3196** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober suche ich eine gewandte Verkäuferin der Manuf.-, Modew.- u. Konfektions-Branche. Bewerb. kath. Religion bitte Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüche einzus. Herm. **Gauthier, Lingen (Ems).**

Mädchen,

kath., z. 1. Okt. gesucht, evtl. z. Anlernen f. Küche u. Hausarbeit für besseres Haus nahe Rheine. Off. m. Lohnanspr. u. Z 4804 an **A. Rolef,** Markt 37. a2b

Größere Baumwollspinnerei (**Selfactor u. Throstler**) sucht durchaus tüchtigen, erfahrenen **Betriebsleiter** gesetzten Alters. Bewerbungen unter **D W 1619** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hannover.**

Einige solide **Malergehülfen** für Kirchenarbeit sofort gesucht. **H. J. Volmar, Herten i. W.**

Erfahr. perfekte kathol. Köchin

für Herrschafts-Haushalt (Nähe Cöln) zum 15. August gesucht. * **Lohn 50,— Mark monatlich.** Offerten mit Zeugnisabschr. unter **E E 3166** an die Gesch.

Gesucht zum 1. Oktober ein **tüchtiges Mädchen.** Augustastraße 59 I.

Suche per bald ein properes **Mädchen** für den Haushalt und Bedienen der Gäste. **Jos. Borgmann,** Landesbahnhof Münster. t2a

Zu sofort ein jüngerer **Kutscher gesucht.** Mauritzstraße 31.

Für das Kontor meines Engros-Geschäftes suche ich einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Gefl. Angeb. u. Z 5012 an **A. Rolef,** Markt 37.

Zum Verkauf eines gut eingeführt. Haushaltungsartikels ein älterer a2a **zuverlässiger Mann,** auch rüstiger Halbinvalide, gesucht. Kl. Kaution erforderl. Schriftl. Offerten unter **R 5016** an **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Selbständiger w2a **1. Bäckergehülfe gesucht.** Ritterstraße 27.

Große leistungsfähige Nähmaschinen u. Fahrradfabrik **sucht fleißigen, eingeführt. Herrn** für das Münsterland gegen hohe Provision. Offerten unter **Df. D. 8299** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Bäckergehülfe, durchaus selbständig, zu sofort gesucht. Näheres Ann.-Exped. **E. Wendel,** Ludgeristr. 12. w3c

Für unser Kolonialwarenlager suchen wir e. branchekundigen **Lagerarbeiter,** welcher auch imstande ist, die Lagerbücher zu führen. **Selbstgeschriebene** Bewerbungen mit Angabe des Alters, der bisher. Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Kaution sind unter Beifügung von Zeugnissen einzureichen. Ferner suchen wir einen **Lehrling** für Bureau und Lager bei sofortigem Verdienst. Selbstgefertigte Offerte ist einzusenden. **Der Vorstand der Konsumgenossenschaft „Eintracht", Münster,** Norbertstr. 25. 2b

Leistungsfähiges Margarine-Engros-Haus sucht solide * **Herren als Vertreter** gegen höchste Provision zu engagieren. Bei zufriedenstellender Leistung erfolgt feste Anstellung. Offerten unter **O O 3156** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Kutscher, «« durchaus zuverlässig, zum Sept. oder Okt. gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. **K L 3191** an die Gesch. ds. Bl. erbeten. *

Fabrik auf dem Lande sucht per sofort einen unverheirateten **»» Fuhrknecht ««** in dauernde Stellung. Offert. unter **J K 3190** an die Gesch. ds. Bl. erbeten. *

Suche für mein Hotel-Rest. **einen Büfettier** für eigene Rechnung. Off. u. **A B 148** an die Gesch. *

Inserate

sind an die

Geschäftsstelle

(nicht an die Redaktion)

zu richten! a*

Zum baldigen Eintritt **fleißiger Junge** zum Kegelaufsetzen und leichte Hausarb. ges. Gut. Verd. **Zwei-Löwenklub,** Clemensstr. 6—8.

Kath. Lehrling gesucht in einer Brot- und Feinbäckerei, wo nur unter Aufsicht des Meisters gearbeitet wird. Näh. in der Geschäftsstelle. o3b

Anstreicher-Gehülfen auf sofort gesucht. **Bern. Bockmann,** Dekorationsmaler, **Telgte.**

Ein Kolonialwarengeschäft sucht per sofort einen fleißigen, jungen Mann für den Lieferwagen (Einspänner) als **Kutscher.** Demselben müssen beste Empfehlungen zur Seite stehen. Lohn monatl. 60 Mk. bei freier Stat. Angebote unter **D D 3165** an die Geschäftsstelle. a3c

Zum baldigen Eintritt solider **tüchtiger Kutscher** gesucht. **F. Mülder u. Sohn, Emsdetten.**

Junger, kathol. t2d **Schmiedegeselle** sofort oder in 14 Tagen gesucht. **Beru. Denter,** Schmiedemeister, Nottuln.

Tücht. Schneidergeselle sofort gesucht. (o3b **Georg Hegemann,** Borghorst.

Junger tüchtiger **Müllergeselle** auf sofort gesucht. Hoher Lohn und Familienanschluß. **Joh. Beckmann,** Dampf- und Windmühle, Waltrop i. W.

Suche einen guten a3b **Schmiedegesellen und einen Zuschläger** für Wagenarbeit bei gut. Lohn. **H. Oskamp,** Neubeckum.

Properer, jüngerer **Bäckergeselle** auf sofort gesucht. **J. Schomaker, Coesfeld.** *

Anstreichergehülfen für auswärts gesucht. **Ernst Havemann,** Maler.

1 Schmiedegeselle für sofort gesucht. **A. Butzmann,** Sonnenstraße 19.

Gesuchte Stellen

Alt. Mädch. sucht Stundenst. Off. u. **D D 170** an die Gesch.

Junges **Mädchen** (Ostfriesin) 18 Jahre, sucht Stellung zu sof. oder später, am liebsten im Haushalt und Laden. Off. u. **L L 177** an die Geschäftsstelle.

Älteres kath. **Mädchen** sucht zum 1. Okt. Stellung zur Führung des Haushaltes od. Stütze. Offerten unter **O O 180** an die Geschäftsstelle.

Suche einige Kundschaft i. Waschen Off. u. **P P 181** a. d. Geschäftsst.

Junges **Fräulein,** welches 3 Jahre im Auslande war, sucht Stellung in bess. Hause f. Kinder. Off. unter **K 5013** an **A. Rolef,** Markt 37.

Junge angehende (v2a **Verkäuferin** sucht zum 1. od. 15. Okt. **Stelle** in Kolonialwarengeschäft, am liebsten bei Familienanschluß. Offert. u. **O J 97** an die Gesch

Zuverlässiger kathol. **Ökonomie-Verwalter** mit kleiner Fam. sucht wegen Sterbefalls z. 1. Okt. Stellung. Beste Zeugnisse vorhand. Off. unter **K K 176** an die Gesch.

Junger Mann sucht **Stellung** als Kutscher, am liebsten bei ein. Rentier od. Fabrikant z. 1. Okt. Beste Zeugn. vorh. In Pferdepflege u. Fahren durchaus zuverlässig. Offerten unt. **M M 530** an d. Central-Ztgs.-Bureau.

Junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** in einem Mehl- und Getreidegeschäft per 1. November. t2a Off. u. **R R 143** an die Gesch.

Achtung!



Behufs in Kürze stattfindender **Neueinrichtung** verkaufe ich einen großen Posten **nur erstklassiger** Waren ganz bedeutend **unter Preis.**

Es bietet sich somit für jedermann eine seltene Gelegenheit

Hochzeits-, Ehren-, Vereinsgeschenke, praktische Haushalt-Artikel, Sport-, Schiess- und Kegelpreise etc.

staunend billig zu erwerben.

Ich bitte, die billigen Preise meines Schaufensters zu beachten.

Aug. Simons, Roggenmarkt 6 Fernruf 924

Allein. Ndlg. d Württbg. Metallw.-Fabr. Geislingen. *1

Reelle Heirat! a3a Jg. Mann, kath., 32 J. alt, mittl. Erscheinung, gutes Gemüt, 20000 Mk. Vermögen, möchte mit kath. junger Dame od. Witwe ohne Anhang von gutem Rufe u. etwas Vermögen bekannt werden, zw. spät. Heirat, evtl. auch Einheirat in e. Geschäft m. etw. Hauderei. Vermittl. der Eltern oder Verwandten angen. diskr. Ehrensache. Ernstgem. Off. mit Bild, Angabe d. Alt u. näh. Verh. richte man vertrauensv. u. **Z 4956** an **A. Rolef,** Ann.-E., Münster i. W.

Kfl. kath. Herr (Witwer) mit gutem Geschäft sucht mit einem tüchtigen kath. guten Mädchen oder kinderl. Witwe nicht unter 40 Jahren

zwecks Heirat

in Verbindung zu treten. Etw. Vermögen erwünscht. Offerten, wenn möglich mit Bild, welches sofort zurückgegeben wird, unter **P R 162** an die Gesch. ds. Bl. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Altes Brot

kaufe jeden Posten. Wildhandlung **Witzmann,** Münsterstraße 19.

1 Petroleum-Kocher billig zu verkaufen. Sternstr. 5, pt.

Fritz Hausmann

Größtes Spezial-Geschäft in Schwachstromanlagen.

Warendorferstr. 57. Telephon 591.



Schellen-, Telephon-, Türöffner-, Türschließer- und Blitzableiter-Anlagen, la.

Postnebenstellenreihenschaltungs-Anlagen in fachmännischer Ausführung und zu konkurrenzlos billigen Preisen unter Garantie. Beste Referenzen.

Ehe Sie sich eine **Mietanlage** anschaffen, verlangen Sie bitte meine Kostenberechnung.

Ganz bedeutendes Lager in Elementen, Türöffnern, Türschließern, Telephon-Apparaten, Blocken, Draht, Druckknöpfen usw., in nur fachmännisch ausgesuchten Qualitäten, überhaupt alles, was zu einer modernen Anlage gehört.

Akkumulatoren für Kleinbeleuchtung inkl. aller erforderlichen Zubehörteile, kleine Wandärmchen, Fassungen, Schalen und Osramlampen, in grosser Auswahl. Schönste Geschenke.

Kosten-Anschläge und Besuch ohne jede Verbindlichkeit.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für Installateure und Wiederverkäufer.

Plockwurst, harte Winterware,	Pfd. M.	1.40
gekochte Plockwurst	„ „	1.30
Salami mit Knoblauch	„ „	1.50
Schinkenstücke ohne Knochen	„ „	1.20
Rollschinken ohne Knochen 3—6 Pfund	„ „	1.30
Reines Schweineschmalz	„ „	0.65
Spezialität in rohen u. gekochten Schinken in zarter und mild gesalzener Ware.		
Reiner Kornbranntwein	Ltr. M.	1.00

bei 10 Liter billiger.

W. Horstmann,

Salzstrasse 30, Ecke Promenade.

Telephon 2145.

Versand nach auswärts prompt.

Unsere General-Agentur für Münster i. W.

mit Bezirk, Bestand und Organisation ist neu zu besetzen.

Strebsamen, energischen Fachleuten — auch Inspektoren — ist günstige Gelegenheit zur Erlangung einer selbständigen, aussichtsreichen Position geboten.

Geeignete Bewerber, die praktische Erfahrungen in der Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Branche besitzen, organisatorische und akquisitorische Befähigung nachweisen können, und sich persönlich dem Ausbau der Organisation und dem Neugeschäft widmen wollen, mögen Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit einreichen an die

„Rhenania" Versicherungs-Aktien-Gesellsch. Köln a. Rh.

Schon diese Woche.

Ziehung am 1. und 2. August in Bonn.

Erste Pferde-

Rheinische Lotterie

5717 Gewinne. Gesamtwert Mk.

80000 40 Pferde Mk.

50000

5677 Silbergewinne Mk.

30000

Hauptgewinn

10000

Rheinische Lose 1 M., 11 Lose 10 M.

Porto und Liste 30 Pfg. versendet **General-Debit**

Ferd. Schäfer, Bankgeschäft,

Düsseldorf 24; Königsallee 52.

Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.



Gott hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1/2 8 Uhr meinen geliebten Gatten und unsern guten Vater, den

Sanitätsrat

Dr. Hermann Effsing

zu sich zu berufen.

Er entschlief sanft nach langem, geduldig ertragenem Leiden im 58. Lebensjahre, gestärkt mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Stadtlohn, den 26. Juli 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Ww. Sanitätsrat **Dr. Effsing,**
Dr. med. Franz Effsing,
Aloys Effsing.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Juli 1912, morgens 8 3/4 Uhr statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr unsern lieben Sohn, guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Sodalen

Bernhard Zuckweg

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, schweren Leiden, jedoch unerwartet, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Tröstungen der hl. katholischen Kirche, im Alter von 34 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Rorel und Havixbeck, den 27. Juli 1912.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Juli, morgens 8 1/2 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rorel.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Todes-Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute abend 8 3/4 Uhr unsere inniggeliebte, treusorgende Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Georg Fromm

Auguste geb. **Laumann.**

Sie starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel unserer hl. Kirche, im 53. Lebensjahre.

Wir empfehlen ihre liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare.

Cöln-Klettenberg, den 27. Juli 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause Siebengebirgsallee 67 aus; das feierliche Seelenamt am Mittwoch, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr, in der St. Nikolauskirche.

Im Sinne der Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen.

Junge, **hochtragende Kühe** von Landwirten zu kaufen gesucht. Offerten unter **P P 142** an die Geschäftsstelle. t2b

Unterh. starkes Fahrrad f. 35 Mk. zu verk. Georgskommende 44pt.r. Toreingang.

Zwei schöne **Lorbeerbäume** für 50 Mark zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Margarine-Fabrik

im Betriebe (Nähe Westf.) unter günstigen Bedingungen auf längere Jahre zu **verpachten** event. zu **verkaufen.** Offerten unter **G G 3090** an die Geschäftsstelle. o2b

Bettstelle und Kinderwagen billig abzugeben. **Maybachstraße 5, 2. Etage.**

Guterhaltene eichene Schwungtreppe, 3 Läufe, 4,60 Mtr., 4,20 Mtr., 3,50 Mtr. Höhe, große eichene **Schaufensterrahmen** mit Spiegelscheib. nebst **Ladeneingangstür** und **Haustür** zu verkaufen. **Bellers,** Salzstraße 58.

3 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Hafenstraße 25. t2b

Helten günstige Existenz!

Gutes bürgerl. Restaurant mit kleinem Saal, in schöner Stadt Rheinlands, mit 15000 Mark Anzahlung billig zu kaufen. **Brauereifrei.** Umsatz 400 hl Bier. Konsum in Branntwein und Wein ebenfalls sehr erheblich. Anfragen unter **N O 3194** an die Geschäftst. d. Bl. t3b

Werde Anfang August auf einige Wochen verreisen. **Dentist Heine,** Münster. Langenstr. 44. Tel. 1348.

Verreist Dr. Wagener Klosterstraße 13. Vertreter: Herr Dr. Niehues, Schützenstr. 21, Herr Dr. Vonnegut, Salzstr. 85.

Antiquitäten, jeder Art, billigst. w* **Joh. Bröker** Georgskommede 9.

Luftkurhotel - Waldfrieden - im Teutoburger Wald Bahnstation Ibbenbüren Tel. 52. Vorzügl. Küche, gute Referenzen. Besonders geeignet für **Erholungsbedürftige. Volle Pension 4 Mk. inkl. Zimmer. Touristen u. Ausflüglern** bestens empfohlen. Wunderbare Spaziergänge und Aussichtspunkte nach den

Dörenther Klippen	1 1/4	Std
Mettingen	1 1/4	„
Rochusberg	1	„
Tecklenburg	2 1/4	„
Heilgen Meer	2 1/4	„
Uffler Moor	2 1/4	„
Gravenhorst usw.	1	„

Sonntagsfahrtarten bis Lengerich und weiter bis Ibbenbüren.

Einmachgurken. Komme **Dienstag- und Mittwochmorgen** mit einer großen Partie **Einmachgurken** auf den **Drubbelmarkt.** **Eberh. Löckener,** Hansaring 34. Fernruf 1150.

Carl Jordan, Südstraße 32, **Ofenbau-Geschäft** Spezialität: **Kachelöfen** mit **Dauerbrande** zum Heizen von mehreren Räumen. **Kamine für Dielen, Zier- und Heizzw., Heizverkleidungen in Majolika, Porzellan und Metall.** Großes **Kochherdlager** (ohne Laden). Reparatur und Reinigen.

Rauchfleisch, bestes Mastochsenfleisch, Stücke v. 4—12 Pfd., frischgeräuch. Pfd. **1.10.** **Westfäl. Plockwurst,** harte Winterware, vorzüglich Pfd. **115** Pfg. **Westfäl. Speck,** hartgeräuch., **78** Pfg. **Schmalz,** garantiert rein., **68** Pfg. **B. Hagedorn,** nur Agidiistraße 32, Ecke Schützenstr. a45

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine. **Später** kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine. Informieren Sie sich vorher bei **M. Löwenstein, Münster i. W.** Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Erfindungen schützt und verwertet *Johannes Schröder,* **Patent-Bureau,** Münster i. W., Theissingstr. 3.

Ehe Sie zum Kauf Ihrer Wohnungseinrichtung schreiten, sollten alle **Brautpaare** mein großes Lager in **Speisezimmer-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen** besichtigen. Trotz der hohen Preissteigerung habe ich meine Preise auf 50—60 Mk. pr. Zimmer reduziert. Gekaufte Möbel werden bis zum Herbst bereitwilligst gelagert. **Möbelhaus Herm. Möllering,** Rothenburg 35.

»» Altertümer: «« 1 schöne Truhe a. d. J. 1748, 1 eichener Kleiderschrank (eingelegt), 1 hohe Standuhr zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

4 P. S. Deutzer Benzinmotor (noch im Betr. zu besichtigen) billig zu verkaufen. **Aug. C. Funcke, Hagen i. W.,** Elberfelderstraße 38.

Einmachgurken. Am Dienstag morgen mehrere Wagon **Einmachgurken.** billigst auf dem Domhofe am Fürstenberg-Denkmal.